

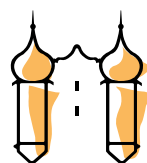


2012

SCHLOSS HOFEN – Wissenschaft und Weiterbildung
Land Vorarlberg | FH Vorarlberg

STUDIENPROGRAMM **SCHLOSS HOFEN**

Wirtschaft und Recht
Gesundheit und Soziales
Technik und Gestaltung
Verwaltungsakademie Vorarlberg



SCHLOSSHOFEN



Weiterbildung stärkt die Individualkompetenz

Life-long-learning ist heutzutage in aller Munde und wird als notwendig für das erfolgreiche Bestehen im Berufsleben erachtet. Es zeigt sich aber auch, dass Erwachsene in Weiterbildungsprogrammen wieder die Freude am Lernen entdecken. Wissensneuland zu betreten und gemeinsam ein Ziel zu erreichen stärkt neben der fachlichen Kompetenz auch wesentlich das eigene Selbstvertrauen.

Schloss Hofen bietet in einem idealen Ambiente den Raum zum Lernen. In vier Programmbereichen werden maßgeschneiderte berufsbegleitende Weiterbildungen auf akademischem Niveau durchgeführt.

Schloss Hofen als das Weiterbildungszentrum des Landes und der FH Vorarlberg nimmt auch immer wieder neue und zukunftssträchtige Themenfelder in sein Angebot auf. Die flexiblen Strukturen ermöglichen, auf neue Bildungsbedürfnisse mit erstklassigen Angeboten rasch und bedarfsgerecht zu reagieren.

Im Bereich „Gesundheit und Soziales“ stehen medizinische Qualifikationen sowie psychotherapeutische Ausbildungen im Vordergrund. Der Bereich „Wirtschaft und Recht“ bietet Universitätslehrgänge und Masterstudiengänge für Führungskräfte und High Potentials aus der Wirtschaft, die sich für betriebswirtschaftliche Themen spezialisieren möchten. In enger Zusammenarbeit mit der FH Vorarlberg wird der Programmbereich „Technik und Gestaltung“ weiter ausgebaut. Die Verwaltungsakademie Vorarlberg bietet für den öffentlichen Dienst des Landes und der Gemeinden zahlreiche praxisorientierte Angebote in der Aus- und Weiterbildung.

So wird in diesem Bereich eine neue Basisqualifizierung für KindergartenassistentInnen angeboten. Dem zunehmenden Bedarf an gut qualifizierten PädagogInnen und HelferInnen möchte Schloss Hofen mit diesem neuen Lehrgang Rechnung tragen.

Ein entscheidender Vorteil ist die Konzentration auf berufsbegleitende Programme. Dadurch wird Weiterbildung ohne Unterbrechung der beruflichen Laufbahn ermöglicht und orientiert sich dabei an den Herausforderungen des lebensbegleitenden Lernens. Neben der persönlichen Weiterentwicklung erhöhen Weiterbildungsprogramme auch die Chancen auf dem zunehmend dynamischeren Arbeitsmarkt.

Erfolgreiche Wissensvermittlung lebt von der Wissbegier der Teilnehmerschaft und vom Dialog zwischen Lehrenden und Lernenden. In diesem Sinne wünsche ich allen, die in Schloss Hofen lehren und lernen, ein erfolgreiches und Gewinn bringendes Studienjahr!

Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann
Landesrätin für Kultur, Wissenschaft und Weiterbildung

Inhaltsverzeichnis

Schloss Hofen

Leitwort Geschäftsführung	6
Organisationsstruktur / Leitbild	7
Beginn und Dauer der Lehrgänge	8
Masterprogramme und Lehrgänge	10
Arbeitsgemeinschaft Vorarlberger Erwachsenenbildung	11

Wirtschaft und Recht

Marketing	16
Controlling	17
Personal- und Organisationsentwicklung	18
Integrated Product Development (IPD), MSc	19
Standort- und Regionalmanagement (SRM), MSc	20
International Management (im) MAS/MBA	21
NEU Europäisches Wirtschafts- und Regulierungsrecht, LL.M.	22

Gesundheit und Soziales

Medizin

Psychosomatische Medizin für Allgemeinmediziner	26
Psychotherapeutische Medizin für Ausbildungskandidaten Psychiatrie	27
Psychotherapeutische Medizin: Systemische Familientherapie	28
Psychotherapeutische Medizin: Existenzanalyse (Logotherapie)	29
Psychotherapeutische Medizin: Psychoanalyse	30
Psychotherapeutische Medizin: Verhaltenstherapie	31
NEU Public Health Governance, M.Sc. PHG	32
Geriatrie	33
Komplementäre Tumorthherapie	34
Systemische Balintgruppe	35

Psychologie

Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie	36
--	----

Psychotherapie

Psychotherapeutisches Propädeutikum	37
Verhaltenstherapie	38
Systemische Familientherapie	39
Existenzanalyse	40
Gerontopsychotherapie	41
Intervention und Beratung im Bereich der Sexualität	42
NEU Diagnostik, Beratung und Psychotherapie bei sexuellen Störungen	43
Upgrading zum Master of Science in Psychotherapie	44

Pädagogik

Sozialpäd. Arbeiten und Forschen (Migrationsthematik)	45
---	----

Soziale Arbeit

Psychosoziale Beratung	46
Mediation	47
Beratungs-Training	48
Krisenintervention	49
Systemisches Arbeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich	50
Systemische Beratung	51
Supervision und Coaching	52
Organisationsberatung und Organisationsentwicklung, MSc	53
Jugendarbeit	54
Sozialmanagement	55
Lehrgang öffentliche Jugendwohlfahrt – Sozialarbeit	56
Soziale Arbeit mit Gruppen	57
Sexualpädagogik	58

Technik und Gestaltung

Micro- and Nanotechnology (MNT), MSc	62
EUREM – Lehrgang für die Bodenseeregion	63
Videojournalismus und -gestaltung für TV, Online und PR	64
Life Cycle Management – Nachhaltiges Bauprojektmanagement, MSc	65
<i>NEU</i> Applied Ergonomic Engineering (AEE), MSc	66
<i>NEU</i> überholz, MSc	67

Verwaltungsakademie

Verwaltungsakademie Vorarlberg – Bildungssystem	70
Ausbildung: Einführungstag für neue Mitarbeitende	71
Seminare für Lehrlinge	71
Verwaltungslehrgang Vorarlberg	72
Themen Verwaltungslehrgang	73
Politische Bildung	74
Lehrgang für Projektmanagement	75
Lehrgang für Sachverständige	75
<i>NEU</i> Lehrgang für Kindergartenassistenz	76
<i>NEU</i> Weiterbildungsreihe für Sekretariate	76
Weiterbildung Seminare	77

Seminarhotel Schloss Hofen 80

ReferentInnenliste 84

Das Aktuellste aus Schloss Hofen unter www.schlosshofen.at

Leitwort

Wissenschafts- und Weiterbildungszentrum des Landes Vorarlberg und der FH Vorarlberg



Schloss Hofen wurde 1981 vom Land Vorarlberg als Zentrum für Wissenschaft und Weiterbildung gegründet. In den letzten Jahrzehnten konnten wir das Programmangebot stetig erweitern und bieten derzeit rund 30 Universitätslehrgänge bzw. Masterstudiengänge an.

Durch die zahlreichen Kooperationen mit in- und ausländischen Universitäten bzw. Fachhochschulen ist Schloss Hofen auch über die Grenzen hinaus bekannt geworden.

Unser Programmangebot konzentriert sich auf berufsbegleitende, akademische Lehrgänge in den Bereichen

- Wirtschaft und Recht
- Gesundheit und Soziales
- Technik und Gestaltung
- Verwaltungsakademie.

Darüber hinaus bietet Schloss Hofen ein umfassendes, zielgruppenorientiertes Seminarprogramm.

Als Tochtergesellschaft organisiert Schloss Hofen auch die gesamte Weiterbildung der FH Vorarlberg.

Damit wurde das Programmangebot durch den Bereich „Technik und Gestaltung“ erweitert. Diese Bündelung der Weiterbildungsaktivitäten im Land Vorarlberg ermöglicht Schloss Hofen, zusätzliche attraktive Programme für Weiterbildungsinteressierte anzubieten.

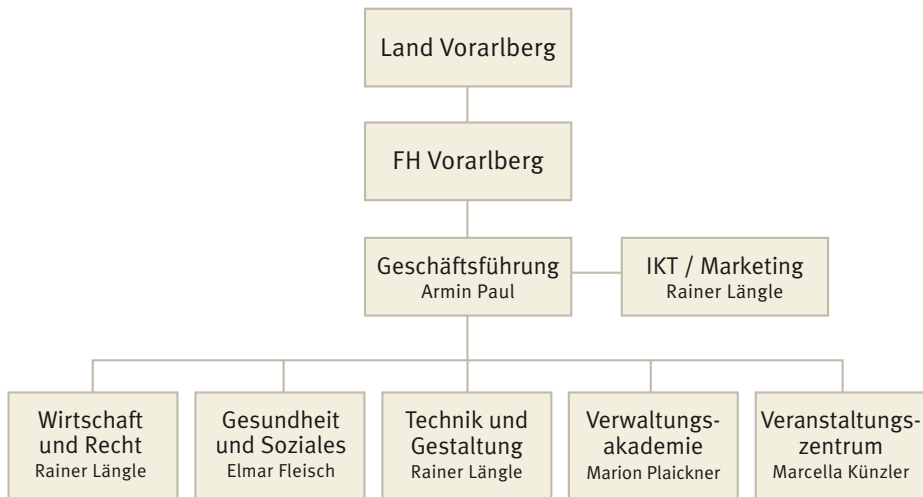
Das Team in Schloss Hofen besteht derzeit aus 35 MitarbeiterInnen, wobei 15 davon in der Bildungsplanung beschäftigt sind.

Neben dem akademischen Bildungsangebot steht Schloss Hofen auch für externe Gastveranstaltungen, Workshops bzw. Kongresse zur Verfügung. Im angeschlossenen Seminarhotel besteht die Möglichkeit zur Übernachtung in besonderer Atmosphäre. Zusätzlich bieten wir unseren Gästen eine abwechslungsreiche Küche.

Wir würden uns freuen, Sie in unserem Hause als TeilnehmerIn bzw. Gäste begrüßen zu können.

Armin Paul
Geschäftsführer

Organisationsstruktur / Leitbild*



Als das Weiterbildungszentrum des Landes und der FH Vorarlberg bietet Schloss Hofen berufsbegleitende Aus- und Weiterbildungen auf universitärem Niveau.

Die Hauptzielgruppe sind Berufstätige in der Kernregion „Vorarlberg und Bodenseeraum“, die berufsbegleitend eine Weiterbildung mit der Möglichkeit eines akademischen Abschlusses zum Zweck der beruflichen Höherqualifizierung anstreben. Darüber hinaus ist Schloss Hofen ein Veranstaltungszentrum mit moderner Seminartechnik im Renaissance-Ambiente und gastlicher Atmosphäre.

Die Aus- und Weiterbildungsprogramme von Schloss Hofen

- leisten einen Beitrag zur Zukunftsgestaltung des Landes,
- bieten die Sicherheit hoher Qualität und Kontinuität,
- vermitteln wissenschaftlich fundierte, anwendungsorientierte Inhalte,
- ermöglichen das Erlangen einschlägiger Qualifikationen ohne Unterbrechung der beruflichen Laufbahn,
- unterstützen den Aufbau von Netzwerken unter den TeilnehmerInnen und zwischen TeilnehmerInnen/ReferentInnen,

- bieten Nähe im direkten Kontakt zu den Lehrenden und einen bereichernden Austausch in kleinen Gruppen,
- erlauben eine bewusste Vielfalt an Zugangsvoraussetzungen und
- verschaffen persönliche Gewinne (durch individuelle Einsichten und berufliches Weiterkommen).

Schloss Hofen legt weiters in der Programmgestaltung Schwerpunkte auf berufsbegleitende Lehrgänge und Masterprogramme mit innovativer Didaktik und Methodik sowie flexiblen Strukturen bzw. modularem Aufbau.

* Auszug aus dem Leitbild

Beginn und Dauer der Lehrgänge

Wirtschaft und Recht	erstmals	Semester	Neubeginn
Marketing	Oktober 1988	3	Herbst 2012
Controlling	Oktober 1998	3	Frühjahr 2012
Personal- und Organisationsentwicklung	Oktober 1991	3	Herbst 2013
Integrated Product Development (IPD), MSc	September 2000	4	Herbst 2013
Standort- und			
Regionalmanagement (SRM), MSc	März 2009	4	Herbst 2013
International Management (IM) MBA	März 2001	5	Frühjahr 2012
Europäisches Wirtschafts- und			
Regulierungsrecht „Master of Laws“, LL.M. neu		4	Herbst 2012
Gesundheit und Soziales			
Medizin			
Psychosomatische Medizin für			
Allgemeinmediziner	März 2008	3	Herbst 2013
Psychotherap. Medizin für Ausbildungs-			
kandidaten des Faches Psychiatrie	Oktober 2011	6	Herbst 2013
Psychotherapeutische Medizin:			
• Systemische Familientherapie	März 1997	6	offen
• Existenzanalyse (Logotherapie)	März 1997	8	Frühjahr 2013
• Psychoanalyse	Oktober 1998	6	offen
• Verhaltenstherapie	Oktober 2000	6	offen
Public Health Governance, M.Sc. PHG	neu	6	Herbst 2012
Geriatrie	Oktober 1996	2	offen
Komplementäre Tumorthherapie	November 2011	2	Herbst 2013
Systemische Balintgruppe	Oktober 2000	2	Herbst 2012
Psychologie			
Klinische Psychologie und			
Gesundheitspsychologie	Oktober 1995	2	Frühjahr 2012
Psychotherapie			
Psychotherapeutisches Propädeutikum	März 1993	5	Herbst 2013
Verhaltenstherapie (Fachspezifikum)	Oktober 2000	10	Herbst 2012
Systemische Familientherapie			
(Fachspezifikum)	Oktober 2003	10	Frühjahr 2012
Existenzanalyse (Fachspezifikum)	März 1997	10	Frühjahr 2013
Gerontopsychotherapie	Oktober 2006	3	Herbst 2013
Intervention und Beratung im Bereich			
der Sexualität	März 2006	4	Herbst 2012
Diagnostik, Beratung und Psychotherapie			
bei sexuellen Störungen	neu	2	Herbst 2014
Upgrading Psychotherapie	Frühjahr 2006	2	bis Dez. 2012
Pädagogik			
Sozialpädagogisches Arbeiten und			
Forschen mit bes. Berücksichtigung			
der Migrationsthematik	neu	3	Frühjahr 2012

Gesundheit und Soziales	erstmals	Semester	Neubeginn
Soziale Arbeit			
Psychosoziale Beratung:			
• Mediation	Oktober 2007	2	Frühjahr 2013
• Beratungs-Training	März 2007	1	Herbst 2012
• Krisenintervention	März 2007	2	Herbst 2012
Systemisches Arbeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich	2001	3	Frühjahr 2012
Systemische Beratung	2009	3	auf Anfrage
Supervision und Coaching	Dezember 1993	6	Herbst 2012
Organisationsberatung und Organisationsentwicklung (MSc)	Februar 2002	2,5	Frühjahr 2012
Jugendarbeit	2002	3	Herbst 2012
Sozialmanagement	Oktober 1991	2	Herbst 2013
Lehrgang für MitarbeiterInnen der öffentlichen Jugendwohlfahrt – Sozialarbeit	März 2010	3	Herbst 2013
Soziale Arbeit mit Gruppen	2008	3	auf Anfrage
Sexualpädagogik	2004	3	Herbst 2012
Technik und Gestaltung			
Micro- and Nanotechnology (MNT), MSc	Oktober 2004	5	Herbst 2012
EUREM-Lehrgang	Februar 2011	2	Herbst 2012
Videojournalismus und -gestaltung für TV, Online und PR	Februar 2010	2	offen
Applied Ergonomic Engineering (AEE), MSc	neu	5	Herbst 2012
Life Cycle Management, MSc	Frühjahr 2011	4	Frühjahr 2012
überholz	Oktober 2011	5	offen
Verwaltungsakademie			
Verwaltungslehrgang	Frühjahr 2006	2	Frühjahr 2012
Politische Bildung	März 1987	4	Herbst 2012
Lehrgang für Projektmanagement	Sept. 2005	1	offen
Lehrgang für Sachverständige	Frühjahr 2005	1	Frühjahr 2012
Lehrgang für Kindergartenassistenten	neu	1	Frühjahr 2012

Masterprogramme und Lehrgänge

Allgemeines

Veränderungen am Arbeitsplatz, hervorgerufen durch Internationalisierung, neue Erkenntnisse und die rasche technologische Entwicklung, gehören heute zur Tagesordnung. Es reicht daher nicht mehr aus, einmal einen Beruf zu erlernen. Nur mit Weiterbildung und entsprechender Qualifikation lässt sich der notwendige Einsatz neuer Erkenntnisse und Techniken bewältigen. Diesen Anforderungen trägt Schloss Hofen mit den angebotenen Lehrgängen und Weiterbildungen Rechnung. Alle Lehrgänge sind als berufsbegleitende Zusatzausbildung konzipiert und ermöglichen daher eine fundierte und praxisbezogene Weiterbildung ohne Unterbrechung der beruflichen Laufbahn.

Im Management von Lehrgängen hat Schloss Hofen Erfahrung. Seit 1984 finden in unterschiedlichen Kooperationsformen Universitätslehrgänge bzw. Lehrgänge zur Weiterbildung und berufsbegleitende Weiterbildungen statt. Gegenwärtig werden in Schloss Hofen 40 verschiedene Lehrgänge und berufsbegleitende Weiterbildungen angeboten. Weitere Lehrgänge sind in Vorbereitung. Träger der Lehrgänge ist entweder die Wissenschafts- und Weiterbildungs GmbH Schloss Hofen oder verschiedene in- und ausländische Universitäten bzw. Fachhochschulen, wobei bei einem Großteil der Lehrgänge noch zusätzlich renommierte Partner aus der Praxis im In- und Ausland eingebunden sind, wie beispielsweise die Internationale Bodensee-hochschule (IBH).

Rechtliche Grundlage

Schloss Hofen hat Universitätslehrgänge, Lehrgänge zur Weiterbildung, Lehrgänge universitären Charakters und berufsbegleitende Weiterbildungen ohne universitäre Basis im Programm. Die gesetzliche Grundlage für Universitätslehrgänge ist durch das Universitätsgesetz (UG) gegeben. Die Lehrgänge

zur Weiterbildung an Fachhochschulen sind im Fachhochschulstudien-gesetz (FHStG) geregelt. Träger eines Lehrgangs universitären Charakters eine außeruniversitäre wissenschaftliche Bildungseinrichtung.

Bezeichnung/Abschluss

Für Universitätslehrgänge bzw. Lehrgänge zur Weiterbildung, die mindestens 60 ECTS umfassen, ist die Bezeichnung „Akademische/r...“ (z.B. Marketer/in) vorgesehen. Weiters kann ein international gebräuchlicher Mastergrad verliehen werden.

Postgraduale Masterprogramme

Schloss Hofen bietet auch postgraduale Masterprogramme in allen Programmbereichen. Masterprogramme schließen mit international anerkannten Mastergraden wie LL.M., MBA, MPH, MSc ab.

Voraussetzung für ein postgraduales Masterprogramm ist ein mind. 3-jähriges Universitäts- oder Hochschulstudium.

Weiterbildungsmaster

Durch die Umstellung auf das dreigliedrige Bildungssystem (Bachelor, Master, PhD) nach Bologna sind auch die Abschlüsse an sich nicht mehr nach Ausbildung und Weiterbildung zu unterscheiden. Sowohl im Weiterbildungsbereich als auch im Ausbildungsbereich (Studium) werden die akademischen Grade „Master of Science“ (MSc) bzw. Master of Arts (MA) verliehen.

Weiterbildungsmasterprogramme sind Executive Master, was bedeutet, dass eine entsprechende Berufserfahrung für eine Zulassung nachgewiesen werden muss. Auch berechtigten Executive Master in Österreich nicht zu einem Doktoratsstudium.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Dieses Programm soll dazu dienen, InteressentInnen, PartnerInnen und FreundInnen von SCHLOSS HOFEN einen Überblick über die Aktivitäten des Hauses zu geben. Ein qualitativ hochwertiges Weiterbildungsprogramm erfordert jedoch ständige Aktualisierung und damit Veränderung. Aus diesem Grund sind Modifikationen des Programmes möglich und auch notwendig. Insbesondere sind Änderungen des Inhaltes, der Zusammensetzung der Fakultät sowie der wissenschaftlichen Leitung möglich, die ausgewiesenen Termine für den Beginn des jeweiligen Studienprogrammes stellen Absichtserklärungen dar, Terminänderungen behalten wir uns vor.

Arbeitsgemeinschaft Vorarlberger Erwachsenenbildung Leitbild

Präambel

Die Vorarlberger Erwachsenenbildung soll die Menschen im Land dazu befähigen, ihre eigenen Fähigkeiten und Anliegen sowie ihre Stellung in der Gesellschaft selbst zu erkennen, selbstständig zu denken und zu handeln, Entscheidungen zu treffen und gesellschaftliche Prozesse mitzugestalten und mitzuverantworten.

Zweck

Die ARGE Erwachsenen-Bildung ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Erwachsenen-Einrichtungen in Vorarlberg, die die Vernetzung nach innen und außen (Land, Bund, EU), Weiterbildung, Qualitätssicherung und Innovation in den teilnehmenden Einrichtungen fördert.

Leitsätze

1. Die Mitgliedseinrichtungen der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung sehen den Menschen als Ganzes. Sie unterstützen seine Qualifikation für persönliche, berufliche und gesellschaftliche Aufgaben.
2. Ziel der Mitgliedseinrichtungen der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung ist es, dass immer mehr Menschen ihre persönliche Weiterentwicklung als Wert erkennen und bewusst die Möglichkeiten dazu nützen.
3. Weiterbildung soll für die Menschen zu einem attraktiven Teil ihrer Lebensgestaltung werden. Die Institutionen der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung wollen ihnen dabei ein zuverlässiger Partner sein.

4. Anliegen der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung ist, dass die zuständigen Entscheidungsträger für das Erreichen der Zwecke und Ziele der Vorarlberger Erwachsenenbildung genügend materielle und ideelle Zuwendungen aufbringen und damit auch die Vielfalt der Anbieter gewährleisten.

5. Die Mitgliedseinrichtungen der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung respektieren sich gegenseitig in ihrer Autonomie. Sie sehen die Tatsache, dass sie zueinander im Wettbewerb stehen können, als fruchtbringend an. Sie suchen Kooperation, wo gemeinsame Anstrengungen zielführender sind.

6. Die Mitgliedseinrichtungen der ARGE Vorarlberger Erwachsenenbildung verwirklichen in kritischer Loyalität den Bildungsauftrag ihrer Geldgeber und Trägerorganisationen. Sie fördern damit deren öffentliches Ansehen. Im Gegenzug erwarten sie sich von ihren Trägern Unterstützung und Selbstständigkeit bei Planung und Durchführung des Bildungsangebots.





**WIRTSCHAFT
UND
RECHT**



Rainer Längle



Sabine Reiner



Marion Feurle



Nicoletta Wolf



Carina Zimmermann

Lernumgebungen sind gezielte und systematisch eingerichtete „Lernräume“, in den Einzelne oder Gruppen unter Betreuung ihren Lernweg – zumindest zum Teil – selbstständig gestalten können [learning communities can emerge spontaneously when people find common interests of learning goals, and pursue projects and tasks together in pursuit of those goals]

(Brent G. Wilson 2004)

Eine Lernumgebung umfasst

- die Lernwelt, in der sich das Lernen abspielt;
- die Lernenden, die sich auf dem Lernpfad zu den Lernzielen bewegen;
- die Lernwerkzeuge, mit deren Hilfe sich die Lernenden mit den Inhalten auseinandersetzen.

Dabei bestimmt die Lernkultur die Art und Weise, wie die Lernwelt konstituiert ist und wie sich Lernende darin verhalten.

Die nachfolgend beschriebenen Lehrgänge bieten genügend Raum, um eine Lernkultur zu entwickeln. Diese Lernkultur beinhaltet unter anderem Gruppenarbeiten, Peer-Groups, Lernpartnerschaften, Resonanzgruppen, Tutorien u.a., die aktiv gelebt werden können.

Weiters ermöglicht das Design der Lehrgänge, auf dem Erfahrungspool der Teilnehmer aufzubauen und diesen um fachliches Wissen, persönliche bzw. methodische Kompetenz und Sozialkompetenz zu erweitern.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen unter der Tel.-Nr. 05574/4930-DW gerne zur Verfügung

Leiter des Bereiches:

Rainer Längle (DW 142)

Pädagogische Mitarbeiterin:

Sabine Reiner (DW 141)

im Sekretariat:

Marion Feurle (DW 300)

Nicoletta Wolf (DW 189)

Carina Zimmermann (DW 143)

Zielsetzung

Der Universitätslehrgang für Marketing hat das Ziel, allen interessierten TeilnehmerInnen das Wissen und die Fähigkeit zu vermitteln, in ihren Betrieben als Marketer wertvolle Beiträge zur Sicherung des Erfolges zu leisten.

Dies bedarf nicht nur handwerklichen Könnens, sondern einer gemeinsamen Sinnstiftung (Orientierung), profunder strategischer Analysen, der Schaffung innerorganisatorischer Voraussetzungen und der Beherrschung der Instrumente des Tagesgeschäfts. Zu allen genannten Punkten vermag richtig verstandenes Marketing wertvolle Beiträge zu leisten.

Zielgruppen

Der Universitätslehrgang wendet sich an Personen, die sich in ihrer beruflichen Praxis mit Fragen der Verkaufsleitung bzw. des Marketings beschäftigen oder dieses anstreben. Vertriebs- und marktorientierte Führungskräfte oder Nachwuchsführungskräfte, MitarbeiterInnen aus allen Bereichen des Marketings, die strategisch, operativ und kommunikativ ihre Dienstleistungen und Produkte am Markt platzieren wollen.

Zugangsbedingungen

In den Lehrgang können TeilnehmerInnen mit folgenden Voraussetzungen aufgenommen werden:

- Personen mit Nachweis der allgemeinen Universitätsreife und entsprechender Praxiserfahrung.
- Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung u. mehrjähriger betrieblicher Erfahrung in Führungsverantwortung.

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Strategisches Marketing, Grundlagen der Marktforschung, Leistungsmanagement, Kommunikation, Präsentation und Moderation, Innovationsprozesse, Qualitätsmanagement, Integrierte Marktkommunikation, Direct Communication, Entwicklungsprozesse gestalten und initiieren, Distributions- und Verkaufsmanagement, Führung, Markenmonitoring, Budgetierung und Marketingsteuerung, Projektarbeit.

Abschluss

„Akademische(r) Marketer(in)“, Zeugnis der Universität Innsbruck

Lehrgangsorganisation

Rainer Längle

Carina Zimmermann (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012



Wissenschaftliche Leitung

Hans Mühlbacher, o. Univ.-Prof. Dr., Vorstand des Instituts für Strategisches Management, Marketing und Tourismus an der Universität Innsbruck.

Zielsetzung

Controlling wird immer mehr zur zwingenden Voraussetzung erfolgreicher Steuerung von Unternehmen und Non-Profit-Organisationen. Jede Organisation wird gesteuert – aber eine Situation gezielt zu analysieren, unterschiedliche Betrachtungsmöglichkeiten einer Entscheidungssituation aufzuzeigen und dabei auf aussagekräftige Instrumente zurückzugreifen ist unabdingbar für die Verbesserung von Entscheidungen und für innovative und kreative Problemlösungen in Organisationen. Ziel des Universitätslehrgangs ist es, wissenschaftlich fundierte Grundlagen so bereitzustellen, dass die Instrumente für das Controlling praxisnah vermittelt, beurteilt und in einer Projektarbeit angewandt werden können.

Zielgruppen

Der Lehrgang, der als berufsbegleitende Weiterbildung konzipiert ist, wendet sich an Führungskräfte, MitarbeiterInnen aus allen Branchen und Unternehmen sowie an Non-Profit-Organisationen, Vereine, Verwaltungen, die an Controllingwissen interessiert sind und dieses Instrument in ihrer Organisation einsetzen wollen.

Zugangsbedingungen

In den Lehrgang können TeilnehmerInnen mit folgenden Voraussetzungen aufgenommen werden:

- Personen mit Nachweis der allgemeinen Universitätsreife und entsprechender Praxiserfahrung.
- Personen mit spezifischer Ausbildung im praktischen Bereich (z.B. Meisterprüfung) und mehrjähriger Berufserfahrung.

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Finanzcontrolling – externe und interne Sichtweise auf die Finanzlage der Organisation (Bilanzierung und Bilanzanalyse, Liquiditäts- und Investitionsfragen); Kostencontrolling – auf dem Weg zum Kostenmanagement (Gemeinkostenmanagement, interne Prozesse und Märkte, Controlling in der Wertschöpfungskette); Strategisches Controlling (Potenziale der Organisation, Benchmarking); Controlling und Information (Berichtswesen und IT-Thematik, Projektmanagement); Controlling und Unternehmensführung (Controlling in KMU, gesellschaftliche Verantwortung des Controlling, integriertes Controlling); Controlling in der Lernenden Organisation (Controlling als Komplexitätsmanagement, Controlling und Organisationales Lernen); kommunikative Kompetenz im Controlling, Projektarbeit.

Abschluss

„Akademische(r) Controller(in)“, Zeugnis der Universität Innsbruck

Lehrgangsorganisation

Rainer Längle
Marion Feurle (Sekretariat)

Beginn

Frühjahr 2012

Wissenschaftliche Leitung

Martin Piber, a.o. Univ.-Prof. Mag. Dr., Institut für Organisation und Lernen – Controlling und Organisationskultur an der Universität Innsbruck.



Personal- und Organisationsentwicklung

Zielsetzung

Der Universitätslehrgang legt die Grundlagen für eine erfolgreiche professionelle Tätigkeit als Personalentwickler/in und/oder Organisationsentwickler/in. Ziel ist die Sensibilisierung der Teilnehmer für individuelle, soziale und organisationale Entwicklungsprozesse.

Grundlegende Theorien, Modelle und Vorgehensweisen werden vorgestellt, die mit eigenen beruflichen und persönlichen Erfahrungen verknüpft werden sollen. Der vielfältige Wechsel der Lehr- und Lernmethoden ermöglicht die Analyse und Reflexion der eigenen (Personal-)Entwicklung und der eigenen fachlichen Identität.

Zielgruppen

Führungskräfte oder Nachwuchsführungskräfte und MitarbeiterInnen aus allen Bereichen der Personal- und Organisationsentwicklung, interne Personal- und OrganisationsentwicklerInnen und externe BeraterInnen, Coaches, SupervisorInnen und FachberaterInnen im Bereich Prozess- und Changemangement.

Zugangsbedingungen

In den Lehrgang können TeilnehmerInnen mit folgenden Voraussetzungen aufgenommen werden:

- Personen mit Nachweis der allgemeinen Universitätsreife und entsprechender Praxiserfahrung.
- Personen mit spezifischer Ausbildung im praktischen Bereich (z.B. Meisterprüfung) und mehrjähriger Berufserfahrung.

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

OE / PE, Kommunikationsformen und -strategien bei Veränderungsprozessen, Projekte wirkungsvoll managen, Führung in komplexen Systemen, Selbsterfahrung: Funktion u. Persönlichkeit, Supervision für die selbststeuernde Lerngruppe, Selbsterfahrung: Konfliktanalyse und -beratung, Praxis der Lernenden Organisation, Führungspraxis – Führungsverständnis, Funktion und Rolle, Projektarbeit: Ideen finden und bewerten, Development-Center, Integrative Strategieentwicklung, Systemaufstellungen, Selbsterfahrung: Leitung und Führung.

Abschluss

„Akademische(r) Personal- und Organisationsentwickler(in)“, Zeugnis der Universität Innsbruck

Lehrgangsorganisation

Rainer Längle
Marion Feurle (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2013



Wissenschaftliche Leitung

Stephan Laske, Univ.-Prof. I.R. Dr., Institut für Organisation und Lernen
– Bereich Personal & Arbeit an der Universität Innsbruck.

Integrated Product Development MSc

Zielsetzung

Eine fortwährende Intensivierung des Wettbewerbs am Markt, steigende gesellschaftliche und ökologische Ansprüche sowie rasche Veränderungen im technologischen Bereich stellen an die Entwicklung und das Management von Produkten und Dienstleistungen heute sehr hohe Anforderungen. Unter diesen immer komplexeren Rahmenbedingungen gewinnen systemorientierte Ansätze für eine integrative Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen als Wettbewerbsfaktoren zunehmend an Bedeutung.

Das Weiterbildungs- und Masterprogramm enthält alle zentralen Entwicklungs- und Managementaspekte der Produktentwicklung und des Produktmanagements, die aus heutiger Sicht für die erfolgreiche Entwicklung und Vermarktung von innovativen, zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen ausschlaggebend sind.

Zielgruppen

Fach- und Führungskräfte, die über eine einschlägige Berufserfahrung in der Industrie oder im technischen Gewerbe verfügen.

Zugangsbedingungen

In den Lehrgang können TeilnehmerInnen mit folgenden Voraussetzungen aufgenommen werden:

- Personen mit Nachweis der allgemeinen Universitätsreife und entsprechender Praxiserfahrung für den dreisemestrigen Lehrgang oder
- abgeschlossenes technisches oder betriebswirtschaftliches Studium (mind. Bachelor) und entsprechende Berufspraxis (im viersemestrigen Masterprogramm).

Dauer

3 bzw. 4 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Betriebswirtschaftliche Grundlagen, marktorientierte Produktfindung, Technologiemanagement, Qualitätsmanagement, strategische Produktplanung, Kostenmanagement, Life-Cycle-Engineering, System Engineering, Projektmanagement, Wissensmanagement, Benchmarking und Ecodesign, Produktdesign und Ergonomie, marktorientiertes Produktmanagement, Remanufacturing und Recycling, Innovationsfinanzierung, Mikrosystemtechnik, Prozessdesign und Prozessmanagement, Integration und Organisationsentwicklung, Projekt- bzw. Masterarbeit.

Abschluss

- „Akademische(r) Produktentwicklungsmanager(in)“, Zeugnis der FH Vorarlberg im dreisemestrigen Weiterbildungsprogramm
- Master of Science, MSc; Zeugnis der FH Vorarlberg im viersemestrigen Masterprogramm

Lehrgangsorganisation

Rainer Längle
Carina Zimmermann (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2013

Wissenschaftliche Leitung

Eugen Voit, Prof. Dr., TCO Leica Geosystems AG (CH).



Standort- und Regionalmanagement MSc

FH Vorarlberg

Zielsetzung

Der Hochschullehrgang der FH Vorarlberg in Kooperation mit der Universität Liechtenstein, der Hochschule Kempten, der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung der Universität Konstanz und dem Institut für Standort-, Kommunal- und Regionalentwicklung (ISK) vermittelt neue Standards und Instrumente für ein aktives und umsetzungsorientiertes Standortmanagement. Dabei baut der Lehrgang sowohl auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, dem Know-how der beteiligten Partnerhochschulen als auch auf einer Vielzahl praktischer Erfahrungen auf.

Zielgruppen

Führungskräfte und MitarbeiterInnen von Verwaltungen der Länder, Landkreise und Kantone, von Städten und Gemeinden, von kommunalen Verwaltungs- und Entwicklungsgemeinschaften, Regionalplanungs- und Entwicklungsgesellschaften, von Impuls- oder Gründerzentren, Wirtschaftsservicestellen oder Wirtschaftsabteilungen. Weiters MitarbeiterInnen von Beratungs- und Trainingsunternehmen, Bauunternehmen, Projekt- und Standortentwicklungsunternehmen. Zudem dient der Lehrgang als Fortführung geographischer Studien.

Zugangsbedingungen

- Personen mit Nachweis der allgemeinen Universitätsreife und entsprechender Praxiserfahrung oder
- Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger betrieblicher Erfahrung in Führungsverantwortung
- Personen mit einem abgeschlossenen Erststudium (mind. Bachelor) und mindestens zwei Jahren Berufspraxis (für das Masterprogramm)

Dauer

3 bzw. 4 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Makro- / Mikroökonomische Grundlagen, Innovations- und Projektmanagement, Standortmanagement und -entwicklung / Regionalmanagement, Stadt- und Citymarketing, Tourismus- und Destinationsmanagement, Standortsoziologie, -kommunikation und -organisation, Wirtschaftsförderung u. -entwicklung, Raumplanung und Regionalentwicklung, Interkommunale Zusammenarbeit, Mediation u. Moderation großer Gruppen, Verhandlungstraining, Systemtheorie und Vernetztes Denken, Datenanalyse Standortmanagement, Verwaltungsmanagement, Standortsuche und -auswahl, Förder- und Finanzierungsmanagement / Impuls- und Gründerzentren, Projekt- bzw. Masterarbeit.

Abschluss

- „Akademische(r) Standort- und Regionalmanager(in)“, Zeugnis der FH Vorarlberg im dreisemestrigen Weiterbildungsprogramm
- Master of Science, MSc; Zeugnis der FH Vorarlberg im viersemestrigen Masterprogramm

Lehrgangsorganisation

Sabine Reiner

Beginn

Herbst 2013



Wissenschaftliche Leitung

Guntram Feurstein, Prof. Dr.-Ing., ehem. Rektor der FH Vorarlberg, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Internationalen Bodenseehochschule (IBH).

International Management MAS/MBA

Universität Liechtenstein, FH Vorarlberg, University of Gloucestershire

The MAS/MBA „International Management“ work/study programme is globally oriented with a partnership between the University of Liechtenstein, Schloss Hofen and Vorarlberg's University of Applied Sciences. The study programme will be carried out in close cooperation with the Gloucestershire Business School (Cheltenham, UK), the St. Petersburg State University, Faculty of Economics (Russia), and the Zhejiang University (China). This powerful partnership provides an excellent global learning experience by having lectures, business visits and speeches in five different countries.

The programme encourages specific knowledge, experiences and behaviour for international working managers and their enterprises, delivers cross cultural knowledge and offers top managers excellent international perspectives for the future.

Target Audience and Participants

- Graduates from universities with at least 3 years practical experience
- Graduates of higher education with at least 3 years relevant professional experience in middle or senior management
- Practitioners with at least five years of relevant professional experience in middle and higher management positions and entrepreneurs

Degree

- MAS (Master of Advanced Studies) in International Management from the University of Liechtenstein
- Master of Business Administration (MBA) as conferred by the partner University of Gloucestershire Business School

Duration of the Programme

The whole MAS-part lasts about 16 months. The basic study module and the other parts of the course are carried out in block form. The duration of the MBA-part is about 8 months in addition.

Course Programme – an Overview

Basic Course

Strategic Management and Management Science, International Management, International Marketing, Cultural Aspects, Leadership and Management, International Finance & Accounting, Supply Chain Management, Human Resource Management, Business Process Management.

Extended Courses (one week)

United Kingdom – University of Gloucestershire Business School, Russia – St. Petersburg State University, Faculty of Economics, China – Zhejiang University.

MBA Part

United Kingdom – University of Gloucestershire Business School.

Course Information

Sabine Reiner

Next start

February 2012

Academic Directors

Stefan Guldenberg, Prof. Dr., Chair in International Management, Head of the Institute of Entrepreneurship, University of Liechtenstein.
Wilfried Manhart, Prof. (FH), MBA, Professor for Strategy, Marketing-, Sales & Service-Management, Vorarlberg University of Applied Sciences.



Zielsetzung

Der Masterstudiengang – Nachfolger des über viele Jahre erfolgreich angebotenen Europarechtslehrgangs – vermittelt die Grundlagen für fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden im Bereich des Europarechts und insbesondere des europäischen Wirtschafts- und Regulierungsrecht. Dieses Fachstudium legt auf postgraduaem Niveau besonderes Gewicht auf die Vermittlung vertiefter Kenntnisse in speziellen Bereichen des europäischen Wirtschaftsrechts einschließlich der regulierten Industrien und Produktfelder.

Zielgruppe

Der Masterstudiengang richtet sich an AbsolventInnen der Studienrichtung der Rechtswissenschaften bzw. benachbarter Studiengänge mit ca. einem Drittel rechtswissenschaftlichen Inhalten, die ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Bereich des Europäischen Wirtschafts- und Regulierungsrechts erweitern wollen oder erstmalig vertiefend mit dem europäischen Wirtschaftsrecht zu tun haben.

Zugangsbedingungen

Personen mit einem abgeschlossenen Studium der Rechtswissenschaften bzw. ein im Hinblick auf die Studieninhalte gleichwertiger Hochschulabschluss, ein abgeschlossenes Hochschulstudium in einem benachbarten Studienfach sowie eine mindestens einjährige qualifizierte berufspraktische Erfahrung (bzw. ein abgeschlossenes Rechtsreferendariat).

Dauer

4 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Allgemeine Grundlagen des Europarechts (Institutionen, Rechtssetzungsverfahren, Handlungsformen, Rechtsschutz etc.), allgemeines europäisches Wirtschaftsrecht (Binnenmarkt, Grundfreiheiten, Außenwirtschaftsrecht, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Vergaberecht, Europäisches Privat- und Zivilprozessrecht) sowie europäisches Regulierungsrecht (Produktregulierungsrecht sowie regulierte Dienstleistungssektoren).

Abschluss

Master of Laws, LL.M.; Zeugnis der Universität Passau

Lehrgangsorganisation

Rainer Längle

Nicoletta Wolf (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012



Wissenschaftliche Leitung

Christoph Herrmann, o. Univ.-Prof. Dr., LL.M., Inhaber des Lehrstuhls für Staats- und Verwaltungsrecht, Europarecht, Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht, Universität Passau.

**GESUNDHEIT
UND
SOZIALES**



Elmar Fleisch



Barbara Bell



Birgit Bilgeri



Carmen
Achberger-Troy



Nicoletta Wolf



Martin Bentele



Monika Seif



Brigitte Gugganig



Ingrid Jäger

Das Gesundheits- und Sozialwesen ist einem starken Wandel unterworfen. Die Vernetzung und Komplexität der Problemstellungen haben neue Aufgaben und Berufsbilder entstehen lassen und zu Arbeitsteilung und Spezialisierung geführt. Parallel zu den Veränderungen im Tätigkeitsbereich hat sich auch der Anspruch an soziale Dienstleistungen gewandelt. So lässt sich beobachten,

- dass immer mehr Menschen aufgrund ihrer privaten oder beruflichen Lebenssituation gezwungen sind, soziale und medizinische Dienste in Anspruch zu nehmen,
- dass die Anforderungen an die Qualität von Beratung und Therapie höheren Erwartungen gerecht werden muss,
- dass soziale Dienstleistungen aufgrund der wachsenden Kosten immer öfter auch eine Beurteilung aus betriebswirtschaftlicher Sicht erfahren,
- dass gesetzliche Veränderungen und neue Aufgabenstellungen permanente Weiterbildung über die Grundqualifikation hinaus erfordern.

Auf den folgenden Seiten werden die derzeit in Schloss Hofen im Bereich Gesundheit und Soziales angebotenen Lehrgänge vorgestellt. Daneben möchten wir Sie auch auf Fachtagungen und Seminare zu ausgewählten Fragestellungen hinweisen, die über Schloss Hofen organisiert werden.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen unter der Tel.-Nr. 05574/4930-DW gerne zur Verfügung

Der Leiter des Bereichs:
Elmar Fleisch (DW 114)

Pädagogische Mitarbeiterin:
Barbara Bell (DW 300)

im Sekretariat:
Birgit Bilgeri (DW 158)
Carmen Achberger-Troy (DW 133)
Nicoletta Wolf (DW 189)

Fachbereich Soziale Arbeit -
Kapuzinerkloster Bregenz
(05574/43046-DW)

Martin Bentele
Fachbereichsleiter (43046 DW 77)
Monika Seif (43046 DW 86)
Brigitte Gugganig (43046 DW 76)
Ingrid Jäger (43046 DW 75)

Psychosomatische Medizin für Allgemeinmediziner

Diplom der Österreichischen Ärztekammer

Zielsetzung

Die gegenwärtige Situation der Medizin ist durch eine hochgradige Perfektion unseres naturwissenschaftlich-technischen Wissens und durch ausgeprägtes Spezialistentum gekennzeichnet. Die persönlichen Bedürfnisse sowie die psychischen und psychosozialen Bedingungen des Krankseins können damit jedoch nur zum Teil befriedigt werden. Untersuchungen haben ergeben, dass dreißig bis fünfzig Prozent der Patienten an psychosomatischen Krankheiten leiden bzw. psychogene Ursachen das Krankheitsbild begleiten. In vielen Fällen befinden sich die Symptomursachen außerhalb des herkömmlichen Untersuchungsbereiches der Organmedizin. Nur durch eine Erweiterung des Beobachtungsfeldes, das psychodynamische und psychosoziale Krankheitsfaktoren miteinschließt, ist es hier möglich, einen Heilungsprozess in Gang zu setzen.

Das Nachdiplomstudium psychosoziale und psychosomatische Medizin will den einzelnen Patienten mit seinen Bedürfnissen, Hoffnungen und Ängsten stärker in den Mittelpunkt der Betrachtungen rücken. Der Kranke und nicht mehr sosehr seine Krankheit sind Ausgangs- und Zielpunkt aller ärztlichen Bemühungen. So möchte dieser Lehrgang einen zentralen Schwerpunkt auf die Verbesserung der Gesprächsführung und die Gestaltung der Arzt-Patient-Beziehung legen.

Zielgruppe

Ärztinnen und Ärzte aller Fachbereiche

Zugangsbedingungen

Abgeschlossenes Medizinstudium und „ius practicandi“ sowie ÖÄK-Diplom „Psychosoziale Medizin“

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Grundlagen der psychosozialen und psychosomatischen Medizin, Grundlagen seelischer Funktionen, Diagnose und Therapie psychosomatischer Störungen im Kindes-/Jugendalter, im Erwachsenenalter und im Alter; Lebensplanentwicklung und Krisen, ärztliche psychotherapeutische Methoden, Psychopharmakotherapie, Krisenintervention und Krisenbetreuung, Sexualmedizin, ärztliche Ethik, Selbsterfahrung, Supervision bzw. Balint-Arbeit.

Abschluss

ÖÄK-Diplom Psychosomatische Medizin (PSY II)

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Nicoletta Wolf (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2013



Wissenschaftliche Leitung

Georg Weinländer, Prim. Dr., Leiter des Departements für Psychosomatik am Landeskrankenhaus Hohenems.

Psychotherapeutische Medizin für AusbildungskandidatInnen des Faches Psychiatrie

Zielsetzung

Die in Schloss Hofen angebotene Ausbildung in Psychotherapeutischer Medizin ist eine berufsbegleitende, praxisorientierte Qualifikation im Sinne einer Spezialausbildung in Psychotherapie. Das Angebot entspricht der Ausbildungsordnung der Österreichischen Ärztekammer für das Fach Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin und richtet sich an Ärztinnen und Ärzte mit abgeschlossenem Medizinstudium, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Qualifikation zum Facharzt ausbilden lassen möchten.

Die Zusatzausbildung in Psychotherapeutischer Medizin, die eine tiefenpsychologische und verhaltenstherapeutische Orientierung hat, vermittelt theoretische Grundkenntnisse und praktische Basiskompetenzen für die therapeutische Arbeit. Sie will die Absolventinnen und Absolventen darauf vorbereiten, Patienten mit psychischen und psychogenen Störungen und Problemen in verschiedenen Anwendungsbereichen und beruflichen Settings Behandlungsangebote machen zu können, die dem jeweiligen aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand in diesem Anwendungsbereich entsprechen.

Zielgruppe

- AusbildungskandidatInnen des Faches Psychiatrie
- Ärzte/Ärztinnen für Allgemeinmedizin sowie sonstige Fachärzte, die das Diplom PSY III anstreben, müssen für die Aufnahme das Diplom PSY II vorweisen können.

Zugangsbedingungen

Abschluss des Medizinstudiums und Nachweis eines Ausbildungsplatzes für die Facharztbildung Psychiatrie und psychotherapeutischer Medizin

Dauer

6 bis 7 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

- Psychotherapeutische Basiskompetenzen: Einführung in die verschiedenen psychotherapeutischen Modelle, Gesprächsführung und Erstinterviewtechnik, Aufbau einer therapeutischen Beziehung, Ressourcenaktivierung, Therapeutische Praxis in verschiedenen Settings (Einzel-, Paar-, Gruppentherapie) sowie in der ambulanten und stationären Versorgung
- Psychotherapie – Technik und praktische Anwendung der psychotherapeutischen Medizin: Angststörungen, Depressionen, Essstörungen, affektive Störungen, sexuelle Störungen, psychosomatische Erkrankungen, Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit, Borderline-Persönlichkeitsstörung, Störungen im Kindes- und Jugendalter, Therapie bei Traumapatienten, somatoforme Störungen, Schmerz sowie Gerontopsychotherapie
- Fallorientierte Supervision der Tätigkeit in psychotherapeutischer Medizin
- Balintgruppe und/oder interaktionsbezogene Fallarbeit
- Einzel- und Gruppenselbsterfahrung

Abschluss

Abschlusszeugnis und Dokumentation der Weiterbildung im Rasterzeugnis

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Nicoletta Wolf (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2013

Wissenschaftliche Leitung

Albert Lingg, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut, Ärztlicher Leiter des LKH Rankweil.

Jan de Pauli, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Landeskrankenhaus Rankweil.



Psychotherapeutische Medizin Systemische Familientherapie

Diplom der Österreichischen Ärztekammer

Zielsetzung

Die systemische Familientherapie, die Anfang der Sechzigerjahre in Europa und Amerika entstand, ist die Anwendung systemischen Denkens und Handelns im Kontext der Psychotherapie. Sie beschäftigt sich mit Beziehungen und Interaktionsmustern in sozialen Systemen und ihren zirkulären Verknüpfungen.

Die systemische Familientherapie geht davon aus, dass Schwierigkeiten, Leidenszustände oder Symptome einzelner Personen – z.B. Migräne der Mutter, Anorexie der Tochter, Schulprobleme des Sohnes oder das Trinken des Vaters – nicht individuell, sondern als Teil eines größeren sozialen Zusammenhangs zu sehen sind. Ihr Auftreten wird verstanden als Indikator für die Dysfunktion der Interaktion und Kommunikation sowie mangelnde Möglichkeiten, die vorhandenen Ressourcen zu nutzen.

Systemisches Denken in der Familientherapie versucht Ganzheiten und nicht Individuen zu erfassen. Es achtet auf die in diesen Ganzheiten geltenden Regeln und die in und zwischen ihnen bestehenden Wechselwirkungen. Das systemische Denken verlässt somit die Kategorie von Ursache - Wirkung (und damit die Schuldfrage) zugunsten einer zirkulären Sichtweise. Ziel der therapeutischen Arbeit ist es, alternative Sichtweisen und Perspektiven zu problematischen Situationen zu finden, welche anderes Verhalten und neue Handlungsmöglichkeiten eröffnen.

Zielgruppen

Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen

Zugangsbedingungen

Die Aufnahme in den Lehrgang setzt ein abgeschlossenes Medizinstudium und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Psychosomatische Medizin“ voraus.

Dauer

6 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Einführung in systemische Konzepte, Systemische Gesprächsführung und Fragetechniken/ Grundhaltungen, Gestaltung von Veränderungsprozessen, lösungsorientiertes und ressourcenorientiertes Arbeiten, therapeutische Beziehung und Phasen des therapeutischen Prozesses, System. Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Arbeiten m. Mehrpersonensystemen, Störungsspezifische Konzepte und Interventionen, Literaturseminare, Zusatz- und Ergänzungsfächer, Einzel- und Gruppenselbsterfahrung.

Abschluss

ÖÄK-Diplom Psychotherapeutische Medizin (PSY III)

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Birgit Bilgeri (Sekretariat)

Beginn

offen



Wissenschaftliche Leitung

Burkart Mangold, Univ.-Prof. i.R. Dr. med., ehemaliger Leiter der klinischen Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Pädiatrische Psychosomatik an der Universitätsklinik Innsbruck.

Psychotherapeutische Medizin Existenzanalyse (Logotherapie)

Diplom der Österreichischen Ärztekammer

Zielsetzung

Existenzanalyse ist eine Psychotherapie für die Behandlung seelischer Probleme und Störungen, wie Ängste, Depressionen, Süchte und psychosomatische Krankheiten. Sie wurde vom Wiener Psychiater und Neurologen V. E. Frankl in den Dreißigerjahren begründet und inzwischen erheblich weiterentwickelt. Das Ziel existenzanalytischer Psychotherapie ist ein Handeln und Leben mit innerer Zustimmung (Authentizität). Im bejahten Erleben von bzw. Engagement für Wertvolles bringt der Mensch – der existenzanalytischen Anthropologie zufolge – seine Existenz zur Erfüllung (Sinn).

Als phänomenologisch-personale Psychotherapie ist ihre Arbeit auf ein (geistig und emotional) freies Erleben, auf authentische Stellungnahmen und auf einen eigenverantwortlichen Umgang mit dem (eigenen) Leben und der Welt ausgerichtet. Dafür hat die Existenzanalyse Methoden und eine den jeweiligen Störbildern entsprechende Psychopathologie entwickelt.

Zielgruppen

Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen

Zugangsbedingungen

Die Aufnahme in den Lehrgang setzt ein abgeschlossenes Medizinstudium und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Psychosomatische Medizin“ voraus.

Dauer

8 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

- Einführungsseminar
- Motivation und Grundmotivation des Menschen
- Psychodynamik
- Existentielle Dynamik
- Logotheorie, Sinn und Methodik
- Klinische Existenzanalyse: Angst, Depression, Sucht, Hysterie, Therapie im klinischen Kontext
- Ethik
- Forschungsansätze sowie Evaluation der Ausbildung

Abschluss

ÖÄK-Diplom Psychotherapeutische Medizin (PSY III)

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Carmen Achberger-Troy (Sekretariat)

Beginn

Frühjahr 2013

Wissenschaftliche Leitung

Alfried Längle, Univ.-Doz. Dr. med. Dr. phil., Psychotherapeut (Logotherapie und Existenzanalyse), Lehrbeauftragter an den Universitäten Wien und Innsbruck, Vorsitzender der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse, Wien.



Psychotherapeutische Medizin Psychoanalyse

Diplom der Österreichischen Ärztekammer

Zielsetzung

Die moderne psychodynamische Psychotherapie geht vom biopsychosozialen Modell aus und baut auf vier Grundannahmen bezüglich des Menschenbildes und der Theorie auf:

- die Psychologie des Unbewusstseins
- die Konflikt- und Objektbeziehungspsychologie mit dem biografischen Gesichtspunkt
- die Bedeutung von Übertragung und Gegenübertragung
- die hilfreiche Beziehung als Grundlage des therapeutischen Prozesses.

In ihrer Zielsetzung ist die psychodynamische Therapie zwar wesentlich symptomorientierter als das klassische analytische Standardverfahren, der therapeutische Arbeitsbereich ist jedoch weiter gespannt als die Symptomatik und umfasst das affektive und kognitive Erleben sowie die inneren und äußeren interpersonellen Konflikte. Das technische Handwerkszeug besteht in den traditionell bewährten Techniken, aber auch das Einbeziehen von verhaltenssteuernden Interventionen ist ein wesentlicher Bestandteil. Ziel ist die Anwendung spezifischer Behandlungsmöglichkeiten für die wesentlichen Störungen in der Praxis: symptomzentriertes Vorgehen bei den wichtigsten neurotischen Störungen, Behandlung depressiver Störungen von der Kurz- bis zur Langzeittherapie, Behandlung der wesentlichen Persönlichkeitsstörungen und grundlegender psychosomatischer Krankheitsbilder.

Zielgruppe

Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen

Zugangsbedingungen

Die Aufnahme in den Lehrgang setzt ein abgeschlossenes Medizinstudium und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Psychosomatische Medizin“ voraus.

Dauer

6 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Anamneseseminar, Allgemeine Neurosenlehre, Entwicklungspsychopathologie, Psychodynamische Diagnostik, Psychodynamische störungsspezifische Therapie, Psychoanalytische Langzeittherapie, Persönlichkeitsstörungen und strukturbildende Therapie, Psychotherapeutische Gruppen-, Paar-, und Familientherapie, Literaturseminare, Lehrtherapie (Einzelselbsterfahrung), Balintgruppen, Supervision der psychotherapeutischen Medizin, Praktische Umsetzung psychotherapeutischer Medizin.

Abschluss

ÖÄK-Diplom Psychotherapeutische Medizin (PSY III)

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Nicoletta Wolf (Sekretariat)

Beginn

offen



Wissenschaftliche Leitung

Gerhard Schüßler, Univ.-Prof. Dr., Klinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie in Innsbruck.

Psychotherapeutische Medizin Verhaltenstherapie

Diplom der Österreichischen Ärztekammer

Zielsetzung

Die Verhaltenstherapie, die ihre Wurzeln in der behavioristischen Lerntheorie der 50er Jahre hat, basiert auf der Annahme, dass alles Verhalten, das einmal erlernt wurde, auch wieder verlernt werden kann. Sozial- und entwicklungspsychologische sowie handlungsorientierte Konzepte trugen in den letzten Jahren wesentlich zur Ausgestaltung dieser therapeutischen Richtung bei. Heute zählt die Verhaltenstherapie im deutschsprachigen Raum zu den wissenschaftlich fundiertesten und effektivsten Therapiemethoden.

Das Ziel jeder verhaltenstherapeutischen Intervention liegt in der Verbesserung und Stabilisierung der Autonomie des Patienten, die infolge psychischer Krisen und Belastungen Einschränkungen erfahren hat oder sich nicht ausreichend entwickeln konnte.

Ausgangspunkt für die Therapieplanung ist das Ergebnis der Problemanalyse. Sie ist das wichtigste diagnostische Instrument. Die Problemanalyse erklärt die Entstehung und Aufrechterhaltung der Symptomatik aufgrund vergangener und aktueller Bedingungen und untersucht deren Auswirkungen auf das System. Sie gibt zudem Hinweise auf die Beziehungsfähigkeit des Klienten und seine Therapiemotivation. Auf der Basis der Problemanalyse werden die Therapieziele und die Wahl des Settings (Einzel/Gruppen) bestimmt sowie die Frequenz und die Methoden festgelegt.

Zielgruppen

Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen

Zugangsbedingungen

Die Aufnahme in den Lehrgang setzt ein abgeschlossenes Medizinstudium und die erfolgreiche Teilnahme am Lehrgang „Psychosomatische Medizin“ voraus.

Dauer

6 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Zentrale Konzepte, Verhaltenstherapeutische Gesprächsführung, Zwangsbewältigungsmethoden, Soziales Kompetenztraining, Angstbewältigungsmethoden, Kognitive Theorie u. Therapie, Persönlichkeits- u. Interaktionstheorien, Therapeutische Beziehung und Behandlung von Störungsbildern, Literaturseminare, Zusatz- und Ergänzungsfächer, Einzel- und Gruppenselbsterfahrung.

Abschluss

ÖÄK-Diplom Psychotherapeutische Medizin (PSY III)

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch
Birgit Bilgeri (Sekretariat)

Beginn

offen

Wissenschaftliche Leitung

Johannes F. Kinzl, Univ.-Prof. Dr. med., Psychotherapeut (Verhaltenstherapie), Lehrtherapeut, Leiter der Psychosomatischen Ambulanz der Universitätsklinik für Psychiatrie in Innsbruck.



Zielsetzung

Der Universitätslehrgang Master of Science in Public Health Governance“ dient dem Erwerb von wissenschaftlich fundierten Steuerungs- und Managementkompetenzen zur Entwicklung von Governance-Potenzialen und Strukturen in drei Bereichen: der Kranken- und Pflegeversorgung, der Gesundheitsförderung und primären Prävention und der Systemsteuerung und Koordination im Gesundheitswesen.

Die zentralen Lehrgangsziele sind

- Befähigung zur Identifikation und Interpretation von Governance-Problemen, Defiziten und Bedarfslücken,
- Befähigung zur Planung und Umsetzung von wirksamen Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung nachhaltiger Governance-Potenziale und -Strukturen;

Zielgruppe

Der Lehrgang richtet sich an interessierte und engagierte Fach- und Führungskräfte in drei Bereichen:

- Trägerorganisationen von Gesundheitsförderungs- und Krankenversorgungsangeboten
- Steuerung und Finanzierung des Gesundheitssystems
- Forschung, Bildung und Ausbildung im Gesundheitssystem

Zugangsbedingungen

In den Lehrgang können TeilnehmerInnen mit folgenden Voraussetzungen aufgenommen werden:

- Nachweis der allgemeinen Universitätsreife und Praxiserfahrung für das Expertenprogramm „Akademische(r) Fachexperte(in) für Public Health Governance“
- Abschluss eines international anerkannten, Hochschul-/Universitätsstudiums und Berufserfahrung im Gesundheitssystem von mind. 2 Jahren für das Masterprogramm.

Dauer

4 bzw. 6 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

4 Studienabschnitte: A. Gesundheits-, versorgungs- und politikwissenschaftliche Grundlagen von Governance in der Kranken- und Pflegeversorgung, der Gesundheitsförderung sowie primären Prävention und der Systementwicklung und Koordinierung im Gesundheitswesen. B. Organisationsstrukturen, Governance-Potenziale und versorgungswissenschaftliche Erkenntnisse in der Kranken- und Pflegeversorgung; C. Organisationsstrukturen, Governance-Potenziale und gesundheitswissenschaftliche Erkenntnisse in der Gesundheitsförderung und primären Prävention; D. Systemstrukturen, Governance-Potenziale und politikwissenschaftliche Erkenntnisse in Gesundheitssystemen.

Abschluss

- „Akademische(r) Fachexperte(in) für Public Health Governance“, Zeugnis der Medizinischen Universität Graz im viersemestrigen Expertenprogramm.
- Master of Science in Public Health Governance, M.Sc. PHG; Zeugnis der Medizinischen Universität im sechssemestrigen Masterprogramm.

Lehrgangsorganisation

Rainer Längle

Carina Zimmermann (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012

* vorbehaltlich der Genehmigung der Medizinischen Universität Graz



Wissenschaftliche Leitung

Horst Noack, em. Univ.-Prof. Dr., Ph.D., eh. Vorstand des Institutes für Sozialmedizin und Epidemiologie an der Medizinischen Universität Graz.

Zielsetzung

Ziel dieses Lehrganges ist es, den wachsenden Herausforderungen der medizinischen Grundversorgung älterer Menschen zu begegnen und neue Impulse in der Betreuung zu setzen. Die tägliche Praxis niedergelassener Ärzte/innen wie auch der Fachmediziner/innen wird in zunehmendem Maße von der medizinischen, psychosozialen und rehabilitativen Versorgung der älteren Generation bestimmt.

Die Geriatrie erfordert die Zusammenschau medizinischer Spezialfragen und die Berücksichtigung des psychosozialen Umfelds der Patienten/innen. Vorrangiges Ziel ist dabei, die Autonomie der betagten Menschen möglichst lange zu erhalten und die Vielfalt von ambulanten und stationären Betreuungseinrichtungen zu koordinieren.

Zielgruppe

Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen

Zugangsbedingungen

Abgeschlossenes Medizinstudium

Dauer

2 Semester, berufsbegleitend

Abschluss

ÖÄK-Diplome für Geriatrie und Palliativmedizin sowie ein postuniversitäres Zertifikat. Turnusärzte/innen oder Fachärzte/innen in Ausbildung erhalten das Diplom mit dem „ius practicandi“ bzw. mit dem Erwerb des Facharztstitels.

Inhalte

Altersbilder und Alterstheorien, Epidemiologie, soziologische Grundlagen, Prävention, Geriatrisches Assessment, Innere Medizin, Pharmakotherapie, Palliativmedizin und Palliative Care, Urologie, Gynäkologie, Dermatologie, Augenheilkunde, HNO, Zahnversorgung, Psychologie, Testpsychologie, Gesprächsführung, Validation, Case management und gate keeping, Zusammenarbeit mit anderen Professionen, Ethische Fragen, Neurologie, Psychiatrie, Chirurgie, Orthopädie, Physiotherapie, Geriatrische Rehabilitation, Rheumatologie, Kardiologie, Rechtliche Aspekte, Gutachterfragen, Kasuistik aus der eigenen beruflichen Tätigkeit, Exkursionen in spezifische Einrichtungen.

Lehrgangsorganisation

Barbara Bell

Beginn

offen

Wissenschaftliche Leitung

Heinz Drexel, Prim. Univ.-Prof. Dr. Dr., Leiter der Abteilung für Innere Medizin und Kardiologie am LKH Feldkirch.

Albert Lingg, Prim. Dr., Leiter der Abteilung Psychiatrie II am LKH Rankweil, Chefarzt des LKH Rankweil.



Komplementäre Tumorthherapie

Diplom der Österreichischen Ärztekammer

Zielsetzung

Begleitende Behandlungsmethoden bei Krebserkrankungen haben in den letzten Jahren in Österreich in der Allgemeinmedizin, auf den Gebieten vieler Sonderfächer wesentlich an Bedeutung gewonnen.

Die schulmedizinische Krebsbehandlung ist die grundlegende Basis onkologischer Therapien. Komplementäre ärztliche Maßnahmen bei krebserkrankten Patientinnen und Patienten können begleitend, vor oder nach einer klinisch-onkologischen Krebstherapie eingesetzt werden. Deren Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität, Reduktion der Nebenwirkungen der klinischen Therapie, Stärkung des Immunsystems und Unterstützung bei der Rehabilitation.

In den letzten Jahren ist eine Vielzahl von neuen Erkenntnissen zu Wirkung, Nebenwirkungen oder Kontraindikationen einzelner wesentlichen komplementären Behandlungen veröffentlicht worden. Diese Grundlagen ermöglichen heute einen qualitätsorientierten Einsatz bei Krebserkrankungen vor, während, und nach einer klinisch onkologischen Krebstherapie. Und sie sind gleichzeitig eine klare Abgrenzung zur alternativen Szene.

Zielgruppen

Ärztinnen und Ärzte für Allgemeinmedizin und Fachärztinnen/Fachärzte aller Fachrichtungen

Zugangsbedingungen

Mit dem Beginn der Weiterbildung kann frühestens nach Erwerb der Berufsberechtigung als Arzt für Allgemeinmedizin oder Facharzt eines Sonderfaches begonnen werden.

Dauer

4 Wochenenden (144 Stunden); davon je zwei in Tirol und in Vorarlberg.

Inhalte

Grundlagen komplementärer Therapien, Grundlagen immunmodulierender komplementärer Therapieverfahren, Grundlagen orthomolekularer Therapieverfahren, Grundlagen komplementärer Stoffwechselltherapieverfahren, Krebserkrankungen und Ernährung, Homöopathie bei Krebserkrankungen, Fernöstliche Therapien bei Krebserkrankungen, Entspannungstechniken und Bewegungstherapie, psychologische Betreuung bei Krebspatientinnen, Komplementäre Palliativbetreuung.

Abschluss

Nach Abschluss des Lehrgangs erhalten die TeilnehmerInnen ein Zeugnis. Mit diesem kann um das Diplom „Begleitende Krebsbehandlung“ bei der Akademie der Ärzte angesucht werden.

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Carmen Achberger-Troy (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2013



Wissenschaftliche Leitung

Leo Auerbach, Univ.-Ass. Prof. Dr., Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, AKH Wien sowie in selbständiger Praxis.

Zielsetzung

Entsprechend der tiefenpsychologischen Lehre hat der Psychiater M. Balint die Übertragung und die Gegenübertragung in der Arzt-Patient-Beziehung in den Mittelpunkt seiner Betrachtung ärztlicher Tätigkeit gestellt. Zudem wird dieser Ansatz erweitert um eine systemische Betrachtung der Begegnungen mit einem Arzt mit Ressourcen, Emotionen, Werthaltungen und Grenzen der Verfügbarkeit. Aus dieser Sichtweise und vor diesem Hintergrund lernt der Arzt seine Rolle differenzierter wahrzunehmen.

Zielgruppen

Ärzte und Ärztinnen, die ihr berufliches Handeln unter fachlicher Anleitung mit Kollegen und Kolleginnen reflektieren wollen.

Dauer

2 Semester

Abschluss

Bestätigung über absolvierte Stunden. Die Balintstunden sind auf die Diplome „Psychosomatische Medizin“ (PSY II) und „Psychotherapeutische Medizin“ (PSY III) sowie für die DFP-Fachfortbildung anrechenbar.

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Carmen Achberger-Troy (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012

Lehrgangsleitung

Hans-Peter Oswald, Dr. univ. med., Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde und für Kinder- und Jugendpsychiatrie.



Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Zielsetzung

Seit dem Inkrafttreten des Psychologengesetzes im Jahr 1991 ist die Berufsbezeichnung „Psychologe“ geschützt. Zusätzlich wurden zwei neue Berufsfelder mit den Bezeichnungen „Klinischer Psychologe“ bzw. „Gesundheitspsychologe“ im Gesundheitswesen eingeführt. Ausschließlich ihnen ist die selbständige Ausübung (sei es freiberuflich oder im Rahmen eines Dienstverhältnisses) bestimmter psychologischer Tätigkeiten vorbehalten. Die Ausübung dieses Berufes und die Führung der Berufsbezeichnung „Klinischer Psychologe“ und „Gesundheitspsychologe“ ist an eine entsprechende fachliche Weiterbildung gebunden.

Diese umfasst:

- 160 Stunden Theorie
- 1480 Stunden einschlägige praktische Erfahrungen (davon zumindest 150 Stunden innerhalb eines Jahres in einer facheinschlägigen Einrichtung des Gesundheitswesens)
- 120 Stunden begleitende Supervision

Zielgruppen

Psychologinnen und Psychologen

Zugangsbedingungen

Personen mit einem abgeschlossenen Diplom- oder einem Masterstudium in Psychologie.

Dauer

2 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Grundlagen und Methoden der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung, klinisch-psychologische Diagnostik, psychologische Interventionsstrategien und therapeutische Grundhaltungen, Rehabilitation, psychologische Supervision, Gruppenarbeit, Psychiatrie, Psychopathologie, Psychosomatik und Psychopharmakologie, Erstellung von Gutachten, Ethik, institutionelle, gesundheitsrechtliche und psychosoziale Rahmenbedingungen.

Abschluss

Zeugnis und Bestätigung über die erfolgreiche Teilnahme der theoretischen Teile der Ausbildung.

Nach Abschluss des praktischen Teils kann beim Bundesministerium für Gesundheit um die Eintragung in die Liste der „Klinischen Psychologen und Gesundheitspsychologen“ angesucht werden.

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Carmen Achberger-Troy (Sekretariat)

Beginn

Frühjahr 2012



Wissenschaftliche Leitung

Verena Günther, Univ.-Prof. Dr. phil., Abteilung für klinische Psychologie und der psychotherapeutischen Ambulanz der Univ.-Klinik Innsbruck.

Psychotherapeutisches Propädeutikum Vorarlberg

Zielsetzung

Die Ausbildung zur Psychotherapeutin / zum Psychotherapeuten gliedert sich nach dem österreichischen Psychotherapiegesetz in zwei Abschnitte:

- Psychotherapeutisches Propädeutikum
- Psychotherapeutisches Fachspezifikum

Das psychotherapeutische Propädeutikum ist Voraussetzung für die Aufnahme in eine der schulspezifischen Psychotherapieausbildungen (Fachspezifikum). Ziel ist es, in die Theorie und Praxis therapeutischer Arbeit einzuführen und Orientierung über psychotherapeutische Schulen und Grundkonzepte zu geben.

Zielgruppe

Personen aus dem psychosozialen Feld, Personen welche in pädagogischen Bereichen oder in der Beratung tätig sind.

Zugangsbedingungen

- Matura, Berufsreifeprüfung oder Studienberechtigungsprüfung
- oder eine abgeschlossene Ausbildung im Krankenpflegefachdienst oder im medizinisch-technischen Dienst oder
- eine durch Bescheid des Bundesministeriums für Gesundheit erteilte Zulassung.

Dauer

5 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Einführung in die Problemgeschichte und Entwicklung der psychotherapeutischen Schulen, Persönlichkeitstheorien, Allgemeine Psychologie und Entwicklungspsychologie, Rehabilitation und Sonder- und Heilpädagogik, Psychologische Diagnostik und Begutachtung, Psychosoziale Interventionsformen, Einführung in die medizinische Terminologie, Psychiatrie, Psychopathologie, Psychosomatik, Pharmakologie, Erste Hilfe in der psychotherapeutischen Praxis, Forschungs- und Wissenschaftsmethodik, Fragen der Ethik, rechtliche Rahmenbedingungen, Einzel- oder Gruppenselbsterfahrung, Praktikum, Supervision.

Abschluss

Zeugnis

Aufbaustudium

Absolventen des psychotherapeutischen Propädeutikums können sich um einen Ausbildungsplatz bei einem Fachspezifikum bewerben.

Lehrgangsorganisation

Barbara Bell

Beginn

Herbst 2013

Wissenschaftliche Leitung

Anna Buchheim, Univ. Prof. Dr., Psychologin und Psychoanalytikerin (DPV, IPA), Lehrstuhl für Klinische Psychologie, Universität Innsbruck.



Verhaltenstherapie

Fachspezifikum der Öster. Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT)

Zielsetzung

Die Österreichische Gesellschaft für Verhaltenstherapie (ÖGVT) bietet in Kooperation mit Schloss Hofen eine fachspezifische Ausbildung in Verhaltenstherapie an. Diese entspricht dem Österreichischen Psychotherapiegesetz und ist vom Bundesministerium für Gesundheit anerkannt.

Das Ziel jeder verhaltenstherapeutischen Intervention liegt in einer Verbesserung und Stabilisierung der Autonomie des Patienten, der infolge psychischer Krisen und Belastungen Einschränkungen erfahren hat oder sich nicht ausreichend entwickeln konnte. Autonomie bedeutet eine befriedigende Gestaltung sozialer Beziehungen.

Das Anwendungsgebiet der Verhaltenstherapie beinhaltet sämtliche psychiatrische und psychologische Störungen sowie psychische Probleme – bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Im Besonderen sind dies: Angst- und Zwangsstörungen, depressive Syndrome, Abhängigkeitserkrankungen, dissoziative sowie somatoforme Störungen, Persönlichkeitsstörungen und Psychosen.

Zielgruppen

Personen mit einer medizinischen, pädagogischen oder psychosozialen Grundqualifikation

Zugangsbedingungen

In das Fachspezifikum Verhaltenstherapie können nur Personen aufgenommen werden, die das Propädeutikum erfolgreich abgeschlossen haben und die im Psychotherapiegesetz unter § 10 genannten Aufnahmebedingungen erfüllen.

Dauer

8 bis 10 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Theorie der gesunden und psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung, Methodik und Technik mit Schwerpunktbildung „Kognitive Therapien“, Persönlichkeits- und Interaktionstheorien, Zentrale Konzepte, Problemanalyse, Internationale Klassifikation psychischer Störungen.

Lehrtherapie in Gesprächsführung, Kognitive und emotionsfokussierte Verfahren, Entspannung und Biofeedback, Angstbewältigungsmethoden, Euthyme Verfahren und Achtsamkeit sowie Soziales Kompetenztraining, Selbsterfahrung und Supervision.

Abschluss

Eintragung in die Liste der Psychotherapeuten beim Bundesministerium für Gesundheit

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Birgit Bilgeri (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012



Wissenschaftliche Leitung

Verena Günther, Univ.-Prof. Dr. phil., Leiterin der Abteilung für klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie und der psychotherapeutischen Ambulanz der Univ. Klinik für Psychiatrie in Innsbruck.

Systemische Familientherapie

Fachspezifikum der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS)

Zielsetzung

Die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für systemische Therapie und systemische Studien (ÖAS) bietet in Kooperation mit Schloss Hofen eine fachspezifische Ausbildung in Systemischer Familientherapie an. Diese entspricht dem Österreichischen Psychotherapiegesetz und ist vom Bundesministerium für Gesundheit anerkannt. Die inhaltliche Gesamtverantwortung obliegt der ÖAS.

Das Ziel systemischer Familientherapie ist es, mit den KlientInnen bzw. PatientInnen gemeinsam Lösungen für ihre Probleme zu finden und zu gestalten und sie dabei zu begleiten. Dadurch, dass die Perspektiven aller am Problem beteiligten Personen beachtet werden, bilden sich andere Sichtweisen, die Veränderung eher möglich machen. Es wird im Laufe der Therapie weniger über das Problematische und mehr über das Konstruktive und Mögliche bzw. Machbare diskutiert. So entstehen neue Geschichten und Erlebnisse unter den Betroffenen, die neue Sichtweisen und Lebensweisen nahe bringen.

Systemische Familientherapie versteht sich als eine therapeutische Arbeit mit verschiedenen Settings: Einzelne, Paare, Familien, getrennte Familien, Helfersysteme usw. Ein ganz wichtiger Teil der systemischen Arbeit ist die optimale Vernetzung der am Problem beteiligten Personen.

Zielgruppe

Personen mit einer medizinischen, pädagogischen oder psychosozialen Grundqualifikation, die sich zum/zur Familientherapeuten/in ausbilden lassen wollen.

Zugangsbedingungen

In das Fachspezifikum Systemische Familientherapie können nur

- Personen mit abgeschlossenem Propädeutikum
- und entsprechendem Quellenberuf (siehe Psychotherapiegesetz § 10 Abs. 2) aufgenommen werden.

Dauer

8 bis 10 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Einführung und Grundlagen, Geschichte und Wirkfaktoren der Familientherapie, Lösungsorientierte Ansätze, Therapeutische Interventionen, Familiengeschichten und Lebenswelten, Erlebnisorientierte Zugänge, Arbeit mit dynamischen Strukturen, Hypnotherapie nach Erickson, Narrative Therapie, Therapie mit Kindern und Jugendlichen, Therapie im stationären Kontext, Psychosomatik, Sucht und Abhängigkeitserkrankungen, Psychiatrische Erkrankungen, Grundlagen der Traumatherapie, Therapie bei Missbrauch und Gewalterfahrungen, Interkulturelle Aspekte der Psychotherapie, Verlust, Tod, Trauer – chronische Erkrankungen.

Abschluss

Eintragung in die Liste der Psychotherapeuten beim Bundesministerium für Gesundheit

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Birgit Bilgeri (Sekretariat)

Beginn

Frühjahr 2012

Lehrgangsleitung

Reinhold Bartl, Dr., Klinischer Psychologe und Psychotherapeut, Leiter des Milton Erickson Instituts für klinische Hypnose, Innsbruck.



Existenzanalyse

Fachspezifikum in Kooperation mit der Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse (GLE)

Zielsetzung

Existenzanalyse (und ihr Teilgebiet die Logotherapie) ist eine psychotherapeutische Methode, die vorwiegend über verbal induzierte Prozesse zur Ausführung gelangt. Aufgrund ihrer Methodik und des zugrunde liegenden Menschenbildes kann sie definiert werden als eine phänomenologisch-personale Psychotherapie mit dem Ziel, der Person zu einem (geistig und emotional) freien Erleben, zu authentischen Stellungnahmen und zu eigenverantwortlichem Umgang mit ihrem Leben und in ihrer Welt zu verhelfen.

Im Mittelpunkt der Existenzanalyse steht der Begriff der „Existenz“. Dieser meint ein sinnvolles, in Freiheit und Verantwortung gestaltetes Leben in der eigenen Welt, mit der die Person in Wechselwirkung und Auseinandersetzung steht.

Zielgruppen

Personen mit einer medizinischen, pädagogischen oder psychosozialen Grundqualifikation

Zugangsbedingungen

In das Fachspezifikum Existenzanalyse können nur Personen aufgenommen werden, die das Propädeutikum erfolgreich abgeschlossen haben und die im Psychotherapiegesetz unter § 10 genannten Aufnahmebedingungen erfüllen.

Dauer

4 bis 5 Jahre, berufsbegleitend

Inhalte

Grundlagen der Existenzanalyse, Motivationstheorie, personales Vertrauen und personale Beziehung, Zeitlichkeit und der existentielle Sinn, therapeutische Beziehung und therapeutischer Dialog, Angst, Phobie, Zwang, ängstliche Persönlichkeitsstörung, Depression, Hysterie, Narzissmus und Borderline, Schizophrene Beziehungslehre, andere Störungsbilder, Methoden und Techniken.

Abschluss

Die Ausbildung endet mit einer umfassenden schriftlichen Arbeit sowie dem Nachweis aller Ausbildungsteile. Im Anschluss daran kann beim Bundesministerium für Gesundheit um die Eintragung in die Liste der Psychotherapeuten angesucht werden.

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Carmen Achberger-Troy (Sekretariat)

Beginn

Frühjahr 2013



Wissenschaftliche Leitung

Christoph Kolbe, Dr. päd., Psychologischer Psychotherapeut, Dipl.-Pädagoge, Leiter der Akademie für Existenzanalyse Hannover (D).

Gerontopsychotherapie

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Alternpsychotherapie und Angewandte Gerontologie in Marburg/Deutschland

Zielsetzung

Altern stellt – nach Kindheit und Jugendzeit – das Paradigma eines psycho-bio-sozialen Wandels dar. In diesem Lebensabschnitt leiden über 60-Jährige häufig an psychischen Störungen (mit depressiver, ängstlich/phobischer, funktioneller oder demenzieller Symptomatik). Diese können permanent bestehen, sich wiederholt im Lebenszyklus zeigen, sich im Alter verstärken oder erstmalig auftreten.

Der Lehrgang Gerontopsychotherapie vermittelt die für die psychotherapeutische Behandlung über 60-Jährigen notwendigen allgemeinen und spezifischen theoretischen Kenntnisse.

Zielgruppen

Ärztinnen und Ärzte sowie Psychologinnen und Psychologen mit psychotherapeutischen Zusatzqualifikationen

Zugangsbedingungen

Abgeschlossene bzw. begonnene Psychotherapieausbildung

Dauer

2 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Allgemeinpsychologische/psychoanalytische Entwicklungspsychologie vom mittleren bis zum hohen Erwachsenenalter, gerontopsychiatrische sowie medizinische/geriatrische, soziale und ökonomische Aspekte, psychische Störungen sowie Konflikt- und Problemkonstellationen älterer Menschen, Erstgespräch, klinisch-psychologische Diagnostik, Allgemeine und differenzielle Therapieindikation, Kontraindikationen, Behandlungsverlauf und -ergebnisse, spezifische Aspekte psychotherapeutischer Grundverfahren, psychotherapeutische Behandlungsformen (Einzel-, Gruppen-, Paar- und Familientherapie) sowie psychosoziale Beratung.

Abschluss

Gemeinsames Zertifikat des Lehrinstituts für Alternpsychotherapie und Schloss Hofen

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Carmen Achberger-Troy (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2013

Wissenschaftliche Leitung

Hartmut Radebold, Univ.-Prof. em. Dr. med., Arzt für Psychiatrie/Neurologie, Arzt für Psychotherapeutische Medizin, Kassel (D).

Meinolf Peters, Dr. phil., Diplom-Psychologe und Psychoanalytiker, Psychologin der Klinik am Hainberg in Bad Hersfeld (D).



Intervention und Beratung im Bereich der Sexualität*

In Kooperation mit der Universität Innsbruck u. der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung

Zielsetzung

Der Lehrgang „Intervention und Beratung im Bereich der Sexualität“ versteht sich als wissenschaftliches Bildungsangebot in einem Bereich, der in den verschiedensten Fachgebieten (Psychologie, Medizin, Pädagogik, Soziale Arbeit, ...) höchst defizitär ist: nämlich Fragen der menschlichen Sexualität in Beratung und Therapie professionell bearbeiten zu können.

Obwohl niemand aus den genannten Wissenschaftsdisziplinen bestreiten würde, dass Sexualität und sexuelles Erleben ganz zentrale Lebens- und Erlebensbereiche darstellen, erfährt diese Thematik in den herkömmlichen akademischen Studienplänen und Curricula meist nur marginale Berücksichtigung. Selbst in den psychotherapeutischen Ausbildungslehrgängen finden Fragen der Sexualität und der Sexualtherapie nicht jene Beachtung, die notwendig wäre, damit Kolleginnen und Kollegen die nötige Sicherheit im Umgang mit diesem Klientel nachweisen können. Diesen Lücken und Schwachstellen im Bereich der medizinischen und psychosozialen Versorgung soll der vorliegende Universitätslehrgang entgegenwirken.

Zielgruppen

Personen mit Universitäts- oder Fachhochschulstudium im Bereich der Geistes-, Sozial- und Humanwissenschaften einschließlich der Medizin

Zugangsbedingungen

Neben dem Studium wird eine mindestens zweijährige Tätigkeit in einem Beratungskontexten erwartet, der Paar- und Familienfragen miteinschließt.

Dauer

4 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

- Historische und biografische Zugänge sowie kultureller Kontext und sozialer Wandel in Bezug auf sexuelles Erleben und Verhalten
- Bio-psycho-soziale und sexualmedizinische Grundlagen und Diagnostik
- Konzepte u. Methoden der Sexualberatung
- Psychoanalytische, systemische und verhaltenstherapeutische Zugänge zu Sexualität und sexuellen Störungen
- Arbeit mit sexuellen Funktionsstörungen einschließlich Lustlosigkeit
- Sexuelle Gewalt und Straftäterarbeit
- Sexuelle Perversion
- Sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität/Transsexualität
- Sexualberatung von homosexuell liebenden Menschen, Menschen mit Behinderungen sowie Menschen in fortgeschrittenem Alter
- Abschlussseminar einschl. Abschlussarbeit

Abschluss

Der Universitätslehrgang endet mit dem Verfassen einer schriftlichen Abschlussarbeit und einer daran anschließenden kommissionellen Prüfung. AbsolventInnen des viersemestrigen Universitätslehrgangs erhalten die Bezeichnung „Akademische/r ExpertIn für Sexualberatung“ durch die Universität Innsbruck verliehen.

Veranstaltungsorte

Die Seminare finden in Innsbruck, Bad Bachgart (Südtirol) und in Schloss Hofen statt.

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Birgit Bilgeri (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012

* vorbehaltlich der Genehmigung der Universität Innsbruck



Wissenschaftliche Leitung

Josef Christian Aigner, Univ.-Prof. Dr., Psychoanalytiker und Sexualtherapeut, Leiter des Instituts für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung an der Universität Innsbruck.

Diagnostik, Beratung und Psychotherapie bei sexuellen Störungen*

In Kooperation mit der Universität Innsbruck, der Medizinischen Universität Innsbruck und der Deutschen Gesellschaft für Sexuallforschung

Zielsetzung

Die Versorgungsangebote für Patientinnen und Patienten mit sexuellen Problemen und Störungen sind unzureichend. Dies gilt gleichermaßen für die Behandlung von sexuellen Funktionsstörungen, sexuellen Perversionen, Transsexualität und Geschlechtsidentitätsstörungen sowie von Sexualstörungen bei chronischen Erkrankungen. Durch ausbleibende, zu späte und unzureichende Behandlung dieser Patientengruppen wird individuelles und familiäres Leiden verstärkt und verlängert, werden Störungen verschlimmert und chronifiziert und psychosomatische Folgeerkrankungen in Kauf genommen.

Um Patienten mit schweren Sexualstörungen behandeln zu können, bedarf es einer spezifischen, auf die Hauptproblemgruppen ausgerichteten diagnostischen und therapeutischen Kompetenz, die neben einem abgeschlossenen Studium durch eine qualifizierte Weiterbildung erworben werden soll. Aufbauend auf dem viersemestrigen Lehrgang „Intervention und Beratung im Bereich Sexualität“ möchte dieser Masterstudiengang das notwendige psychotherapeutische Wissen und die entsprechenden Kompetenzen und Fähigkeiten vermitteln.

Zielgruppen

Personen mit Universitäts- oder Fachhochschulstudium im Bereich der Medizin, Psychologie, Pädagogik, Soziale Arbeit, Sozialpädagogik sowie mit einer fortgeschrittenen bzw. abgeschlossenen Psychotherapieausbildung

Zugangsbedingungen

Es können nur Personen aufgenommen werden, die den Universitätslehrgang „Intervention und Beratung im Bereich Sexualität“ positiv absolviert, das 28. Lebensjahr vollendet haben und eine mindestens zweijährige Berufspraxis nachweisen können.

Dauer

2 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

- Besondere Probleme im Rahmen der Psychotherapie homosexuell liebender, behinderter und älterer Menschen
- Einführung in Theorie und Anwendung integrativer Paartherapie
- Klinisch-therapeutische Praxis der Sexualtherapie einschl. Fallsupervision
- Eigene psychotherapeutische Praxis unter Supervision/Jahresgruppe
- Masterarbeit und Abschlusskolloquium

Abschluss

Der Universitätslehrgang endet mit der Erstellung einer Masterarbeit und einer kommissionellen Prüfung. Bei positivem Abschluss wird der akademische Grad Master of Science (MSc) durch die Universität Innsbruck verliehen.

Veranstaltungsorte

Die Seminare finden in Innsbruck, Bad Bachgart (Südtirol) und in Schloss Hofen statt.

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch
Birgit Bilgeri (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2014

* vorbehaltlich der Genehmigung der Universität Innsbruck

Wissenschaftliche Leitung

Josef Christian Aigner, Univ.-Prof. Dr., Psychoanalytiker und Sexualtherapeut, Leiter des Instituts für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung an der Universität Innsbruck.

Gerhard Schübler, Univ.-Prof. Dr., Klinik für Medizinische Psychologie und Psychotherapie, Innsbruck.



Upgrading zum Master of Science: Verhaltenstherapie, Existenzanalyse, Familientherapie

Zielsetzung

Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen, die mit der Zusatzbezeichnung „Verhaltenstherapie“, „Existenzanalyse“ oder „Familientherapie“ in die Liste beim Bundesministerium für Gesundheit eingetragen sind, können über das Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit den Mastergrad erwerben. Dabei wird die bereits absolvierte psychotherapeutische Ausbildung zur Gänze angerechnet. Mit dem Verfassen einer Masterthesis dokumentiert der/die TeilnehmerIn seine/ihre wissenschaftliche Qualifikation und die Fähigkeit, theoretisches Wissen und praktische Kompetenz im psychotherapeutischen Tun zusammenzuführen.

Zielgruppen

Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen mit der Zusatzbezeichnung „Verhaltenstherapie“, „Existenzanalyse“ oder „Familientherapie“

Zugangsbedingungen

- Abgeschlossenes Hochschulstudium in den Bereichen Medizin, Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Theologie sowie ein Lehramt für höhere Schulen
- oder
- ein Bakkalaureat bzw. der positive Abschluss einer postsekundären Bildungseinrichtung im Ausmaß von 6 Semestern in einer verwandten Studienrichtung

Dauer

2 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Bearbeiten einer psychotherapeutischen Forschungsfrage im Kontext einer Masterarbeit sowie kommissionelle Abschlussprüfung.

Abschluss

Master of Science (MSc) – bis Ende 2012 möglich.

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Brigit Bilgeri (Sekretariat)

Carmen Achberger-Troy (Sekretariat)



Wissenschaftliche Leitung

Verhaltenstherapie: Verena Günther, Univ.-Prof. Dr.

Existenzanalyse: Alfred Längle, Univ.-Doz. DD.

Systemische Familientherapie: M. Brigitta Beghella, Dr.

Sozialpädagogisches Arbeiten und Forschen mit besonderer Berücksichtigung der Migrationsthematik

FH Vorarlberg

Zielsetzung

Migration, Integration, Interkulturalität und die Begegnung von Mehrheiten und Minderheiten waren in der Vergangenheit, sind in der Gegenwart und bleiben in der absehbaren Zukunft zentrale Problembereiche und Gestaltungsaufgaben gesellschaftlichen Zusammenlebens. Das vorurteilsfreie Nebeneinander von Menschen mit verschiedenen ethnischen Zugehörigkeiten ist alles andere als selbstverständlich. Vielfach ist die Auseinandersetzung zum Thema „Migration und Integration“ geprägt von Emotionalität, persönlicher Unsicherheit, Vorurteilen und Intoleranz sowie Ausgrenzung und Rassismus.

Vor diesem Hintergrund möchte dieser Lehrgang ein Lern- und Diskussionsforum bieten, in dem Fragestellungen ausgetauscht, Konzepte vorgestellt und Handlungsstrategien entwickelt werden können.

Zielgruppen

Personen, die ihre Kompetenzen im interkulturellen Bereich erweitern möchten. Besonders eingeladen sind Menschen mit migrantischem Hintergrund.

Zugangsbedingungen

Es können nur Personen aufgenommen werden, die bereits den Lehrgang „Grundlagen der Human- und Sozialwissenschaften“ absolviert haben.

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Einführung in die Migrationspädagogik, Geschichte, Konzepte und Begriffe der Migrationspädagogik, Spezifische Formen der Beratung, Organisationen und ihre Dynamik, Migrations- und Differenzforschung: Pädagogisch gelesen, Pädagogisches Handeln in der Migrationsgesellschaft, Interdisziplinäre Kompetenzen, Qualitative und quantitative Forschungsmethoden.

Abschluss

Die erfolgreiche Absolvierung aller Lehrveranstaltungen wird durch ein Abschlusszeugnis bestätigt, in dem sämtliche Teilprüfungen ausgewiesen sind.

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Birgit Bilgeri (Sekretariat)

Beginn

Frühjahr 2012

Wissenschaftliche Leitung

Josef Christian Aigner, Univ.-Prof. Dr., Psychoanalytiker und Sexualtherapeut, Leiter des Instituts für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung an der Universität Innsbruck.



Psychosoziale Beratung

FH Vorarlberg in Kooperation mit der
FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Zielsetzung

Der Masterlehrgang zielt auf Vermittlung von vertieften und anwendungsorientierten Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Gesprächsführung und der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Zudem soll die eigene Beratungspraxis reflektiert und die aktuelle Forschungstätigkeit in den verschiedenen Beratungsgebieten vorgestellt werden. Im Zentrum steht die praktische Anwendung und Einübung der Tools. Diese sollen die Professionalität und Qualität der eigenen Beratungsleistung erhöhen.

Das Masterstudienprogramm „Psychosoziale Beratung“ besteht aus 3 Modulen, die einzeln belegt werden können:

- Beratungs-Training (1 Semester)
- Mediation (2 Semester)
- Krisenintervention (2 Semester)

Masterarbeit (1 Semester)

Zugangsbedingungen

Voraussetzung ist ein Studienabschluss an einer Universität, Fachhochschule oder sonstigen tertiären Bildungseinrichtung sowie eine zweijährige Berufserfahrung und eine aktuelle Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten für den Praxisbezug zulässt.

Dauer

6 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Curriculum des Lehrgangs Beratungs-Training
Curriculum des Lehrgangs Mediation
Curriculum des Lehrgangs Krisenintervention

Abschluss

- Master of Science, MSc
nach österreichischem Recht
oder
- Master of Advanced Studies, MAS
nach Schweizer Recht

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Nicoletta Wolf (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012



Wissenschaftliche Leitung

Siegfried Mrochen, Univ.-Prof. i.R. DDR., Diplompädagoge,
Diplompsychologe und klinischer Psychologe, Kinder- und Jugend-
psychotherapeut, Familientherapeut, Supervisor (DGSv/GwG).

Mediation – Vermittlung bei beziehungs- und arbeitsbezogenen Konflikten

FH Vorarlberg in Kooperation mit der
FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Zielsetzung

Mediation ist eine besondere Form des Konfliktmanagements. Sie ist eine Alternative zum juristischen Verfahrensmodell und will den Beteiligten die Möglichkeit geben, Konflikte mit Hilfe eines Vermittlers außergerichtlich zu klären. Der Mediator / die Mediatorin ist ein neutraler Vermittler im Konfliktprozess, der beide Seiten unterstützt und ein ergebnisorientiertes Beratungsangebot macht.

Ziel des Lehrgangs ist eine umfassende und interdisziplinäre Ausbildung zur Mediation, die zum Mediator befähigt. Diese bezieht sich auf Mediation bei Konflikten, Krisen und Problemen in persönlichen Beziehungsfeldern, insbesondere in Scheidungs- und Trennungssangelegenheiten.

Zielgruppen

Rechtsanwälte, Notare, Richter sowie Psychologen, Psychotherapeuten, Sozialarbeiter und Sozialpädagogen.

Zugangsbedingungen

Personen mit einer abgeschlossenen juristischen Ausbildung sowie psychosoziale Berufsgruppen mit einer mindestens 1-jährigen Berufserfahrung.

Daneben können auch Personen aufgenommen werden, die über keine juristische oder psychosoziale Ausbildung verfügen. Hier erfolgt eine separate Aufnahme.

Dauer

2 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Einführung in die Mediation, Mediationsprozess, Mediative Kommunikation unter besonderer Berücksichtigung gewaltfreier und lösungsorientierter Ansätze, Systemische Gesprächsführung und Fragetechniken/Grundhaltungen, Konflikt- und Beziehungsdynamik, Psychologische Grundlagen, Rechtliche Grundlagen, Grundzüge Ökonom. Zusammenhänge, Anwendungsfelder der Mediation, Gruppenselbsterfahrung, Praxis supervision, Praxisseminar (Familienmediation), Ethische Aspekte in der Mediation, Fallarbeit/Abschluss.

Abschluss

Zertifikat der FHS St.Gallen und der
FH Vorarlberg

AbsolventInnen können sich auf Antrag beim Bundesministerium für Justiz bzw. in die Listen der entsprechenden nationalen Berufsverbände eintragen lassen. Hier gilt es jedoch, die länderspezifischen Anforderungen zu berücksichtigen.

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch
Nicoletta Wolf (Sekretariat)

Beginn

Frühjahr 2013

Wissenschaftliche Leitung

Roland Proksch, Prof. Dr. jur., Evangelische Fachhochschule Nürnberg, Geschäftsführer ISKA (Institut für Soziale und Kulturelle Arbeit, Nürnberg).



Beratungs-Training

FH Vorarlberg in Kooperation mit der
FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Zielsetzung

Die Welt zu Beginn des 21. Jahrhunderts ist in vielerlei Hinsicht ein kompliziertes Gebilde. Die Strukturen, in denen jeder wusste, wo sein Platz und was seine Aufgabe war, sind Vergangenheit. Das Wissen der Menschheit hat sich explosionsartig vervielfacht. Die Schule und andere Bildungseinrichtungen bereiten auf lebenslange Lernprozesse vor. Niemand kann mehr alles wissen.

Der Bedarf an Information und Orientierung ist steil nach oben gegangen. Das Zeitalter der Beratung ist ausgerufen, denn große Dynamik, Konkurrenz und Komplexität in der Gesellschaft bewirken mit Sicherheit strukturelle Verunsicherung und individuelle Überforderung. Um sozial integriert zu bleiben und beruflich erfolgreich zu sein, wird die sachgerechte Verwendung von Informationen immer wichtiger. Allerdings ist eine klare Orientierung für viele Menschen erschwert.

Der einsemestrige Zertifikatslehrgang möchte zur Professionalisierung in der Beratung beitragen. Neben der Präsentation von verschiedenen Beratungskonzepten sollen auch Aspekte der Beratungstheorie und Beratungsforschung thematisiert werden.

Zielgruppen

Personen aus unterschiedlichen psychosozialen Arbeitsfeldern, die über Basiskompetenzen im Bereich der Beratung verfügen und sich gezielt weiterentwickeln möchten.

Zugangsbedingungen

Personen mit einer psychosozialen, medizinischen, pädagogischen oder betriebswirtschaftlichen Grundausbildung und Berufspraxis

Dauer

1 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Aufbau von professionellen Beratungsbeziehungen, Konfliktkonzepte und Lösungsmethodik, Interaktion und Kommunikation, Beratungskultur und Beratungskontext, Verstehen und Reflektieren im Prozess, Praxis der Beratung I: Basiskompetenzen, Selbstreflexive Prozesse und individuelle Beratungsstile, Interventionsmethodik und Interventionspraxis, Praxis der Beratung II: Training und Supervision, Beratungsevaluation und Beratungsforschung, Beratung und Neue Medien, Coaching und Beratung zweiter Ordnung, Praxis der Beratung III: Training und Supervision II, Präsentationen der Abschlussarbeiten, Integration und Abschluss, Schlussevaluation und Abschluss des CAS.

Abschluss

Zertifikat der FHS St.Gallen und der
FH Vorarlberg

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch
Nicoletta Wolf (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012



Wissenschaftliche Leitung

Reto Eugster, Prof. Dr. phil., Leiter des Institutes für Soziale Arbeit der FHS St.Gallen, Rorschach (CH).

Krisenintervention

FH Vorarlberg in Kooperation mit der
FHS St.Gallen – Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Zielsetzung

Krisenintervention ist eine kurzfristige wirksame professionelle Hilfe für Menschen, die sich in einer akuten psychischen Notlage befinden. Im Gegensatz zur langfristig angelegten Psychotherapie fokussiert sie das belastende „Hier und Jetzt“ und versucht durch geeignete Interventionen Stabilisierung und Entlastung zu bewirken. Krisenintervention umfasst alle Aktionen, die dem Betroffenen bei der Bewältigung seiner aktuellen Schwierigkeiten helfen. Damit können negative soziale, psychische und medizinische Folgen, die als Fehlanpassungen oder psychischer Zusammenbruch jeder Krise immanent sind, verhütet werden.

Zielgruppen

Personen, die bereits eine psychosoziale, medizinische oder pädagogische Grundausbildung abgeschlossen haben und sich nach einigen Jahren Berufspraxis in der Krisenintervention spezialisieren wollen.

Zugangsbedingungen

- Anerkannter Tertiärabschluss (Diplom einer Fachhochschule, Universität, Höheren Fachschule – mit entsprechender qualifizierter Berufserfahrung – oder ein vergleichbarer Abschluss) und
- eine mindestens zweijährige Berufserfahrung nach Abschluss der Ausbildung und
- eine Tätigkeit in einem Arbeitsfeld, das Transfermöglichkeiten zulässt (Praxisbezug)

Bewerberinnen und Bewerber, die über andere, vergleichbare Abschlüsse und entsprechende Berufserfahrung verfügen, können auf Basis einer individuellen Prüfung des Dossiers aufgenommen werden.

Dauer

2 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Krisentheorie – Krisenkonzepte – Krisendynamik, Krise und Diagnostik – Psychotraumatologie, Psychosomatische Aspekte der Krise – Notfallmedizin, Beziehungsgestaltung in der Krisenintervention – Methoden der systemischen Krisenbegleitung, Krise und Diagnostik – Psychosoziale Krisen, Krise und Diagnostik – Krisen im Kinder- und Jugendlichenalter, Beziehungsgestaltung in der Krisenintervention – Rapport und Pacing, (Life-)Supervision im Krisenzentrum Krefeld, Krisenmanagement, Netzwerkarbeit, Debriefing, Krisenintervention zweiter Ordnung, Dramatische Krisen: Selbstverletzung, Gewalt und Tötung (Suizid), Psychohygiene der Helfer / Stress-Entlastung, Selfcare, Abschlusskolloquium.

Abschluss

Zertifikat der FHS St.Gallen und der
FH Vorarlberg

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch
Nicoletta Wolf (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012

Wissenschaftliche Leitung

Peter Bündler, Prof. Dr. Dipl.-Päd., Sozialarbeiter, Familientherapeut,
Professor an der Fachhochschule Düsseldorf (D).



Systemisches Arbeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich

Zielsetzung

Der Anspruch systemisch zu arbeiten ist heute vielfach selbstverständlich geworden, die konkrete Anwendung systemischen Denkens und Handelns muss jedoch auch genügend trainiert werden. Die Kathi-Lampert-Schule für Sozialberufe Götzis und Schloss Hofen bieten Ihnen mit dieser Seminarreihe die Möglichkeit, Erkenntnisse systemischen Denkens mit Ihrem vorhandenen Können zu verbinden und in den Arbeitsalltag umzusetzen.

Zielgruppen

Fach- und Führungskräfte im Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich: SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen, BehindertenpädagogInnen, MitarbeiterInnen in der Altenpflege und Familienhilfe, Krankenpflege, PsychologInnen, PädagogInnen, Physio- und ErgotherapeutInnen, LogopädInnen, etc. für ihre Arbeit mit KlientInnen und ihrem Bezugssystem, Lebens- und SozialberaterInnen, Team- und fachliche LeiterInnen.

Zugangsbedingungen

Grundkenntnisse in Gesprächsführung oder längere Betreuungs- und / oder Beratungspraxis

Dauer

2 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

- Theorie:
System, Systemtheorie, Grundprinzipien von Systemen, Selbstwert, Ganzheitliches Denken, Wertschätzung, Kontext, lineares Denken – systemisches Denken, Zirkularität, Dynamik in Systemen
- Methoden und Techniken:
Genogramm, Reframing, lösungsorientiertes Arbeiten, Ressourcen- und Zielarbeit, Muster erkennen, Hypothesen bilden, Systemische Fragen, Wege aus der Verstrickung
- Systemische Supervision / Reflexion

Aufbauender Zertifikatslehrgang „Systemische Beratung“

Abschluss mit einer international anerkannten Zertifizierung als „Systemische(r) Berater(in)“

Abschluss

Zertifikat

Lehrgangsorganisation

Martin Bentele

Brigitte Gugganig (Sekretariat)

Beginn

Frühjahr 2012



Lehrgangsleitung

Monika Seeberger, Dr., Klinische Psychologin, Psychotherapeutin, Supervisorin.

Johannes Staudinger, Sozialpädagoge mit heilpädagogischer Zusatzausbildung, Psychotherapeut, systemische Familientherapie, Sexualtherapeut, Supervisor.

Zielsetzung

Ziel ist der Erwerb fundierter Systemkompetenzen in der professionellen Therapie-, Beratungs-, Pflege-, Personal- und Bildungsarbeit. Der Beratungsbegriff ist dabei in einem breiten Sinne zu verstehen. Er steht für die Arbeit in unterschiedlichen Kontexten, in denen Beratung und Begleitung von KlientInnen und deren Angehörigen sowie die Zusammenarbeit von MitarbeiterInnen der beteiligten Organisationen stattfindet. Darauf wird intensiv und praxisorientiert Bezug genommen. Die solide Beratungsausbildung enthält ein breites Angebot zu systemisch-konstruktivistischen Denk- und Handlungsmodellen.

Zielgruppen

MitarbeiterInnen in Beratung, Therapie, Betreuung, Pflege- und Gesundheitsberufen sowie Führungskräfte in Sozial-, Gesundheits- oder Bildungsorganisationen.

Zugangsbedingungen

Abgeschlossener „Grundlehrgang Systemisches Arbeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich“ oder vergleichbare Qualifikation (mind. 10 Tage)

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Die vier roten Fäden der Weiterbildung sind:

- lösungs-orientierte Beratungs-Kompetenz
- breites beraterisches Methoden-Repertoire
- Rollen-, Institutions- und Kontext-Bezug
- Entwicklung der eigenen professionellen Persönlichkeit.

Abschluss

Zertifikat; Anerkennung als Beratungsausbildung durch die Deutsche Systemische Gesellschaft und ihre Partnerorganisationen in den deutschsprachigen Ländern

Lehrgangsorganisation

Martin Bentele

Brigitte Gugganig (Sekretariat)

Beginn

auf Anfrage

Wissenschaftliche Leitung

Thomas Hegemann, Dr. med., Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Familien- und Psychotherapeut, istob-Vorstand, München (D).



Supervision und Coaching

Basismodul des Masterlehrgangs Organisationsberatung / Organisationsentwicklung (MSc)

Zielsetzung

Supervision und Coaching sind Beratungsverfahren zur Reflexion und Bearbeitung beruflicher Fragestellungen. Sie dienen dem Erhalt, der Sicherung und der Steigerung der Qualität in Unternehmen. Gleichzeitig unterstützen sie Führungskräfte, Teams und MitarbeiterInnen in Fragen und Problemstellungen des beruflichen Handelns, Führens und Kooperierens. Der Lehrgang qualifiziert zur professionellen und selbständigen Durchführung von Supervision und Coaching von Einzelnen, Gruppen und Teams und befähigt zu grundlegenden Formen der Organisationsberatung.

Zielgruppen

Fachkräfte aus Wirtschafts- und Non-Profit-Organisationen, die sich für eine anspruchsvolle in- oder externe Beratungstätigkeit im Rahmen von Personal- und Führungsarbeit sowie Organisations- und Qualitätsentwicklung qualifizieren wollen.

Zugangsbedingungen

27 Jahre, Studium bzw. Matura mit einschlägiger Fachausbildung bzw. besondere Qualifikationen, mind. 5 Jahre Berufstätigkeit, Selbsterfahrung und Weiterbildung, eigene Supervision bzw. Coaching (Änderungen in Planung).

Dauer

6 Semester, berufsbegleitend

Abschluss

„Akademische Supervisorin und Coach“ bzw. „Akademischer Supervisor und Coach“, Abschlusszeugnis, Anerkennung der Österreichischen Vereinigung für Supervision (ÖVS) sowie der DGSv, BSO und BGS, Zulassung für den Masterlehrgang „Organisationsberatung und Organisationsentwicklung“ mit dem Abschluss als Master of Science in Organisational Development (MSc).

Inhalte

Supervision und Coaching, Systemische Beratung, Akquise, Dynamik in Gruppen und in Beratungsbeziehungen, Team- und Gruppensupervision, Konfliktmanagement, Beratungen in Organisationen, Organisationskulturen, Beratung von Personalentwicklungsprozessen, Teamentwicklung, Leitbild- und Konzeptentwicklung, Beratung von Projekten, Auswertung von Beratungsprozessen, „Joker-Seminare“.

Lehrgangsorganisation

Martin Bentele

Brigitte Gugganig (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012



Wissenschaftliche Leitung

Heidi Möller, Univ.-Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych., Psychologin, Psychotherapeutin, Supervisorin (DGSv), Supervisions- und Beratungsforscherin, Psychoanalytikerin, Universität Kassel (D).

Organisationsberatung und Organisationsentwicklung MSc

Master of Sciences in Organisational Development, MSc

Zielsetzung

Der Lehrgang baut auf Ihren Beratungsqualifikationen auf und befähigt Sie, am Bedarf der KundInnen orientierte Aufbau-, Umstrukturierungs- und Reorganisationsprozesse in kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) sowohl des Profit- als auch des Non-Profit-Bereichs zu entwickeln, zu steuern und beraterisch Erfolg versprechend zu begleiten.

Zielgruppen

SupervisorInnen und andere BeraterInnen, PsychotherapeutInnen, Personal- und OrganisationsentwicklerInnen, Führungskräfte mit entsprechender Ausbildung.

Zugangsbedingungen

27 Jahre, 5-jährige einschlägige Berufserfahrung, Studium oder gleichwertige Qualifikation, Beraterische Qualifikation z.B. Lehrgang „Supervision und Coaching“ oder eine anerkannte Psychotherapie-, BeraterInnen- bzw. Personal- und Organisationsentwicklungsausbildung mit mind. 45 ECTS sowie ausreichend Beratungspraxis und angeleitete Reflexion (Supervision oder Coaching).

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

- Theorie für Organisationsberatung: Organisationsberatung / Organisationsentwicklung, Systemische Organisationstheorie, Akquise, Lernende Organisation, Change: Personal und Führung, Komplementärberatung, Interventionsplanung, System- und Strukturaufstellungen, Psychodynamisch – systemische Organisationsberatung, Scheitern von Beratungsprojekten, Organisation und Management in der Hypermoderne, Verantwortung in Organisationen
- Methodik der Organisationsberatung
- Methoden der Organisationsforschung
- „Joker-Tag“
- Praxisberatung / Coaching

Abschluss

Master of Science in Organisational Development – MSc

Lehrgangsorganisation

Martin Bentele

Brigitte Gugganig (Sekretariat)

Beginn

Frühjahr 2012

Wissenschaftliche Leitung

Heidi Möller, Univ.-Prof. Dr. phil. Dipl.-Psych., Psychologin, Psychotherapeutin, Supervisorin (DGSv), Supervisions- und Beratungsforscherin, Psychoanalytikerin, Universität Kassel (D).



Zielsetzung

Der Lehrgang qualifiziert dazu, die Aufgaben einer JugendarbeiterIn eigenverantwortlich wahrzunehmen, mit schwierigen Situationen fachlich fundierter und sicherer umzugehen, sich seiner Rolle bewusster zu werden, kleinere Projekte zu entwickeln und selbstständig durchzuführen, das Soziale Netz und Unterstützungsmöglichkeiten zu kennen.

Dieser praxisbezogene Diplomlehrgang orientiert sich an der tatsächlichen Arbeit von JugendarbeiterInnen in der außerschulischen Jugendarbeit. Der Lehrgang besteht aus 2 Modulen, dem Grund- und dem Aufbaukurs. Der Grundkurs „Außerschulische Jugendarbeit“ gibt eine Einführung in das Arbeitsfeld der außerschulischen, verbandlichen und offenen Jugendarbeit. Der Aufbaukurs „Offene Jugendarbeit“ bildet den Schwerpunkt für die Arbeit in offenen Einrichtungen. Er konzentriert sich auf die verantwortungsbewusste Wahrnehmung der „Schlüsselgewalt“ insbesondere im offenen Betrieb einer solchen Einrichtung.

Zielgruppen

a) Der Grundkurs „Außerschulische Jugendarbeit“ spricht alle in der verbandlichen oder offenen Jugendarbeit Tätigen an, die „nicht pädagogisch qualifiziert“ sind. Voraussetzung ist eine mindestens 10 %-Vollzeitanstellung (haupt- oder ehrenamtlich).

b) Der Aufbaukurs „Offene Jugendarbeit“ richtet sich an die „nicht pädagogisch qualifizierten“ MitarbeiterInnen, die in Jugendtreffs oder Jugendzentren haupt- oder ehrenamtlich mit mindestens 20 % einer Vollzeitanstellung tätig sind; Voraussetzung ist der Grundkurs oder ähnliche Vorkenntnisse.

Zugangsbedingungen

Mindestalter 18 Jahre bei Abschluss des Lehrgangs, Berufsausbildung oder mindestens zehn Schuljahre

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Theorie der Jugendarbeit: Recht, Werte und Ethik, Jugendpolitik, interkulturelle und geschlechtsspezifische Aspekte;
Grundlagen der Jugendarbeit: Psychologie, Soziologie, Medienpädagogik, Sexualpädagogik, soziokulturelle Animation;
Methoden der Jugendarbeit: Kommunikationstraining, Konfliktmediation, Krisenintervention, Gruppenarbeit; Erste Hilfe-Kurs, Projekt- und Eventmanagement, Kunst und musische Fächer, Organisation, Zusammenarbeit und Verwaltungstechnik, Praxisseminar mit Selbstmanagement, schriftliche Praxisaufgaben, Coaching und Supervision, Lehrgangsbegleitung und Abschlussprüfung.

Abschluss

Anerkennung in Österreich durch das Bundesministerium und in Südtirol. Der Lehrgang ist auf ZAQ zertifiziert

Lehrgangsorganisation

Monika Seif
Brigitte Gugganig (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012



Lehrgangsleitung
Monika Seif, Schloss Hofen.

Zielsetzung

Die TeilnehmerInnen erwerben grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten zur Gestaltung, Lenkung und Entwicklung privater und öffentlicher Sozial-, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen.

Zielgruppen

Der Lehrgang wendet sich an MitarbeiterInnen der mittleren und oberen Führungsebene. Angesprochen sind GeschäftsführerInnen, StellenleiterInnen, BereichsleiterInnen, GruppenleiterInnen sowie Führungskräfte in privaten und öffentlichen Dienstleistungs- und Verwaltungsorganisationen des Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsbereiches. Angesprochen sind auch zukünftige Führungskräfte zur Vorbereitung für die neue Tätigkeit. Die Teilnahme von ehrenamtlichen Führungskräften wird im Einzelfall abgeklärt.

Zugangsbedingungen

Praxiserfahrung im Sozial- und Gesundheitsbereich, vorhandene bzw. zukünftige Führungsposition, Möglichkeit zur Durchführung eines einschlägigen Projektes auf Führungs- bzw. Managementebene.

Dauer

2 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Führen in sozialen Organisationen, Gesamtzusammenhang Wirtschaft – Soziales, Managementkonzepte für soziale Organisationen, Grundlagen im Arbeitsrecht, Marketing für soziale Organisationen, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising für Non-Profit-Organisationen, EU-Sozial- und Gesundheitspolitik, Projektmanagement, Methoden des Verhandeln, Mitteleinsatz in sozialen Organisationen, Informatikanwendung im Sozialwesen, Sozialmanagement im Netzwerk, Exkursion.

Abschluss

Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmenden

- a) mit Hochschul- / Fachhochschul- oder höheren Fachschulabschluss ein Zeugnis der FH Vorarlberg / Schloss Hofen
- b) mit anderen einschlägigen Qualifikationen ein Zertifikat von Schloss Hofen.

Aufbaustudium

Auf Antrag kann der Lehrgang als Zertifikatslehrgang (Certificate of Advanced Studies, CAS) an der FHS St. Gallen angerechnet werden und bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen eine Fortsetzung der Weiterbildung bis zum Master of Advanced Studies in Management of Social Services (Management sozialer Dienstleistungen) erfolgen. Weiters wird der Lehrgang beim MBA-Studiengang „Management im Sozial- und Gesundheitswesen“ der Hochschule Ravensburg-Weingarten (D) auf Antrag angerechnet, wenn die Voraussetzungen zum Studium erfüllt sind.

Lehrgangsorganisation

Monika Seif

Brigitte Gugganig (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2013

Lehrgangsleitung

Marcus Stumpf, Prof. (FH) Dipl.-Kfm. Dr., Fachbereichsleiter und Inhaber der Professur für „Marketing und Relationship Management“ an der Fachhochschule Salzburg, Gründer und Direktor des Salzburger Marketing-Institutes (SMI).



Lehrgang für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Jugendwohlfahrt – Sozialarbeit

FH Vorarlberg

Zielsetzung

Der Lehrgang zielt auf die Erarbeitung der notwendigen Kernkompetenzen in ausgewählten Handlungsfeldern der öffentlichen Jugendwohlfahrtsarbeit. Er unterstützt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der professionellen Durchführung der Einzelfallarbeit, erweitert die Methodenkompetenz und fördert die Entwicklung von sicheren Handlungskonzepten. Zentralen Stellenwert nehmen dabei der fachliche Dialog, die Reflexion der eigenen Praxiserfahrung und das Einüben neuer Handlungsstrategien ein.

Zielgruppen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Jugendwohlfahrtsabteilungen der Bezirkshauptmannschaften (Jugendämter).

Zugangsbedingungen

Personen, die an dieser Weiterbildung teilnehmen verfügen über

- Praxiserfahrung von mindestens einem Jahr im Tätigkeitsfeld Öffentliche Jugendwohlfahrt
- die Zustimmung und den Auftrag zur Teilnahme durch ihre Dienststelle

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Einführung in den Lehrgang, Theorie und Methodik der Gefährdungsabklärung und Risikobeurteilung, Theorie und Methodik der kollegialen Beratung zur Risikobeurteilung, Potenzialanalyse Bezugspersonen, Steuerung des Vereinbarungsprozesses im Bereich der Erziehungshilfen, Systematische Hilfeplanung; Standards von Zielen im Unterschied zu Aufträgen und Auflagen, Wirkung der Erziehungshilfen, Modell der ressourcenorientierten kollegialen Beratung mit Schwerpunkt Sozialraumorientierung, Kooperation mit Systempartnern, professionelle Ressourcen – Psychohygiene, Abschluss des Lehrgangs: Kompetenzstandortbestimmung.

Abschluss

Zeugnis der FH Vorarlberg

Lehrgangsorganisation

Elmar Fleisch

Birigt Bilgeri (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2013



Lehrgangsleitung

Werner Grabher, Dr., Leiter der Abteilung Jugendwohlfahrt im Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz.

Barbara Hämmerle, Mag., Mitarbeiterin in der Abteilung Jugendwohlfahrt im Amt der Vorarlberger Landesregierung, Bregenz.

Soziale Arbeit mit Gruppen

Zielsetzung

Für die Praxisfelder der Sozialarbeit und Sozialpädagogik ist die Arbeit mit Gruppen eine bedeutende, jedoch in ihren Möglichkeiten bei weitem nicht ausgeschöpfte Methode. Die Gruppe mit ihren dynamischen Prozessen ist nachweislich ein besonders wirksamer Entwicklungsraum.

Der Lehrgang vermittelt eine solide Handlungskompetenz zur Konzeption und Durchführung von Gruppenangeboten in unterschiedlichsten Settings, deren Ziel die Entwicklung der Persönlichkeit und des sozialen Verhaltens der Teilnehmenden ist. Als Teilnehmende/r erweitern bzw. erlernen Sie die nötigen Haltungen, persönlichen Fähigkeiten und fachlichen Instrumente für die Entwicklung professioneller Angebote an unterschiedliche Zielgruppen und reflektieren und festigen die Rolle als LeiterIn einer Gruppe.

Zielgruppen

SozialarbeiterInnen / (Sozial-)PädagogInnen und erfahrene PraktikerInnen aus pädagogischen Arbeitsfeldern und sozialen Einrichtungen wie Jugendämter, Kinder- und Jugendarbeit, ambulante und stationäre psychiatrische Einrichtungen, Einrichtungen der Straffälligenhilfe, Jugend- und Erwachsenenstrafvollzug, Streetwork und mobile Jugendarbeit.

Zugangsbedingungen

Abgeschlossene Ausbildung zur/zum Sozialarbeiter/in bzw. Sozialpädagoge/in und erfahrene Praktiker/innen aus pädagogischen und sozialen Arbeitsfeldern; während des Lehrgangs muss eine Praxismöglichkeit zur Durchführung eines Projektes bestehen.

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Identität und Gruppe, Dynamik und Methoden in der Arbeit mit Gruppen, Ich – Du – Wir, Zielorientierung in der Arbeit mit Gruppen, (M)ein Konflikt, Umgang mit Konflikten in Gruppen, Design und Intervention, Abschied und Abschluss in Gruppen, Projektpräsentationen, Prüfung und Lehrgangsabschluss, Praktische Ausbildung: Realisierung, Dokumentation und Evaluierung eines Projektes.

Abschluss

Zertifikat von Schloss Hofen

Lehrgangsorganisation

Martin Bentele

Brigitte Gugganig (Sekretariat)

Beginn

auf Anfrage

Lehrgangsleitung

Edith Jakob, selbstständige Organisationsberaterin und -trainerin, Linz.



Sexualpädagogik

Zielsetzung

Die AbsolventInnen der Weiterbildung erwerben die notwendigen Grundlagen und methodischen Kompetenzen, sexualpädagogische und -beraterische Angebote für verschiedene Zielgruppen in unterschiedlichen Settings auf dem aktuellen fachlichen Niveau zu entwickeln und durchzuführen.

Zielgruppen

Fachkräfte, die in ihrer pädagogischen oder beraterischen Arbeit mit Fragen der Sexualität von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Menschen mit Behinderung konfrontiert sind, d.h. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Sozialarbeiter/innen, Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen wie Hebammen, Lehrer/innen, Psychologinnen und Psychologen, etc.

Fachkräfte, die als Multiplikator/innen tätig sind (Ausbildner/innen, Erwachsenenbildner/innen etc.).

Zugangsbedingungen

Fachkräfte aus dem Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich

Dauer

3 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Einstieg / Praxisreflexion, Aspekte der Sexualwissenschaft / Sexuelle Biographie, Körper- und Sexualaufklärung, Recht, Sexualitätsbezogene professionelle Kommunikation und Interaktion, Sexuelle Identitäten und Orientierungen, Sexuelle und sexualisierte Gewalt, Sexuelle Werte, Normen, Orientierungen, Moral / Die anderen Gesichter der Sexualität / Sinne und Sinnlichkeit, Präsentation des Praxisprojektes / Kolloquium.

Abschluss

Der Abschluss ermöglicht die Zertifizierung zum „Sexualpädagogen / Sexualpädagogin“ nach den Richtlinien und Standards des Instituts für Sexualpädagogik Dortmund.

Lehrgangsorganisation

Martin Bentele

Ingrid Jäger (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012



Lehrgangsleitung

Reiner Wanielik, Diplom-Sozialpädagoge, Dozent des Instituts für Sexualpädagogik Dortmund, Lehrbeauftragter an der HSLU Luzern, Sexualberater, Gruppendynamiker und Gendertrainer, Wiesbaden (D).

**TECHNIK
UND
GESTALTUNG**



Rainer Längle



Sabine Reiner



Marion Feurle



Carina Zimmermann

Im Bereich Technik konzentriert sich Schloss Hofen auf zukunftsweisende postgraduale Studienprogramme für Ingenieure und Naturwissenschaftler. Das berufliche Umfeld für Ingenieure verändert sich stark: Das unmittelbar verfügbare Wissen wächst exponentiell an und die früher klaren Grenzen zwischen den einzelnen Ingenieurdisziplinen lösen sich mehr und mehr auf. Dadurch entsteht ein Bedarf nach beständiger Weiterbildung und Erweiterung der fachlichen Kompetenzen.

MNT ist ein internationales Kooperationsprojekt der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs (NTB), der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW), der EMPA, einer Forschungsinstitution im ETH Bereich und der FH Vorarlberg.

Ziel dieses Netzwerks von vier etablierten Hochschul- und Forschungseinrichtungen ist die nachhaltige Entwicklung von zukunftsorientierten Mikro- und Nanotechnologien und ihre Übertragung auf industrielle Anwendungen.

Als Partner der Wirtschaft bringen die beteiligten Institutionen ihr Knowhow, ihre Ressourcen und ihre Netzwerkverbindungen in dieses gemeinsame postgraduale Weiterbildungsangebot ein, in dem sich IngenieurInnen und NaturwissenschaftlerInnen in

Fragen und Anwendungen der Mikro- und Nanotechnologien vertiefen können. Die Unternehmen profitieren ebenfalls, indem die AbsolventInnen ihren Beitrag zur Erneuerung und Modernisierung des Produkt-Portfolios leisten und damit die Marktposition ihrer Unternehmen nachhaltig verbessern.

Der Bereich „Gestaltung“ bietet Weiterbildungsangebote für Medienwissenschaftler in neuen Themenbereichen.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen unter der Tel.-Nr. 05574/4930-DW gerne zur Verfügung

Leiter des Bereiches:
Rainer Längle (DW 142)

Pädagogische Mitarbeiterin:
Sabine Reiner (DW 141)

im Sekretariat:
Marion Feurle (DW 300)
Carina Zimmermann (DW 143)

Micro- and Nanotechnology MSc

FH Vorarlberg in Kooperation mit der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs (NTB), der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Winterthur (ZHAW) und der EMPA

Zielsetzung

Das Lehrprogramm überspannt mit den Bereichen Optik, Mikroelektronik bis hin zur Nanoelektronik, Nanobiotechnologie und bio-medizinischen Technik ein sehr weites Gebiet. Zudem wird die ganze Breite der funktionellen Oberflächen samt dazugehöriger Analytik und Werkstofffragen behandelt. Ziel ist die nachhaltige Entwicklung von zukunftsorientierten Mikro- und Nanotechnologien und ihre Übertragung auf industrielle Anwendungen.

Zielgruppen

Fachleute aus den verschiedenen Berufsfeldern der Ingenieur- und Naturwissenschaften, die ihr bisher erworbenes Fachwissen um den Bereich der Mikro- und Nanotechnologien erweitern möchten.

Zugangsbedingungen

In den Lehrgang können Teilnehmer mit folgenden Voraussetzungen aufgenommen werden:

- abgeschlossenes technisches oder naturwissenschaftliches Studium und
- nach Möglichkeit bereits einschlägige Berufspraxis

Dauer

5 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Dünnschichtbeschichtungen (PVD / CVD), Photolithographie, Nanomaterialien und -werkzeuge, physikalische Eigenschaften von Oberflächen, Methoden der Oberflächenanalytik, Funktionscharakterisierung, Nanopositionierung und -manipulation, Materialien und Oberflächen, Chemie von Materialien und Oberflächen, Polymere, Keramiken, Nanopulver/Nanopartikel, Oberflächenfunktionalisierung, Membrane, Nanoverbundwerkstoffe, strukturierte Oberflächen, Nanobiotechnologie und Softlithographie, Self Assembly sowie Nanotechnologie und Folgenabschätzung, Bauteile, Systeme und Design für die Mikro- und Nanotechnologie, Sensoren und Aktuatoren, Mikrooptik, Systemintegration, Simulation und Optimierung mit Software Entwurfswerkzeugen (CAE).

Abschluss

Master of Science, MSc; Zeugnis der FH Vorarlberg

Lehrgangsorganisation

Rainer Längle
Carina Zimmermann (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012



Wissenschaftliche Leitung

Gian-Luca Bona, Prof. Dr., Professor für Photonik, ETH Zürich und EPF Lausanne, CEO Empa, Swiss Institute for Material Science and Technology.

EUREM – Lehrgang für die Bodenseeregion

Lehrgang für effiziente Energietechnik und betriebliches Energiemanagement

Eine Initiative der Vorarlberger Landesregierung, Energieinstitut, Wirtschaftskammer, Illwerke vkw, FH Vorarlberg und Schloss Hofen

Zielsetzung

Die Ausbildung für Europäische Energie Manager wurde 2004 von der WKÖ, Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik nach Österreich gebracht. Mit den bisher neun durchgeführten EUREM Lehrgängen der WKÖ haben sich bereits 219 AbsolventInnen zum Europäischen Energie Manager qualifiziert und mit ihren Projekten Energieeinsparungen von knapp 700.000 MWh erzielt. Das entspricht dem Stromverbrauch von fast 200.000 Haushalten. Der Großteil der betrieblichen Projekte rechnet sich in zwei bis drei Jahren. Bei Projekten zur thermischen Gebäudesanierung liegt die Amortisationszeit zwischen 10 und 20 Jahren. Erfreulich ist, dass mehr als 75% der Projekte in den Einrichtungen umgesetzt werden bzw. sich in der Umsetzungsphase befinden.

Zielgruppe

- Betriebs- und Produktionsleiter/-innen, Energiebeauftragte und -berater/-innen
- Prozessingenieure, Betriebs-, und Verfahrenstechniker/-innen
- Anlagen- und Maschinenbauer/-innen
- Projekt- u. Prozessmanager/-innen
- HTL- und Universitätsabsolvent/-innen
- Personen mit Fachausbildung zum Elektriker
- Schlosser
- Energieverantwortliche in Unternehmen, Verbänden bzw. der Verwaltung

Zugangsbedingungen

In den EUREM – Weiterbildungslehrgang können Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger beruflicher Erfahrung aufgenommen werden.

Dauer

8 Monate, berufsbegleitend

Inhalte

Grundlagen der „Klima-Energie-Politik“ für Energiemanager, die Zukunft der Energiewirtschaft, Energierecht – Energiemarktregulierung – Kontrollbehörde, Energieeinkauf und -handel, Wirtschaftlichkeitsrechnung, Beleuchtung, Initiative „Energieeffizienzchecks für KMUs – Ergebnisse/Erfolge“, Green IT, Energiedatenmanagement / Lastmanagement, Energie- und Regeltechnik, Heizungstechnik, Wärmepumpentechnik, Gebäudeenergiebedarf/Energieeffiziente Gebäude, Contracting, Klimatechnik, Kältetechnik, Solartechnik, Energie aus Biomasse, Kraft-Wärme-Kopplung, Druckluft, Optimierung elektrischer Antriebssysteme.

Abschluss

Der/die TeilnehmerIn erhält nach erfolgreichem Abschluss das Zertifikat „Qualifizierung zum/zur Europäischen Energiemanager/in“ sowie ein Zeugnis der FH Vorarlberg.

Lehrgangsorganisation

Sabine Reiner

Beginn

Herbst 2012

Wissenschaftliche Leitung

Elgar Fleisch, Prof. Dr., ETH Zürich und Universität St. Gallen (HSG).



Videojournalismus u. -gestaltung für TV, Online und PR

FH Vorarlberg in Kooperation mit der Fachhochschule St. Pölten
und dem Kuratorium für Journalistenausbildung

Zielsetzung

Die Medienwelt und die Mediennutzung verändern sich rasch; die Medienberufe auch. In den jüngeren Bevölkerungsgruppen hat das Internet das Fernsehen als Leitmedium abgelöst. Im Internet erfreuen sich Videos stark wachsender Beliebtheit. Bewegtbilder erreichen also nicht mehr nur via Fernsehen sondern auch via Internet und Mobiltelefon ein Massenpublikum. Viele Online-Dienste implementieren Video, denn Bewegtbilder wirken authentischer und glaubwürdiger als Texte.

Videogestaltung war bisher arbeitsteilig, sehr aufwendig und teuer. Durch die Digitalisierung ergeben sich neue Arbeitsfelder. Der/die Videojournalist/in (VJ) vereint Kompetenzen, die früher mehreren Personen vorbehalten waren: Redaktion, Kamera, Schnitt, Distribution und Managementkenntnisse.

Zielgruppe

JournalistInnen, Redakteure, PublizistInnen in Verlagen und TV Produktionen, AbsolventInnen von Bachelorstudiengängen (Medientechnik, -gestaltung, -management, Publizistik, ...), die die Ausbildung als Teil ihres Masterstudiums abschließen wollen, Kameramänner und -frauen, MedientechnikerInnen, Fotografinnen und Fotografen, PR Fachleute.

Zugangsbedingungen

- Nachweisbare Berufserfahrung (Vorlage von Arbeitsproben) oder
- Abschluss einer Medienausbildung (Bachelor-Niveau) oder
- Abschluss der Kfj-Grundausbildung (Journalistenkolleg) oder
- eine vergleichbare Ausbildung
- Aufnahmegespräch

Dauer

2 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Berufsbild, Einsatzbereiche des Videojournalismus, Medienrecht, Journalismus und PR, journalistisches Arbeiten, Recherche, Formate im TV und Internet (dokumentarisch, fiktional, experimentell), cross-mediales Arbeiten, Darstellungsformen, Nachricht, gebauter Beitrag, Reportage, Dokumentation, Feature, Imagevideo, Aufsager, Liveberichterstattung, Komposition, Montage, Schnitt, Postproduction, Aufnahmeformate, Kamera, Licht, Ton und Peripheriegeräte, Distribution, On- und Offline, Distributionsformate, Wirtschaftliche Aspekte, Projektmanagement, Kalkulation, Verwertung.

Abschluss

„Akademische(r) Videojournalist(in), Zeugnis der FH Vorarlberg

Aufbaustudium

Für AbsolventInnen des Lehrgangs besteht die Möglichkeit der Anrechnung auf das Masterstudium „Intermedia“ an der FH Vorarlberg.

Lehrgangsorganisation

Rainer Längle
Marion Feurle (Sekretariat)

Beginn

offen



Wissenschaftliche Leitung

Ulrich Herburger, Prof. (FH) Dipl.-Päd. MA, FH Vorarlberg.

Life Cycle Management – Bau Nachhaltiges Bauprojektmanagement MSc

Donau-Universität Krems in Kooperation mit Rhomberg Bau GmbH,
Wirtschaftskammer Österreich, Stempkowski BBC GmbH und Schloss Hofen

Zielsetzung

Zukunftsweisende Bauvorhaben benötigen professionelle Manager mit vernetztem technischen Fachwissen, sozialer Kompetenz und fundierten Management-Skills. Der neue Lehrgang „Life Cycle Management – Bau“ vermittelt genau diese gefragte Kombination aus Wissen, Fähigkeiten und Haltung. Als Studierender erlangen Sie Fähigkeiten zur erfolgreichen Abwicklung komplexer Bauprojekte unter Berücksichtigung der Zusammenhänge und gegenseitigen Wechselwirkungen des ganzheitlichen Life Cycle Management – Ansatzes. Ihr Fachwissen liegt in der Optimierung der Planungs- und Errichtungsprozesse unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Aspekte.

Zielgruppe

Praktiker aus allen Bereichen der Bau- und Immobilienwirtschaft, wie beispielsweise Architekten, Projektentwickler, Vertreter von Bauunternehmen sowie Bauherrn- und Behördenvertreter.

Zugangsbedingungen

- AkademikerInnen einschlägiger Studienrichtungen
- Personen gleichzuhaltender Qualifikation (sonstige Ausbildung, einschlägige Berufspraxis etc.)
Details: www.donau-uni.ac.at/dbu/lcm-bau
- Ablegung eines schriftlichen Bewerbungsverfahrens (Kompetenzbilanz)

Dauer

4 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

Die Inhalte der 20 Module spannen den Bogen über alle wesentlichen Fragestellungen, die ein Projektmanager für Bauprojekte zukünftig zu berücksichtigen hat, wenn er nachhaltige Bauprojekte erfolgreich entwickeln und umsetzen will. Die Bereiche Lebenszyklusorientierung, Green Building und Ressourcenmanagement sind daher Kernelemente des Masterstudiums. Ergänzt werden diese durch Inhalte aus dem Projekt- Kosten-, Termin- und Risikomanagement, Vertrags- und Vergabewesen und strategischen Claim-Management. Gleichzeitig werden auch die Management Skills der Studierenden weiterentwickelt: Team Building, Verhandlungsführung, Kommunikation, Innovationsmanagement und Leadership- und Managementwissen tragen dazu bei. Den Abschluss für das 4-semestrige Studium bildet die Master Thesis, eine wissenschaftliche Arbeit mit hoher praktischer Relevanz für die Baubranche.

Abschluss

- Master of Science, MSc (4 Semester, 20 Module und Master-Thesis)
- Akademische Expertin / Akademischer Experte, AE (3 Semester, 14 Module)

Informationen

Maria Wallner-Kleindienst, Dr. DI(FH) MSc
Lehrgangsführerin
T +43 (0) 2732 893-2776 oder
lcm-bau@donau-uni.ac.at

Beginn

Frühjahr 2012

Wissenschaftliche Leitung
Rainer Stempkowski, FH-Prof. DI Dr.



Applied Ergonomic Engineering MSc

FH Vorarlberg in Kooperation mit der FHS St. Gallen

Zielsetzung

Der Lehrgang hat die Zielsetzung, fach einschlägig ausgebildete Personen wie Ingenieure, Produktentwicklerinnen und Produktentwickler und andere entwicklungsnahe Tätige im Unternehmen zu befähigen, ergonomisch gestaltete Produkte bzw. Lösungen zu entwickeln. Der Lehrgang Applied Ergonomic Engineering baut sich entlang des Produktlebenszyklus auf und wird mit Anwendungsbeispielen aus den Unternehmen der TeilnehmerInnen bereichert.

In der zweiten Dimension wird neben dem Produktlebenszyklus die Kontextualisierung der Anwendung, beginnend beim Einsatz von Lösungen in Gebäuden über die Handhabung von Geräten und Software bis hin zur Funktionalitätsanpassung, beleuchtet. Wichtige psychologische, physiologische und Verhaltensdimensionen sowie bewusste und unbewusste Prozesse werden in die Betrachtung einbezogen.

Zielgruppe

IngenieurInnen in der Produktentwicklung, technische Angestellte im Bereich der Produktinnovation, Webapplikation Designer im Interaktionsbereich, Software ErgonomInnen und User-Interface Designer im Software-, Geräte- und Anlagenbau, ProduktentwicklerInnen aus dem medizinischen Sektor, ArchitektInnen, InnenarchitektInnen sowie GeneralplanerInnen.

Zugangsbedingungen

- Personen mit Nachweis der allgemeinen Universitätsreife und entsprechender Praxiserfahrung bzw.
- Abgeschlossenes technisches Studium (mind. Bachelor) und entsprechende Berufspraxis

Dauer

3 bzw. 5 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

- Grundlagen in Applied Ergonomic Engineering, System Mensch: physiologische u. psychologische Perspektive, Emotion, visuelles System, auditorisches System, haptisches System, motorisches System, Anthropometrie
- Vertiefung Bau: Arbeitsräume und Wohnräume, Licht, Lärm, klimatische Bedingungen, psychologisches organisatorisches Umfeld, Einführung in die Sicherheit, Raumautomatisierung, Innenbaumaterialien, Entwicklungsprozesse im Bau
- Vertiefung Geräte: Menschliche Fehler, Unfälle und Sicherheit, Human Factors in Produkt- und System-Design, Motion, Maschinen, Steuerung von dynamischen Systemen, Handgeräte
- Vertiefung Software: Theorien, Prinzipien und Richtlinien, Usability Engineering, Experten-Interviews, Informationssuche und Visualisierung, Interaktionsgeräte, Anwendungsgebiete
- Abschlussarbeit bzw. Masterarbeit

Abschluss

- „Akademische(r) Ergonom(in)“, Zeugnis der FH Vorarlberg im dreisemestrigen Weiterbildungsprogramm.
- „Master of Science, MSc; Zeugnis der FH Vorarlberg im fünfsemestrigen Masterprogramm.

Lehrgangsorganisation

Sabine Reiner

Beginn

Herbst 2012



Wissenschaftliche Leitung

Karl-Heinz Weidmann, Prof. (FH) DI Dr., Leiter des Departments „Computer Science“ an der FH Vorarlberg.

Zielsetzung

Der Universitätslehrgang überholz bietet allen am Holzbau Interessierten die Chance, sich Fachwissen anzueignen, Netzwerke zu knüpfen und Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu leisten, für die es im Alltag meist an Ressourcen, Knowhow und Zeit fehlt.

überholz ist ein System des Lehrens und Lernens, in dem Studierende und Lehrende vice versa durch laufenden Austausch reifen. Im Zentrum des Studiums stehen die Kommunikation zwischen den Disziplinen und das Training einer erfolgreichen Zusammenarbeit. überholz vermittelt sowohl fachliches Wissen als auch die Chance, persönliche Arbeitsschwerpunkte zu vertiefen und neue Kooperationspartner zu finden.

Zielgruppe

ArchitektInnen, TragwerksplanerInnen und HolzbauerInnen

Zugangsbedingungen

Studium der Architektur oder des Bauingenieurwesens, oder eine vergleichbare Qualifikation (z.B. ausreichende Praxisjahre)

Dauer

4 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

überholz ist ein berufsbegleitendes Studium, bestehend aus einem Grundlagen- und einem Masterjahr und wird in Form von 16 Modulen, jeweils Donnerstag bis Samstag, einmal im Monat durchgeführt.

Die Ausbildung findet in einer steten Wechselwirkung von theoretischer Grundlagenvermittlung und aktiver Umsetzung des Gelernten an konkreten Projekten statt. Das aktive Forschen, Erfahren und Üben in interdisziplinären Teams fördert das wechselseitige Lernen der TeilnehmerInnen untereinander und ist unmittelbarer Lernort einer Kommunikation zwischen den Disziplinen.

Grundlagenworkshops

- Planen & Gestalten
- Materialkunde & Tragwerkslehre
- Ökologie und Nachhaltigkeit
- Materialkunde & Tragwerkslehre
- Marketing & Kommunikation

Projektlehre

- Projekt 1 Häuser der Moderne
- Projekt 2 Halle 100 x 100
- Projekt 3 Passivhaus Kindergarten
- Projekt 4 Wohnen mehrgeschossig

Abschluss

Master of Science Culture Timber Architecture
(120 ECTS)

Information

überholz – Universitätslehrgang für
Holzbaukultur
Hauptplatz 8, 4010 Linz
T +43 (0)732 7898 283
F +43 (0)732 7898 209
ueberholz@ufg.ac.at
www.ueberholz.ufg.ac.at

Beginn

offen

Wissenschaftliche Leitung

Helmut Dietrich, DI, Architekt, Dietrich-Untertrifaller.



**VERWALTUNGS
AKADEMIE
VORARLBERG**



Marion Plaickner



Elke Jäger



Sandra Winder

In der Verwaltungsakademie Vorarlberg wurden 2004 die Aus- und Weiterbildungen des Landes und der Gemeinden in einer gemeinsamen Bildungsplattform fusioniert. Sitz der Verwaltungsakademie ist Schloss Hofen. Die Verwaltungsakademie richtet sich mit ihren Seminaren und Lehrgängen an Politikerinnen und Politiker aller Ebenen sowie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes und der Gemeinden. Mit ihren Programmen leistet die Verwaltungsakademie einen Beitrag zur Qualifizierung der Verwaltung und damit zur Sicherung des Standortes Vorarlberg sowie zur Zukunftsgestaltung des Landes. Das Bildungsportfolio umfasst die Ausbildung der Landes- und Gemeindebediensteten, praxisorientierte Lehrgänge für mehrere Berufsgruppen in der Verwaltung, ein breites Angebot an Seminaren der Weiterbildung sowie den Bereich der Politischen Bildung.

- Die Verwaltungsakademie bietet für neue Mitarbeitende und Lehrlinge in Gemeinden Informationsveranstaltungen und ein begleitendes Seminarangebot.
- Der Verwaltungslehrgang Vorarlberg ist als Einführung in den Landes- und Gemeindedienst konzipiert. Der Lehrgang gibt grundsätzliche Orientierung, bietet umsetzbare Inhalte, fördert vernetztes Denken und unterstützt die Zusammenarbeit von Land und Gemeinden.

- Die Schwerpunkte des Seminarangebots für Landes- und Gemeindebedienstete liegen in der Vermittlung von Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz.
- In mehreren Lehrgängen erhalten Funktionsgruppen (Führungskräfte, Sachverständige, Projektmanagement-Verantwortliche) eine fundierte Einführung.
- In Zusammenarbeit mit dem Institut für Föderalismus organisiert Schloss Hofen internationale Tagungen aus Verwaltungswissenschaften.
- Der Universitätslehrgang für Politische Bildung bietet eine pluralistisch angelegte qualitätvolle Politische Bildung für politisch Tätige, LehrerInnen und Interessierte.

Für nähere Informationen stehen Ihnen unter Tel. 05574/4930-DW gerne zur Verfügung

die Leiterin des Bereiches:
Marion Plaickner (DW 144)

im Sekretariat:
Elke Jäger (DW 132), Lehrgänge
Sandra Winder (DW 131), Seminare

Verwaltungsakademie Vorarlberg

Bildungssystem



Einführungstag für neue Mitarbeitende in der Gemeinde

Zielsetzung

Wohl kaum ein Dienstgeber bietet ein so breites Aufgabenspektrum wie die Kommune: In größeren Gemeinden sind die Mitarbeitenden in Abteilungen spezialisiert, in kleineren Gemeinden und Bürgerservicestellen sind es vor allem „Allrounder“, die als erste Ansprechpersonen für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen. Als Starthilfe werden bei diesem Einführungstag grundlegende Informationen über Abläufe, Aufgaben und Arbeitsbereiche der Gemeindeverwaltung gegeben und Schnittstellen zum Land aufgezeigt.

Zielgruppe

Gemeindebedienstete im ersten Jahr der Tätigkeit in der Gemeindeverwaltung.

Referierende

Die Vortragenden sind erfahrene Verwaltungspraktiker in Führungspositionen in den Vorarlberger Gemeinden, in Schloss Hofen und dem Gemeindeverband.

Dauer

Der Informationstag wird einmal jährlich (im Frühjahr) durchgeführt.

Inhalte

- Aufgaben und Kompetenzen der Gemeinden
- Verwaltungsmanagement u. Bürgerservice
- Netzwerk der Verwaltung
- Das Karriere-ABC im Gemeindedienst: Aus- und Fortbildung
- Aufgaben, Rechte und Pflichten im Gemeindedienst: Dienstrecht, Dienstpflichten
- Der Informationstag wird mit einer Exkursion in das Landhaus abgeschlossen.

Seminare für Lehrlinge in Gemeinden

Zielsetzung

In den Gemeinden werden in den letzten Jahren zunehmend Lehrlinge ausgebildet. Ergänzend zur Ausbildung am Arbeitsplatz und in der Schule werden über die Verwaltungsakademie zwei Seminare zu gemeinde-relevanten und aktuellen Themen angeboten. In den Seminaren werden Themen behandelt, die in der Berufsschule nur gestreift werden können. Neben der Wissensvermittlung soll vor allem auch die Kooperation unter den Gemeinden gestärkt und vernetztes Denken gefördert werden. Konzipiert und organisiert werden die Seminare von LehrlingsausbilderInnen in Gemeinden. Die Seminare finden in verschiedenen Gemeindeämtern statt, die Anmeldungen erfolgen über die Verwaltungsakademie in Schloss Hofen.

Referierende

Die Vortragenden sind erfahrene Verwaltungspraktiker in Führungspositionen in den Vorarlberger Gemeinden.

Inhalte

- Aufgabenbereiche der Gemeinden
- Landes- und Gemeindepolitik
- Gemeindeorganisation
- Rechnungswesen der Gemeinden
- Gesundheit und Soziales
- Sicherheitsaufgaben der Gemeinden
- Exkursionen zu Gemeindeeinrichtungen: Jugendzentrum, Kläranlage, Seniorenheim
- Gemeinden im Wandel der Zeit
- Persönlichkeitsbildung und Kommunikation
- Telefonkommunikation
- Umgang mit Kunden und Besuchern

Information und Anmeldung

Marion Plaickner
Sandra Winder (Sekretariat)



Verwaltungslehrgang Vorarlberg

Zielsetzung

Der Verwaltungslehrgang Vorarlberg ist als Einführung in den Landes- und Gemeindedienst konzipiert: Er gibt grundsätzliche Orientierung, bietet umsetzbare Inhalte, fördert vernetztes Denken und unterstützt die Zusammenarbeit von Land und Gemeinden.

Der Lehrgang ist als modulare flexible Ausbildung konzipiert. Insgesamt werden im Verwaltungslehrgang über 30 Themen angeboten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mehrere Pflichtfächer zu besuchen und können auf die Situation an ihrem Arbeitsplatz und ihre Funktion angepasst Wahlfächer belegen.

Zielgruppe

Der Verwaltungslehrgang richtet sich primär an neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landes- und Gemeindedienst. Für Landesbedienstete – ausgenommen Mitarbeitende in handwerklichen Funktionen – ist die Teilnahme am Verwaltungslehrgang ab dem Eintritt in ein unbefristetes Dienstverhältnis verpflichtend.

Partner

Partner in der Konzeption und Weiterentwicklung des Verwaltungslehrgangs sind das Land Vorarlberg, der Vorarlberger Gemeindeverband und die Verwaltungsakademie Vorarlberg in Schloss Hofen.

Referierende

Die Referentinnen und Referenten des Verwaltungslehrgangs sind in den verwaltungsspezifischen Fachseminaren überwiegend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landes und der Gemeinden, ergänzt durch Lehrkräfte aus dem Fachhochschul- und Universitätsbereich. Die persönlichkeitsbildenden Seminare werden von freiberuflichen Trainerinnen und Trainern gestaltet.

Dauer

2 Semester

Beginn

März 2012 bis November 2012

Inhalte

Die Seminare des Verwaltungslehrgangs

- vermitteln Basiswissen zur Europäischen Union, zu Staat, Bund, Land u. Gemeinden,
- geben einen Überblick zu den Grundthemen der Landes- und Gemeindepolitik,
- vermitteln ein Grundverständnis von Verwaltung, Verwaltungsethik und Verwaltungskultur,
- bieten die Möglichkeit, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die tägliche Arbeit im Landes- und Gemeindedienst zu erlernen.

Der Verwaltungslehrgang besteht aus folgenden Themenbereichen und Seminaren. Der Ausbildungsplan für den/die Landes- bzw. Gemeindebedienstete/-n wird individuell auf die Bedürfnisse am Arbeitsplatz abgestimmt.

L = Landesbedienstete

G = Gemeindebedienstete

Unterrichtseinheiten: 45 Min



Information und Anmeldung

Marion Plaickner
Elke Jäger (Sekretariat)

Verwaltungslehrgang Vorarlberg Themen

L+G	8	Einstieg in den Lehrgang und Grundzüge der Kommunikation
		Basiswissen über EU, Staat, Bund, Land und Gemeinden
L+G	4	Europäische Union
L+G	8	Bundes- und Landesverfassung für Nicht-JuristInnen
L+G	8	Bundes- und Landesverfassung für JuristInnen
L+G	8	Gemeinderecht und Grundzüge der Gemeindefinanzen
L+G	4	Politische Bildung
L	8	Staatsbürgerkunde
L+G	8	Landeskunde
		Grundthemen der Landes- und Gemeindepolitik
L	16	Zentrale Themen der Landespolitik
L	8	Öffentliche Finanzen
G	8	Gemeindefinanzen
G	8	Liegenschaftsverwaltung und Bauwesen in der Gemeinde
G	8	Soziales und Gesundheit in der Gemeinde
G	8	Meldewesen, Wahlen, Personenstands- und Staatsbürgerschaftswesen
G	8	Raumplanung und Kommunalentwicklung, Umwelt und Abfallwirtschaft in der Gemeinde
		Grundverständnis der Verwaltung
L	8	Verwaltungsethik und Verwaltungskultur im Landesdienst
G	8	Verwaltungsethik und Verwaltungskultur im Gemeindedienst
L+G	4	Netzwerk der Verwaltung – Behördenorganisation
L+G	8	Verwaltungslehre und Verwaltungspolitik
L	4	Verwaltungsentwicklung im Land
G	4	Verwaltungsentwicklung in Gemeinden
G	4	Dienstrecht für Gemeindebedienstete
L+G	4	Gender Mainstreaming, Gleichbehandlung
		Basiswissen und nützliche Fähigkeiten für die tägliche Arbeit
L+G	8	Juristisches Know-how für Nicht-Jurist/-innen in der Hoheitsverwaltung und Einführung in das AVG
L+G	8	Juristisches Know-How für Nicht-Jurist/-innen in der Privatwirtschaftsverwaltung (Vergaberecht, Vertragsrecht)
L+G	8	Verwaltungsverfahrenrecht (AVG)
L	4	Betriebswirtschaftliche Instrumente im Landesdienst (KLR)
L+G	8	Projektmanagement im Land und in Gemeinden
G	8	Gemeinderecht: Vertiefung
G	4	Sitzungsmanagement und Protokollführung in Gemeindegremien
G	4	Zusammenarbeit, Marketing und Kommunikation in Gemeinden
L	4	Arbeitsorganisation
L+G	8	Sekretariat: Organisation und Kommunikation
L	4	Sekretariat: Kanzleiordnung des Landes
L	4	Sekretariat: Rechnungswesen des Landes

Zielsetzung

Politik ist heute schnelllebiger, unübersichtlicher und wegen ihrer Komplexität auch schwerer zu verstehen als je zuvor. Immer schwieriger wird es, auch nur einigermaßen den großen Überblick zu behalten. Die Medien liefern uns tagtäglich quasi „die ganze Welt“ ins Haus. Wir sind von Einzelinformationen zugedeckt, ohne aber tatsächlich informiert zu sein, weil es uns immer schwerer fällt, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen. Andererseits sind heute mehr denn je Bürgerinnen und Bürger gefragt, die ihre Interessen vertreten. Die Qualität unserer Politik und des gesellschaftlichen Zusammenlebens hängt ja entscheidend davon ab, dass die vorhandenen Artikulations- und Mitbestimmungsmöglichkeiten auch tatsächlich ergriffen und mit Leben erfüllt werden.

- Nach welchen Kriterien aber soll man entscheiden?
- Wie kann man vom passiven Objekt zum politisch handelnden und die politischen Abläufe durchblickenden Subjekt werden?
- Wie sind die politischen Institutionen und Regeln beschaffen?
- Wo erfährt man Hintergründe, um Interessensstrukturen und Entscheidungsmuster zu verstehen?

Antworten auf diese und ähnliche Fragen kann nur eine fundierte politische Bildung geben. Ziel des Lehrgangs ist es daher, eine pluralistisch – d.h. fern von Parteipolitik – angelegte, qualitätsvolle Bildung zu vermitteln. Es werden die analytischen Fähigkeiten gefördert und es wird zu fachübergreifendem selbständigem Arbeiten angeregt. Zusätzlich werden Fragestellungen berücksichtigt, die für Vorarlberg von besonderer Relevanz sind.

Zielgruppen

Der Hochschullehrgang ist grundsätzlich allgemein zugänglich. Es sollte jedoch eine einschlägige Qualifikation, Berufspraxis oder besonderes Interesse gegeben sein. Insbesondere angesprochen sind: LehrerInnen, PolitikerInnen, ErwachsenenbildnerInnen, Mitarbeitende in politischen Institutionen, Parteien, Kammern, Verbänden, und politisch besonders Interessierte.

Dauer

4 Semester, berufsbegleitend

Inhalte

- Grundelemente der Österreichischen Politik
- Österreichische Zeitgeschichte
- Massenmedien in Österreich
- Wirtschaft und Wirtschaftspolitik in Österreich
- Vergleichende Politik: Europa, USA und Russland
- Die Europäische Union und Österreich
- Österreichische Außen- und Entwicklungspolitik, Nord-Süd-Konflikt u. Globalisierung
- Normen, Werte und weltanschauliche Grundlagen der Demokratie
- Abschlussexkursion

Abschluss

Bei erfolgreicher Absolvierung der Teilprüfungen wird von der Universität Salzburg gemäß §47 Abs. 3 und 4 UniStG ein Abschlusszeugnis ausgestellt und den Absolventinnen und Absolventen die Bezeichnung „Akademische(r) politische(r) Bildner(in)“ verliehen.

Lehrgangsorganisation

Marion Plaickner

Elke Jäger (Sekretariat)

Beginn

Herbst 2012



Wissenschaftliche Leitung

Herbert Dachs, Univ.-Prof. i.R Dr., Fachbereich Politikwissenschaft und Soziologie, Abteilung Politikwissenschaft, Universität Salzburg.

Lehrgang für Projektmanagement

Zielsetzung

Projektmanagement gewinnt im Land und in den Gemeinden zunehmend an Bedeutung. Für den Landesdienst und für die Gemeinden gelten eigene Projektmanagement-Handbücher, die den speziellen Kontext des öffentlichen Bereichs berücksichtigen. Ziel des Lehrgangs ist es, aufbauend auf den Richtlinien für Projektmanagement und den geltenden PM-Handbüchern die Teilnehmenden im Bereich Projektmanagement (PM) umfangreich auszubilden und zu qualifizieren. Anhand selbst gewählter Themen und Praxisfälle erlernen die Teilnehmenden, Projekte effizient und effektiv zu initiieren, zu planen, durchzuführen, zu steuern und abzuschließen. Darüber hinaus werden psycho-soziale Probleme und Themenfelder, die in Projekten von zentraler Bedeutung sind, eingehend diskutiert und trainiert.

Zielgruppen

Die Weiterbildung richtet sich an Landes- und Gemeindebedienstete mit Projekterfahrung, die zukünftig Projekte leiten werden und an Nachwuchs-Führungskräfte.

Referierende

Die Referenten sind freie Trainer mit den erforderlichen Qualifikationen.

Dauer

8,5 Tage

Inhalte

Vermittelt werden für die Durchführung von Projektarbeit wesentliche Kompetenzen:

- Methodische Kompetenzen
- Soziale Kompetenzen
- Didaktische Kompetenzen

Lehrgang für Sachverständige

Zielsetzung

Sachverständige arbeiten in den verschiedensten Fachbereichen des Landes und der Gemeinden. Die Seminare des Sachverständigenlehrgangs beinhalten Querschnittsmaterialien, die für alle Sachverständige unabhängig vom jeweiligen Fachgebiet gleichermaßen relevant sind. Ziel des Lehrgangs ist es, Sachverständigen im Landes- und Gemeindedienst die wichtigsten Fachinformationen für ihre Sachverständigentätigkeit zu geben. Zusätzlich zu Fachinformationen wird die soziale Kompetenz gestärkt.

Dauer

5,5 Tage

Zielgruppen

Die Weiterbildung richtet sich an Amtssachverständige, die ihre Sachverständigentätigkeit erst vor kurzem aufgenommen haben bzw. sich darauf vorbereiten.

Inhalte

- Verwaltungsverfahrenrecht
- Der Amtssachverständige im Verwaltungsverfahren
- Das Erstellen und der Aufbau eines Gutachtens
- Die Haftung des Amtssachverständigen
- Konflikt- und Argumentationsmanagement

Organisation
Marion Plaickner
Elke Jäger (Sekretariat)



Lehrgänge

Lehrgang für Kindergartenassistentenz

Zielsetzung

In diesem Lehrgang eignen Sie sich Grundwissen und Basisqualifikationen an, die Sie fachlich dazu befähigen, in einem Kindergarten als Kindergartenassistentin bzw. Kindergartenassistent zu arbeiten. Eine fundierte pädagogische, psychologische und didaktische Grundausbildung wertet die Arbeit der Assistenten auf. Gleichzeitig werden Kinder kompetenter und anspruchsvoller betreut. Auf praxisrelevante Inhalte wird großen Wert gelegt, um Ihnen dadurch wertvolle Unterstützung im Kindergartenalltag zu bieten.

Zielgruppe

Im Dienst stehende Kindergartenhelferinnen und Kindergartenhelfer, die ihre Kenntnisse sowie ihr Wissen erweitern möchten.

Dauer

2 Semester

Inhalte

- Verhaltens- und Kommunikationstraining
- Rechtliche Grundlagen
- Entwicklungspsychologie
- Gesundheitslehre
- Pädagogik
- Verhaltens und Kommunikationstraining
- Didaktik und Praxis

Lehrgangsleitung

Brigitte Maier-Elsensohn

Beginn

Frühjahr 2012

Weiterbildungsreihe für Sekretariatsmitarbeitende

Zielsetzung

Die Aus- und Weiterbildung für Mitarbeitende in Sekretariaten gibt einen Überblick zum Landes- und Gemeindedienst, bietet fach- und methodenspezifische Inhalte für die Bewältigung der täglichen Arbeit und unterstützt Sozialkompetenz. Zusätzlich zur Ausbildung im Verwaltungslehrgang wird für Sekretariatsmitarbeitende eine eigene Weiterbildungsreihe angeboten. Im Verwaltungslehrgang erhalten sie eine Einführung in Staatsbürgerkunde, in zentrale Themen der Landespolitik, in die Verwaltungsethik und Verwaltungskultur sowie die Kanzleiordnung des Landes.

Dauer

6,5 Tage

Inhalte

- Büroorganisation
- Effiziente Entlastung des Chefs/der Chefin
- Kommunikation im Office
- Umgang mit Telefon und Email
- Stil und Auftreten im Office



Organisation
Marion Plaickner
Sandra Winder (Sekretariat)

Zielsetzung

Das Kernstück der Verwaltungsakademie Vorarlberg ist ein breites Weiterbildungsprogramm für Landes- und Gemeindebedienstete. Pro Jahr werden rund 120 Seminare zu den verschiedensten Themenbereichen durchgeführt.

Partner dieser Bildungsplattform sind das Land Vorarlberg, der Vorarlberger Gemeindeverband und Schloss Hofen. Das Programm wird in enger Zusammenarbeit halbjährlich neu erstellt. Der Sitz der Verwaltungsakademie ist Schloss Hofen, wo auch die Organisation und Durchführung der Seminare erfolgt. Das Ziel ist ein breites Angebot an Seminaren, das Landes- und Gemeindebediensteten die laufende Aktualisierung des Wissens an die neuen Anforderungen ermöglicht. Damit will die Verwaltungsakademie Informationen zu neuen Aufgabenstellungen geben sowie Land und Gemeinden bei der Bewältigung neuer Herausforderungen unterstützen.

Besonderes Augenmerk wird bei der Programmkonzeption auf hohe Praxisorientierung und Aktualität gelegt.

Zielgruppen

Die Verwaltungsakademie wendet sich mit ihrem Programm an Landes- und Gemeindebedienstete sowie an Politikerinnen und Politiker aller Ebenen. Zum Teil sind die Seminare auch für sonstige interessierte Bürgerinnen und Bürger zugänglich.

Inhalte

Das Angebot umfasst Seminare aus folgenden Bereichen:

- Betriebswirtschaft und Finanzen
- Führung und Management
- Kommunikation und Team
- Persönliche Arbeitstechniken
- Persönlichkeit und Gesundheit
- Recht und Verwaltung
- Sekretariat und Office
- Weitere Themen und Problemstellungen

Referierende

Als Vortragende werden Bundes-, Landes- und Gemeindebedienstete in Führungsfunktionen, Führungskräfte aus den Interessensvertretungen sowie TrainerInnen und Fachleute aus Wissenschaft und Wirtschaft verpflichtet.

Ideenbörse

Ein bedarfsorientiertes Programm lebt von vielen „Mitdenkenden“. Die Verwaltungsakademie versteht sich als Anlaufstelle für Ideen und Anregungen zu einem bedarfsorientierten Programm.

Gesamtprogramm und Ideenbörse

Marion Plaickner, Schloss Hofen, T 05574/4930-144
Thomas Tölzer, Amt der Landesregierung,
Personalabteilung, T 05574/511-20416

Infotag und Lehrgänge Landesbedienstete

Melanie Bereuter, Amt der Landesregierung,
Personalabteilung, T 05574/511-20422

Organisation und Anmeldung Weiterbildungsprogramm

Sandra Winder, Schloss Hofen, T 05574/4930-131

Organisation und Anmeldung Lehrgänge

Elke Jäger, Schloss Hofen, T 05574/4930-132





**SEMINARHOTEL
SCHLOSS
HOFEN**



Marcella Künzler



Manuela Troy

In mehr als 20 Jahren seit Bestehen des Weiterbildungszentrums hat sich das Team von Schloss Hofen ein beträchtliches Know-how in der Planung, Organisation und Durchführung von Bildungsveranstaltungen erarbeitet. Zu den Vorzügen von Schloss Hofen gehört nicht nur die Qualität der Betreuung bzw. die Küche, sondern auch das Flair und das einmalige Ambiente eines Renaissance-Schlusses, verbunden mit den Annehmlichkeiten der modernen Seminartechnik. Für Gastveranstaltungen bietet Schloss Hofen ideale Voraussetzungen verschiedenster Anbieter: firmeninterne Seminare, wissenschaftliche Tagungen, Workshops, Symposien, Kongresse etc.

Wir bieten

- 20 Zimmer mit Dusche, WC und zusätzliche Unterbringung in Partnerhäusern
- 6 Seminarräume mit einer Kapazität von 15 – 130 Personen
- 1 Clubraum für 6 – 10 Personen.

Im Mietpreis unserer Seminarräume ist folgende Ausstattung enthalten:

LCD-Projektor, Notebook, Flip-Chart, Overheadprojektor, Pin-Boards, Moderations-Koffer, Mikrofonanlage, VHS-Videorekorder, Video-8-Kamera, Diaprojektor und dgl. Die Bewirtung unserer Gäste erfolgt entweder im „Raitnauer Saal“ (bis ca. 70 Plätze), im „Schlosskeller“ (max. 50 Plätze) oder im

Schlossgarten (max. 130 Plätze). Dem Veranstaltungscharakter Rechnung tragend bieten wir vorwiegend leichte Kost und saisonale Köstlichkeiten aus der Region. Wunschgemäß servieren wir zu den Pausen Imbisse und hausgemachte Kuchen oder gestalten für Empfänge Flying Buffets bzw. Fingerfood.

Nach einem anstrengendem Seminartag genießen die Gäste am Buffet italienische Köstlichkeiten mit Antipasti oder unsere traditionelle Käsestrasse und lassen im Schlosskeller bei einer Weindegustation den Abend ausklingen.

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen unter der Tel.-Nr. +43(0)5574/4930-200 gerne zur Verfügung

die Leiterin des Veranstaltungszentrums:
Marcella Künzler

an der Rezeption:
Manuela Troy



Tagen im Renaissanceschloss

Die Wahl der richtigen Umgebung ist für den Erfolg einer Veranstaltung von allergrößter Bedeutung. Dies gilt besonders für gelungene Seminare, Schulungen und Tagungen, bei denen Kommunikation, Wissensvermittlung und Kreativität die Hauptrolle spielen. Schloss Hofens unvergleichliches Ambiente schafft Raum für Ideen und ist immer wieder Inspiration für anregende Diskussionen und lebendigen Gedankenaustausch.

Unsere ausschließliche Spezialisierung auf den Seminarbetrieb gewährleistet einen perfekt auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Service. Fern von Alltagsrummel und Verkehrslärm können Sie sich in Schloss Hofen voll und ganz auf das Wesentliche konzentrieren.



Zeuge der Jahrhunderte

Schloss Hofen ist neben dem Palast von Hohenems das imposanteste Renaissance-Bauwerk Vorarlbergs. Seine 400-jährige Geschichte spiegelt die überaus bewegte Vergangenheit unseres Landes wider. Am Übergang vom 16. zum 17. Jahrhundert wurde das Schloss von den Herren (später Grafen) von Raitenau erbaut. 1875 in Privatbesitz übergegangen, wurde es später vom Kinderheim zum Lazarett und Stützpunkt während der Weltkriege, ehe es 1972 vom Land Vorarlberg zurückgekauft und schließlich 1981 seiner heutigen Funktion zugeführt wurde.

ReferentInnen der Lehrgänge in Schloss Hofen

A / B / C / D

Achenbach-Dänekas Monika, Dipl. Psych.	Psychologische Psychotherapeutin, Bregenz
Aczel Stefan, OA Dr.	Facharzt für Innere Medizin, LKH Feldkirch
Adam Martin	Systemorientiertes Management
Aichhorn Wolfgang, Priv.-Doz. Dr.	Psychotherapeut, Salzburg
Aigner Josef Christian, Univ.-Prof. Dr.	Psychologe, Innsbruck
Alisharan Steve, Prof. Dr.	University of Vancouver, Canada
Allgäuer Stefan, Dr.	Geschäftsführer, Röthis
Alloca Felice	Institut f. Sexualpädagogik - isp, Dortmund (D)
Amann Anton, Univ.-Prof. i.R. Mag. Dr.	Instituts für Soziologie, Universität Wien
Ambos Tina, MMag. Dr.	Johannes Kepler Universität Linz
Angermayr Markus, Mag.	Psychotherapie-Supervision, Linz
Antretter Christoph, Mag.	Unternehmensberater, Innsbruck
Arbogast Christine, Dipl. Psych.	Organisationsberaterin, München (D)
Arnold Rosemarie, Prof.(FH) lic.phil.	FHS St.Gallen, Rorschach (CH)
Atabay Illhami, Dr.	Psychologe, interkult. Trainer, München (D)
Auckenthaler Anna, Univ.-Prof. Dr.	Klinische Psychologin, Berlin (D)
Auerbach Leo, Univ.-Ass. Prof. Dr.	FA für Gynäkologie und Allgemeinmedizin, Wien
Badura Bernhard, Univ.-Prof. Dr.	Universität Bielefeld (D)
Baldauf Anette, Dr.	Gastprofessorin Wien
Baljak Robert	Werkzeit Vorarlberg GmbH, Feldkirch
Bargher Gabriele, DSA MSc	Supervisorin, Wien
Barth Doris, Mag.	Klin. Psychologin, Innsbruck
Bauer Alfred, Univ.-Prof. Dr.	Hochschule Kempten (D)
Bauer Margit, Mag.	LQ Unternehmensberatung, Klagenfurt
Bauer Richard, Prim. Mag. Dr.	Abteilung für Neurochirurgie, LKH Feldkirch
Becherer Alexander, Prim. Univ.-Doz. Dr.	Landeskrankenhaus Feldkirch
Becker Sophinette, Dipl.-Soz. Päd.	Psychologin, Hamburg (D)
Becker Ulrich, Prof. Dr. LL.M.	Max-Planck-Institut, München (D)
Bellamy Deborah	Gewaltfreie Kommunikation, Trainerin, Wien
Bellmann-Weiler Rosa, OÄ Dr.	Universitätsklinik für Innere Medizin, Innsbruck
Belz Gaby	Organisationsberaterin, St. Gallen (CH)
Benke Karlheinz, Mag. Dr.	Supervisor, Wirtschaftsmediator, Großlobming
Berchtold Elisabeth, Dipl.-Soz.Päd.	Unternehmensberaterin, Siegen (D)
Berchtold Stephan, Dr.	Unternehmensberater, Wien
Berghold Andrea, Univ.-Prof. Dr.	Medizinische Universität Graz
Bergmann Anna, Prof. Dr.	Sozialwissenschaftlerin, Innsbruck
Bernard André, Prof. Dr.	NTB Buchs (CH)
Berner Wolfgang, Prof. Dr.	Facharzt für Psychiatrie, Hamburg (D)
Bertsch Harald, Mag.	Amt der Stadt Bludenz
Blank Thomas, DI	Amt der VlbG. Landesregierung, Bregenz
Biebl Wilfried, Univ.-Prof. Dr.	FA für Psychiatrie u. Psychotherapeut, Ibk.
Bitschnau Karl, DSA MAS	Leiter Hospizbewegung Vorarlberg
Blettner Maria, Univ.-Prof. Dr.	Universität Mainz (D)
Blumenstein Michael, Dkfm.	Unternehmens- und Organisationsentw., Graz
Böhmer Franz, Univ.-Prof. Dr.	FA Innere Medizin, Wien
Bösch Klaus, Mag.	Marktgemeindeamt Lustenau
Bott Hans-Otto, Dkfm. Dr.	HAPTUS Planspiele, Bad Brückenuau
Bragagna Elia, Dr.	Sexualmedizinerin, Wien
Brandl Peter, Dipl. Soz.päd. DSA	Wangen (D)
Brändle Max, Masch.-Ing.HTL (FH) BBA	Produktdokumentation
Brauchle Gernot, Univ.-Prof. Dr.	Notfall- und Gesundheitspsychologe, Innsbruck
Brenn Christoph, Mag. Dr. LL.M.	Oberlandesgericht Wien

Breuß Christian
 Brezet Johannes Cornelius, Prof. Dr.
 Brönnimann Rolf, Dr.
 Bruinink Arend, Dr.
 Brüstle Claus, Dr.
 Brüstle Guido, Dr.
 Büchel-Germann Martina, Dr. iur.
 Buchheim Anna, Univ.-Prof. Dr.
 Buddeberg Claus, Prof. Dr.
 Bündler Peter, Prof. Dr. phil.
 Burger Helmut
 Buser Rudolf, Prof. Dr.
 Camachova Zdenka, Dr.
 Caseri Walter, Dr.
 Cejna Manfred, Prim. Univ.-Doz. Dr.
 Connert P. Klaus, MR Dr.
 Cyllok Angelika M., Dipl.-Komm.
 Czernich Dietmar, Mag. Dr. LL.M.
 Dachs Herbert, Univ.-Prof. Dr.
 Dalpra Arno, DSA
 Dannecker Martin, Prof. Dr.
 De Vries Alexander, Prim. Doz. Dr.
 De Waal Helmut, Dr.
 DeCol Christine, OA Dr.
 Diehl Jan Carel, Dr.
 Diekmann Thorsten, DI
 Dietrich Wolfgang, DI
 Dietscher Christina, Mag.
 Dittrich Simon, Dr. LL.M.
 Diwok Felix, Dipl.-Ing.
 Doering Stephan, Univ.-Prof. Dr. med
 Dommann Alex, Prof. Dr.
 Dornauer Eva, Dr.
 Dreher Harald, Dr.
 Dreher Angelika, Dr.
 Drexel Heinz, Univ.-Prof. Dr.
 Duelli Martin
 Dusolt Hans
E / F / G
 Eberding Angela, Dr. phil.
 Ebner Heinz, Dr.
 Eilmansberger Thomas, Univ.-Prof. DDr.
 Eisenack Peter, Dr.
 Eisendle Martina, DSA
 Eisinger Angelus, Univ.-Prof. Dr.
 Ellensohn Dietmar, Dr.
 Ender Gerold, DI
 Esser Robert, Prof. Dr.
 Eugster Reto, Prof. Dr.
 Fährnich Klaus-Peter, Prof. Dr.
 Fallend Franz, Senior Scientist Mag. Dr.
 Faller Markus, Dr.

Marktgemeindeamt Rankweil
 School of Industrial Design Engineering, Delft (NL)
 EMPA (CH)
 EMPA (CH)
 Wien
 Klin. Psychologe u. Psychotherapeut, Feldkirch
 Amt der VlbG. Landesregierung
 Psychologien / Psychoanalytikerin, Uni Innsbruck
 Psychiater Universitätsspital Zürich (CH)
 Fachhochschule, Düsseldorf (D)
 Gemeindeamt Koblach
 NTB Buchs (CH)
 Münchenstein (CH)
 ETH Zürich (CH)
 Abteilung für Radiologie, LKH Feldkirch
 Arzt für Allgemeinmedizin, Salzburg
 Organisationsberatung/Coaching, München (D)
 Rechtsanwalt, Innsbruck
 Politologe, Salzburg
 Psychotherapeut, Feldkirch
 Psychologe, Frankfurt (D)
 Radioonkologie / Strahlentherapie, LKH Feldkirch
 Psychologe / Psychotherapeut, Steyr
 Fachärztin für Psychiatrie, Innsbruck
 School of Industrial Design Engineering, Delft (NL)
 Amt der Stadt Bludenz
 Unternehmensberater, Vorarlberg
 Univeristät Wien
 Gemeindeamt Sulz
 Unternehmensberater, Wien
 Klinik für Psychoanalyse, Med. Universität Wien
 CSEM (CH)
 Universität Innsbruck
 Amt der Vorarlberger Landesregierung
 Unternehmensberaterin / Trainerin, Dornbirn
 FA Innere Medizin, Feldkirch
 Amt der Stadt Feldkirch
 Diplom-Psychologe, München (D)
 System. Familientherapeutin, Osnabrück (D)
 Ebner Hohenauer HC Consult GmbH., Wien
 Universität Salzburg
 Leitender Psychologe, Windach (D)
 invo – service für kinder- und jugendbeteiligung
 HCU Hamburg (D)
 Amt der VlbG. Landesregierung
 Amt der Landeshauptstadt Bregenz
 Universität Passau (D)
 FHS St. Gallen, Rorschach (CH)
 Fraunhofer Institut (D)
 Universität Salzburg
 EMPA (CH)

Fasel Roman, Dr.
 Fässler Fredy, lic.iur.
 Fehr Marco, Mag.
 Fehr Ernst, Univ.-Prof. Dr.
 Feiertag Andreas
 Felber Helmut, Mag.
 Felder Gerda, Dr.
 Felder Annemarie
 Felix Ferdinand, Dr.
 Fend Patrizia, Mag.
 Feuchtner Carmen, Mag.
 Feurstein Gottfried, Dipl.-Vw. Dr.
 Feurstein Guntram, Dr. Ing.
 Fink Stefan, Dr.
 Fischer Michael, Dipl.-Soz.päd. (FH)
 Fleisch Elmar, Dr.
 Fleisch Elgar, Prof. Dr.
 Föger Bernhard, Prim. Univ.-Doz. Dr.
 Frank Sybille, Dipl.-Vw.
 Fredersdorf Frederic, Prof. (FH) Dr.
 Frei Susanne, Mag.
 Frick Anna
 Friedli Thomas, Prof. Dr.
 Frischhut Markus, Dr. LL.M.
 Füller Johann, DI Dr.
 Fülöp Gerhard, DI Dr.
 Fürst Jutta, Dr.
 Füsgen Ingo, Univ.-Prof. Dr.
 Gabriel-Ritter Angelika, Dr.
 Gaisbauer Helmut, Univ.-Ass. Mag. Dr.
 Gastl Günther, Univ.-Prof. Dr.
 Gehmacher Otto, OA Dr.
 Geml Richard, Univ.-Prof. Dr.
 Gerber Christine
 Germann Matthias, Dr.
 Giesinger Ewald, Mag.
 Glojek Manuel
 Glossmann Hartmut, em. Univ.-Prof. Dr.
 Gnielka Martin, Dipl.-Päd.
 Gosch Markus, OA Dr. Mag. MAS
 Göser Rudolf
 Götsch Markus, Mag. (FH)
 Grabher Werner, Dr.
 Grabher Wolfgang, Dr.
 Graf-Hausner Ursula, Prof. Dr.
 Graule Thomas, Dr.
 Grawe Bernadette, Dr.
 Groddeck Norbert, Univ.-Prof. Dr.
 Groner Monika
 Gröning Pierangelo, Dr.
 Gross Adolf, DI Dr.
 Gruber Hans, Dr.
 Gruber Edmont, Mag. (FH)
 Gründel Alexandra
 Gstach Emanuel, DI
 Gülденberg Stefan, Prof. Dr.
 Güntert Bernhard, Prof. Dr. MHA
 Günther Gerhard, DI
 Günther Verena, Univ.-Prof. Dr.
 Gut Peter, DSA
 Gut Bernhard, DSA Mag.
 EMPA (CH)
 Rechtsanwalt, St. Gallen (CH)
 ISK Institut, Dornbirn
 Universität Zürich (CH)
 Freier Journalist, Lochau
 Klinischer-/Gesundheitspsychologe, CH
 Psychotherapeutin, Innsbruck
 Beraterin, Bregenz
 Hauptverband der österr. SV
 Amt der Vorarlberger Landesregierung
 Pädagogin, Bregenz
 ehem. Amt der VlbG. Landesregierung
 ehem. Rektor der FH Vorarlberg
 Universität Innsbruck
 Sozialpädagoge, Supervisor (D)
 Klinischer Psychologe, Lochau
 Universität Zürich, Universität St. Gallen
 Abteilung für Innere Medizin des LKH Bregenz
 FH Vorarlberg
 FH Vorarlberg
 Amt der Vorarlberger Landesregierung
 Palliativstation Hohenems
 Transferzentrum f. Technologiemanag. (CH)
 Management Center Innsbruck
 Universität Innsbruck
 Gesundheit Österreich GmbH., Wien
 Klinische Psychologin, Innsbruck
 Universität Witten/Herdecke (D)
 Organisationsentw. und Coaching, Feldkirch
 Universität Salzburg
 Abteilung Hämatologie u. Onkologie, Innsbruck
 Palliativstation des LKH Hohenems
 Fachhochschule Kempten (D)
 Diplomsozialpäd./Betriebswirtin, München (D)
 Amt der VlbG. Landesregierung
 Gemeindeamt Lochau
 Unternehmenberater, Dornbirn
 Privatuniversität Liechtenstein
 Dortmund (D)
 LKH Hochzirl
 Org.berater/Supervisor, Bad Dürkheim (D)
 FH Vorarlberg
 Amt der VlbG. Landesregierung
 Amtsarzt der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn
 ZHAW (CH)
 EMPA (CH)
 Theologin, Soziologin, Universität Bielefeld (D)
 Universität Siegen (D)
 Rechtsanwältin, Unterdießen (D)
 EMPA (CH)
 Land Vorarlberg
 FH Vorarlberg
 FH Vorarlberg
 Diplom Psychologin, Krefeld (D)
 Ingenieurbüro Energie-Consulting
 Universität Liechtenstein (FL)
 UMIT, Hall i. Tirol
 illwerke VKW
 Klin. Psychologin u. Psychotherap., Innsbruck
 Rehabilitationszentrums Lutzenberg (CH)
 Diplomsozialarbeiter, Psychologe, Bregenz

Gütl Brigitte, Dr.	Personal- und Organisationsentw., Dornbirn
Gutsche Martin, Dr.	NTB Buchs (CH)
Hack Erwin, Dr.	EMPA (CH)
Hackenberg Brigitte, Univ.-Prof. Dr.	FA für Kinder- und Jugendheilkunde, Wien
Häfele Gerhard	Spitalseelsorger am LKH Hohenems
Häfele Hartmut, Primar Dr.	Unfallchirurgie, LKH Hohenems und LKH Bregenz
Hafner Petra, DSA	Sozialpädagogin, Essen (D)
Hagen Martin, Dr.	Psychologe, Dornbirn
Hagen Stefan, Dr.	Hagen Management GmbH, Dornbirn
Hagleitner Veronika, Mag.	Juristin und Mediatorin, Feldkirch
Hailbronner Kay, Univ.-Prof. Dr.	Universität Konstanz (D)
Haller Reinhard, Univ.-Prof. Dr.	FA für Psychiatrie, Frastanz
Hämmerle Peter	Amt der Vorarlberger Landesregierung
Hantschk Ilse, Mag.	Pers.- u. Organisationsentw., Männedorf (CH)
Harrer Michael, Dr.	FA für Psychiatrie, Innsbruck
Hartinger Gerd, Mag. Dr. MPH	Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz
Hartmann Sabine, Dr.	FA Kinder- u. Jugendneuropsych., Feldkirch
Hartmann Siegfried, Dr.	Arzt für Allgemeinmedizin, Rankweil
Hassler Astrid	FHS St. Gallen, Rorschach (CH)
Hau Wolfgang, Univ.-Prof. Dr.	Universität Passau (D)
Haubl Rolf, Univ.-Prof. Dr. Dr.	Soziologe, Universität Frankfurt
Hauch Margret, Dipl.-Psych.	Diplom-Psychologin, Hamburg (D)
Hauert Roland, Dr.	EMPA (CH)
Hausinger Brigitte, Dr.	Dipl. Supervisorin (Univ.), (D)
Heckmann Wolfgang, Prof. Dr.	Sozialpsychologe, FH Magdeburg (D)
Hefel Johanna, Prof. DSA Mag.	Hochschullehrerin, Dornbirn
Hegemann Dirk, Dr.	EMPA (CH)
Hegemann Thomas, Dr.	Kinder- und Jugendpsychiatrie (D)
Herburger Ulrich, Prof. (FH) MA	FH Vorarlberg
Herres Nikolaus, Dr.	NTB Buchs (CH)
Herrmann Christoph, Prof. Dr. LL.M.	Universität Passau (D)
Hierdeis Helmwart, Univ.-Prof. Dr.	Erziehungswissenschaftler, Diessen (D)
Himmer Michael, Dr.	FH Vorarlberg
Hinteregger Ronald, Mag.	Werbeagentur Davilla, Dornbirn
Hipp Michael, Dr.	FA für Psychatrie
Hirayama Martina, Dr.	ZHAW (CH)
Hirsch Wolfgang, Dr.	Rechtsanwalt, Bregenz
Hittinger Harald, Dr.	HITTINGER&PICHLER OEG, Deutsch-Wagram
Hockel Curd Michael, Dipl. Psych.	Diplom-Psychologe, München
Hocker Thomas, Dr.	ZHAW (CH)
Hofer Elfe, Dr.	Klin. Psychologin u. Psychotherap., Innsbruck
Hoffberger Monika, Mag. Dr.	Steiermärkische Krankenanstalten GmbH
Höfle Günther, Prim. Dr.	Abteilung Innere Medizin, LKH Hohenems
Hofmann Wolfgang, Prim. Univ.-Doz. Dr.	Gefäßchirurgie, LKH Feldkirch
Holbach Klaus, Dr.	Jurist, Feldkirch
Holderied Cornelius, Mag.	FH Vorarlberg
Holzner Bernhard, Univ.-Doz. DI. Dr.	Klinischer Psychologe, Innsbruck
Hotter Alexandra, Dr.	FÄ Psychiatrie, Innsbruck
Huber Wolfgang, Mag.	Klin. Psychologe u. Psychotherapeut, Innsbruck
Hudek Peter, Dr.	FH Vorarlberg
Hug Hans, Prof. Dr.	EMPA (CH)
Hummer Martina, Prof. Dr.	FA für Psychiatrie und Neurologie, Innsbruck
Hummer Waldemar, em. Univ.-Prof. DDDr.	Universität Innsbruck
Hunziker Vreni	Organisationsberaterin, Zürich (CH)
Iglseder Bernhard, Prim. Univ.-Prof. Dr.	Christian Doppler Klinik, Salzburg
Jacob Peter, Prof. Dipl.-Ing.	EMPA (CH)
Jakob Edith	Organisationsberaterin, Trainerin, Linz
Januschke Oskar, Mag. (FH)	Stadtmarketing, Lienz
Jenny Dieter	Geschäftsführer IAP, Ludesch
Jenny Michaela, Mag.	Psychologin, Götzis
Jenny-Url Karin, Mag.	Amt der Vorarlberger Landesregierung

Juen Barbara, Univ.-Prof. Dr.	Psychologin, Universität Innsbruck
Jung Martin, Dr.	Diplom-Psychologe, Tübingen (D)
K / L / M	
Kainz-Toifl Hermine, Dr.	Ärztin für Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde, Wien
Kallus Wolfgang, Univ.-Prof. DDR.	Universität Graz
Kamann Hans-Georg, Prof. Dr.	Rechtsanwalt, Frankfurt am Main (D)
Kantner-Rumpelmaier Wilhelm, Dr.	Leiter Schmerzambulanz Uni Innsbruck
Karl-Trummer Ursula, Mag. Dr.	Universität Wien
Kast Verena, Prof. Dr.	Psychologin, Universität Zürich
Kaufmann Markus, DI	Energieinstitut Vorarlberg
Keim Roland, Dr.	Klin. Psychologe u. Psychotherapeut, Brixen (I)
Keupp Heiner, Univ.-Prof. Dr.	Psychologe, München (D)
Kierein Michael, Hon. Prof. Min.Rat. Dr.	Abteilungsleiter im BM für Gesundheit, Wien
Kimmeskamp Peter	Kimmeskamp & Partner, Hard
Kinzl Johannes, Univ.-Prof. Dr.	Psychiater und Psychotherapeut, Innsbruck
Kirschner Wolf, Dr.	Forschung Beratung + Evaluation, Berlin (D)
Klaas Thorsten, Prof. Dr.	Universität St. Gallen (CH)
Kleiber Dieter, Univ.-Prof. Dr.	Psychologe, FU-Berlin (D)
Kloberdanz Hermann, Dr.	Techn. Universität Darmstadt (D)
Klocker Gerhard, Dr.	Personal- und Organisationsentw., Dornbirn
Knittel Barbara, Mag.	Theologin, Psychotherapeutin, Feldkirch
Kobe Carmen, Dr.	Kobe Consulting (CH)
Köhl Stephan, Dkfm.	EDV-Berater, Gars am Kamp
Kohler Franz	Diplomsozialarbeiter, Basel (CH)
Kohler-Spiegel Helga, Prof. Dr.	Supervisorin, Feldkirch
Kolbe Christoph, Dr.	Psychotherapeut, Hannover (D)
Koll Oliver, Dr.	Universität Innsbruck
Konderla Rainer, DSA	Schuldenberatung, Linz
Königswieser Ulrich, Mag.	Organisationsberater, Supervisor, Wien
Kopf Manfred, Dipl.-Ing.	Amt der VlbG. Landesregierung
Kopf Wolfgang	Amt der Vorarlberger Landesregierung
Köpfle Reinhold, Dr.	Amt der Vorarlberger Landesregierung
Kopp Martin, Univ.-Doz. Dr.	Klinischer Psychologe, Innsbruck
Koppi Stefan, Prim. Dr.	Leiter der Abteilung Neurologie, LKH Rankweil
Kornek Gabriele, Univ.-Prof. Dr.	FA für Innere Medizin, Wien
Kornprobst Arno, Dr.	Rechtsanwalt, Bozen (I)
Kremsner Eva-Maria, Dr.	Ärztin u. Psychotherapeutin, Innsbruck
Kriz Willy, Dr.	FH Vorarlberg
Kühne Angelika, Mag.	Lochau
Kuhness Doris, Mag. MPH	Zentrum für Personalmanagement
Kunze Karsten, Dr.	ETH Zürich (CH)
Kurz Martin, Univ.-Prof. Dr. med.	FA Psychiatrie und Neurologie, Graz
Kvas Erich, DI	Universität Graz
Kytir Josef, Univ.-Doz. Dr.	Bundesanstalt Statistik Österreich, Wien
Laber Philipp, Dr.	Allgemeinmediziner, TCM & Akupunktur Salzburg
Lampe Astrid, Univ.-Prof. Dr.	Psychotherapeutin, Innsbruck
Lang Alois, OA Dr.	Abteilung Innere Medizin, LKH Feldkirch
Lang Robert, Dipl. Audio-Engineer	FH Vorarlberg
Lange Carmen, Dr.	Psychotherapeutin, Hamburg (D)
Langenscheidt Dieter, OA Dr.	Facharzt für Neurologie, LKH Rankweil
Längle Alfred, Dr. med. Dr.	Arzt, Psychologe / Psychotherapeut, Wien
Längle Gernot, Dr.	Amt der VlbG. Landesregierung
Lanske Paula, Dr.	Juristin, Wien
Laske Stephan, Univ.-Prof. i. R. Dr.	Universität Innsbruck
Laube Wolfgang, OA PD Dr.	Physikalische Medizin, LKH Rankweil
Lauber Volkmar, Univ.-Prof. Dr.	Universität Salzburg
Leeb Wilfried, Prim. Dr.	FA Psychiatrie u. Psychotherap., Salzburg
Leibing Eric, Prof. Dipl.-Psych. Dr.	Psychologe und Psychotherap., Göttingen (D)
Leihls Helmuth, Dr. Ing.	Unternehmensberater und Trainer, Wien
Liebelt Andreas, Dipl.-Psych.	Münster (D)
Liechti Jürg, Dr.	FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Bern (CH)

Lillig Susanna, Dipl.-Soz.päd. (FH)
 Lindermayr Monika, Mag.
 Lingg Albert, Prim. Dr.
 Lingg Elmar, Dr.
 Loewit Kurt, Prof. Dr.
 Lovrecki Gerfried, DI
 Luginbühl-Schwab Erika, Dr.
 Lüttrighaus Maria, Dr.
 Maas Michael, Dipl.-Päd.
 Maccani Alexander, MBA
 Madlung Ekkehard, OA Dr.
 Maier-Elsensohn Brigitte
 Mali Agnes, Dipl. Soz.päd.
 Malin Rudi
 Mangold Birgit, Dipl.Soz.arb. (FH)
 Mangold Burkart, Univ.-Doz. Dr.
 Manhart Wilfried, Prof. (FH) MBA
 Marckmann Georg, Univ.-Prof. Dr. MPH
 Marksteiner Josef, Univ.-Prof. Dr.
 Martin Arno, OA Priv.-Doz. Dr.
 Mathis Gebhard, Univ.-Prof. Dr.
 Mathis Gerald, DI Dr.
 Mattke Dankwart, Dr. med
 Mätzler Alois, Mag. (FH)
 Mayer Elisabeth, Dr.
 Mayer Johannes, Mag.
 Mayer Hermann, DI
 Mecheril Paul, Univ.-Prof. Dr.
 Meehan Sean, Prof. PhD
 Meier Herbert, Dipl.-Päd.
 Meiren Thomas, DI
 Mennel Stefan, Primar Prof. Dr.
 Menz Margarete, Dr.
 Menz Wolfgang, Dr.
 Mernyi Margarete, Dr.
 Metzler Bertram, Dr.
 Meusburger Martin, Prof. Dipl.-Ing.
 Michler Johann, Dr.
 Michler Markus, Dr.
 Mitmansgruber Horst, Dr.
 Mock Helmut, Dr.
 Mohe Michael, Prof. Dr.
 Mohr Egon, Dr.
 Mokrosch Karin
 Möller Heidi, Univ.-Prof. Dipl.-Psych. Dr.
 Moosbrugger Harald, Dipl.Bw.(FH)
 Moosbrugger Jodok, Mag.
 Moosbrugger Markus
 Moosbrugger Sonja
 Moosmann Michaela, DAS
 Morgenthaler Fredi
 Mrochen Siegfried, Prof. DDR.
 Mühlbacher Hans, Univ.-Prof. Dr.
 Müller Sascha, Mag.
 Müller Mathias, Dr.
 Müller-Graff Peter Christian, Univ.-Prof. Dr.
 Münzer Thomas, PD OA Dr.

N / O / P

Näf Michael
 Naftz Eugen, DI
 Nagel Karl-Heinz, Dr.

Diplompsychologin, München (D)
 Amt der VlbG. Landesregierung
 FA Psychiatrie und Psychotherap., Rankweil
 Arzt für Allgemeinmedizin, Mittelberg
 Prof. für Sexualmedizin, Fraunbichl
 Controller / Berater / Trainer, Reutte
 Psychotherapeutin, Münchenstein (CH)
 Sozialpädagogin, Essen (D)
 Psychotherapeut, Tübingen (D) und Innsbruck
 Amt der Vorarlberger Landesregierung
 Facharzt für Psychiatrie, Hall
 Psychotherap. u. Supervisorin, Feldkirch
 Beraterin, Hamburg (D)
 Gemeinde Göfös
 Trainerin, Lindau (D)
 FA Kinder- und Jugendneuropsych., Innsbruck
 FH Vorarlberg
 Universität Tübingen (D)
 FA Psychiatrie, Klagenfurt
 Abteilung Orthopädie, LKH Feldkirch
 FA für Innere Medizin
 ISK Institut, Dornbirn
 FA Psychosomatische Medizin, München (D)
 improve, Egg
 Bezirksgericht Feldkirch
 Energie-Control GmbH
 Leiter des IfS Menschengerechtes Bauen, Götzis
 Erziehungswissenschaftler, Innsbruck
 IMD Lausanne (CH)
 FHS St.Gallen, Rorschach (CH)
 Fraunhofer Institut (D)
 Augenheilkunde, LKH Feldkirch
 Erziehungswissenschaftlerin, Hamburg (D)
 FA Kinder- u. Jugendneuropsych., Feldkirch
 Psychologin, Lehrtherapeutin, Linz
 Richter am Bezirksgericht Bezau
 FH Vorarlberg
 EMPA (CH)
 NTB Buchs (CH)
 Psychologe u. Psychotherapeut, Innsbruck
 Universität St. Gallen (CH)
 Universität Oldenburg, Oldenburg (D)
 Amt der VlbG. Landesregierung
 Betr.oec., Organisationsberaterin, Dornbirn
 Psychologin, Supervisorin, Univ. Kassel (D)
 Amt der Vorarlberger Landesregierung
 Trainer / Supervisor, Innsbruck
 Amt der Landeshauptstadt Bregenz
 Amt der Vorarlberger Landesregierung
 Mädchenzentrum Amazone, Bregenz
 Sozialarbeiter, Supervisor, Buchs (CH)
 Klin. Psychologe, Psychotherap., Berlin (D)
 Universität Innsbruck
 Hauptverband der österr. SV, Wien
 PRO4S & Partner GmbH, CH
 Universität Heidelberg (D)
 Geriatrische Klinik St. Gallen (CH)

Ökonom, London (GB)
 ENERTEC Naftz & Partner OG
 FA für HNO, Bregenz

Nagele Joachim, DSA Mag.
 Nagl-Cupal Martin, Mag.
 Naumann Thilo Maria, Prof. Dr.
 Netzer Andreas, Mag.
 Neuhold Christine, Dr.
 Neunteufel Walter, Prim. Univ.-Doz. Dr.
 Nickles Ulrich, DSA
 Nicolet Marc, Ph.D.
 Niederstätter Alois, Univ.-Prof. Dr.
 Niederstätter Helga
 Noack Horst, em. Univ.-Prof. Dr. PhD
 Nothdurfter Klaus
 Nowak Peter, Dr.
 Obwexer Walter, Univ.-Prof. Dr.
 Ofner Petra, Mag. Dr.
 Ortmann Günther, Univ.-Prof. Dr.
 Osl Günter, DI
 Ostermeier Eva-Maria, Mag.
 Oswald Hans-Peter, Dr.
 Pakleppa Robert, Dipl.-Päd.
 Palm Edgar, Mag.
 Pammer Christoph, MPH
 Patscheider Jörg, Dr.
 Payer Harald, Dr.
 Pechlaner Harald, Univ.-Prof. Dr.
 Peters Meinolf, Dr.
 Pfäfflin Felix, Dipl.-VW
 Piber Martin, Univ.-Prof. Mag. Dr.
 Pichler Josef, Dipl.-HTL Ing
 Pinggera Markus, Mag.
 Ploss Martin, DI
 Prior Christian, Univ.-Prof. Dr.
 Proksch Roland, Prof.(FH) Dr.
 Puchner Manfred, Dr.
 Pummerer Erich, Univ.-Prof. Dr. StB

R / S / T

Radebold Hartmut, Univ.-Prof. Dr.
 Rankl Christian, Dipl.-HTL Ing.
 Rappold Elisabeth, Dr.
 Redaelli Marcus, Dr.
 Reis-Klingspiegl Karin, Mag.
 Reissigl Andreas, Univ.-Prof. Dr.
 Reschl Richard, Univ.-Prof. Dr.
 Rettenmoser Karin, Dr.
 Reutz Wolfgang, Ing.
 Ribler Stefan
 Richter-Appelt Hertha, Prof. Dr.
 Riedel Monika, Dr.
 Rippe Klaus Peter, Dr.
 Röd Margarete, Dr.
 Röhm Anita, Prof. Dr.
 Ropin Klaus, Dr.
 Rosenbrock Rolf, Prof. Dr.
 Rüdisser Karlheinz, Mag.
 Ruffieux Pascal, Dr.
 Rüdfler Friedrich, Univ.-Prof. Dr. LL.M.
 Ruhstaller Beat, Prof. Dr.
 Rümmele Martin
 Rungaldier Michaela, Dr.
 Rupp Lucas, DI
 Rusch Markus

Psychotherapeut, Innsbruck
 Institut für Pflegewiss., Universität Wien
 Geisteswissenschaftler, Hochschule Darmstadt
 ÖBB-Infrastruktur AG, Wien
 Medizinische Universität Graz
 Krankenhaus der Stadt Dornbirn
 Gruppentrainer, Lindau (D)
 ehem. California Institute of Technology (USA)
 Landesarchiv Bregenz
 Consulting und Training, Bozen (I)
 Medizinische Universität Graz
 Leiter Amt für Jugendarbeit, Bozen (I)
 Gesundheit Österreich GmbH., Wien
 Universität Innsbruck
 Medizinische Universität Graz
 Universität Hamburg
 Amt der Vorarlberger Landesregierung
 Amt der Vorarlberger Landesregierung
 Arzt und Psychotherapeut, Bregenz
 Trainer, Lindau (D)
 Gemeindeamt Gaschurn
 Medizinische Universität Graz
 EMPA (CH)
 Organisationsberater, Wien
 Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt (D)
 Psychologe, Klinik in Bad Hersfeld (D)
 Universität Konstanz (D), die regionauten
 Universität Innsbruck
 Stadt Salzburg
 Amt der Stadt Hohenems
 Energieinstitut Vorarlberg
 FA für Lungenkrankheiten, Innsbruck
 Rechtsanwalt, Mediator, FH Nürnberg (D)
 Rechtsanwalt, Feldkirch
 Universität Innsbruck

Lehrinstitut f. Alternspsychoth., Kassel (D)
 Amt der Vorarlberger Landesregierung
 Österr. Gesundheits u. Krankenpflegeverband
 Universität Witten-Herdecke (D)
 Gesundheit Österreich GmbH., Wien
 Primar der Abteilung Urologie am LKH Bregenz
 Hochschule für öff. Verw., Ludwigsburg (D)
 Amt der Stadt Hohenems
 FH Vorarlberg
 FHS St. Gallen, Rorschach (CH)
 Psychologin, Hamburg (D)
 Insitut für Höhere Studien IHS, Wien
 Pädagogische Hochschule, Karlsruhe (D)
 FA für Psychosom. Medizin, Utting am Ammersee
 FH Giessen-Friedberg (D)
 Fonds Gesundes Österreich
 Wissenschaftszentrum, Berlin (D)
 Amt der VlbG. Landesregierung
 EMPA (CH)
 Universität Wien
 ZHAW (CH)
 Freier Journalist
 Klin. Psychologin u. -therapeutin, Innsbruck
 Weider Wärmepumpen GmbH
 Marktgemeinde Lustenau

Rüttimann René, Prof. Dr.	Synergo GmbH (CH)
Rützler Wolfgang	Amt der Vorarlberger Landesregierung
Schwaller Patrick, Dr.	EMPA (CH)
Sagmeister Theresia, Mag. DSA	Vorarlberger Kinderdorf, Bregenz
Sallmayer Werner	Amt der Landeshauptstadt Bregenz
Säly Christoph, FA Doz. Dr.	Abteilung für Innere Medizin, LKH Feldkirch
Salzmann Quido, Dr.	VKW Vorarlberger Kraftwerke AG
Sanchez-Bengoa Dolores	Intercollege-Larnaca, Zypern
Sander Ruth, Dr.	Systemische Beraterin (D)
Sartoris Guido, Dr.	ZHAW (CH)
Sattler Peter, DI	Sattler Consulting GmbH
Satzger Helmut, Univ.-Prof. Dr.	Universität München (D)
Scharinger Christian, Dr.	Beratung Entwicklung Coaching, Graz
Scheiblhofer Daniela, Dr.	BH Dornbirn
Scherrer Walter, Univ.-Prof. Dr.	Universität Salzburg
Scheucher Joachim	Amt der Stadt Bregenz
Scheytt Tobias, Prof. Dr.	Helmut Schmidt Universität, Hamburg
Schift Helmut, Dr.	PSI Paul Scherrer Institut
Schlader Wilhelm, Ing.	Energieinstitut Vorarlberg
Schlag Carsten Henning, Prof. Dr.	Universität Liechtenstein (FL)
Schmid Fabian, Dr.	Abteilung für Innere Medizin am LKH Feldkirch
Schmid Gabriella, lic. phil.	FHS St. Gallen, Rorschach (CH)
Schmid Gunter, Prof. Dr.	Psychologe, Psychotherapeut, Hamburg
Schmoll Clemens, Mag.	EGOS! Trainingzentrum Innsbruck
Schmücker Pia Daniela, Dr.	Psychoanalytikerin, Universität Ulm
Schmutzhard Erich, Univ.-Prof. Dr.	Universitätsklinik für Neurologie, Innsbruck
Schneider Remo, Dr.	SeneCura, Dornbirn
Schneider Ulrike, Univ.-Prof. Dr.	Wirtschaftsuniversität Wien
Schnetzer Norbert	LKH Rankweil
Schobel Karl, DI	VKW Vorarlberger Kraftwerke AG
Schoibl Heinz, Dr.	Helix Jugendforschung, Salzburg
Scholl Hubert, Dr.	Fachhochschule Steyr
Scholz-Fischhuber Maria, Mag.	Unternehmensberaterin / Trainerin, Baden
Schönwiese Volker, Univ.-Prof. Dr.	Erziehungswissenschaftler, Innsbruck
Schöpf Helmut, MAS	Organisationsentwickler, Lindau (D)
Schrader Christiane, Dipl.-Psych.	Paartherapeutin, Dreieich (D)
Schramm Jürgen, Dipl.-Psych.	Dipl.-Psych., Psychotherapeut, Krefeld (D)
Schrattenecker Gertraud, Dr.	Kommunikationsberaterin, WU Wien
Schuch Bibiana, Dr.	Klin. Psychologin u. Psychotherap., Wien
Schuhmacher Florian, Mag. Dr. LL.M.	Universität Wien
Schuhmacher Jürgen, Dr.	ZHAW (CH)
Schüßler Gerhard, Univ.-Prof. Dr.	FA Psychiatrie, Psychotherapeut, Innsbruck
Schuster Gabriele, Dipl.-Soz.päd.	Supervisorin/Organisat.ber., München (D)
Schwaizer Claudia, Mag.	Psychotherapeutin, Innsbruck
Schwaninger Markus, Prof. Dr.	Universität St. Gallen (CH)
Schwarzer Stephan, Prof. Dr.	Wirtschaftskammer, Wien
Schwärzler Bernhard, OA Dr.	Abteilung für Innere Medizin, LKH Hohenems
Schwärzler Peter, Univ.-Prof. Dr.	Landeskrankenhaus Feldkirch
Schwarzmann Melitta, Dr.	Klinische Psychologin, Feldkirch
Schweitzer Michael, em. Prof. Dr.	Centrum f. Europarecht, Passau (D)
Schwendinger Elmar	Amt der Stadt Dornbirn
Sechser Elisabeth, MSc	Supervisorin, Wien
Sedlacek Paul	Wien
Seeberger Monika, Dr.	Klinische Psychologin, Feldkirch
Seewald Günther, MMag. Dr.	Klinischer Psychologe, Innsbruck
Selmayr Martin, Dr.	Kommission der EG, Brüssel (B)
Semper Renate, Dipl.-Psych.	Institut für Sexualpädagogik, Dortmund (D)
Sennhauser Urs, Dr.	EMPA (CH)
Senti Richard, em. Prof. Dr.	ETH Zürich (CH)
Siegl Judith, Dr.	Psychologin, Bamberg (D)
Sirringhaus-Bünder Annegret, DSA	Dipl.-Sozialarb. und Supervisorin, Köln (D)

Skuhra Anselm, Univ.-Prof. Dr.	Universität Salzburg
Sohm Kuno, Dr.	Trainer, Supervisor
Spielmann Thomas, Prof. Dipl. chem	ZHAW (CH)
Spiess Herbert, Dr.	Leiter des IfS Heimbewohnervertretung, Röthis
Spiess Silvia	Trainerin, Dornbirn
Sprenger Martin, Dr. MPH	Medizinische Universität Graz
Staake Thorsten, Dr.	Direktor Bits of Energy Lab
Staudinger Johannes	Psychotherapeut u. Supervisor, Feldkirch
Stefan Marlene, Dr.	Universität Innsbruck
Steinbacher Sabine, Mag.	Organisationsberaterin, Wien
Steinhilper Rolf, Prof. Dr.-Ing.	Universität Bayreuth (D)
Steinkellner Eva-Maria, Mag. Dr.	Ernährungsmedizinerin, Diätologin, Wien
Steinkellner Werner, Dr.	Praktischer Arzt, Kilb (NÖ)
Steinmaurer Thomas, Ass.-Prof. Mag. Dr.	Universität Salzburg
Steinschaden Johannes, DI Dr.	FH Vorarlberg
Stey Gerhard, Dipl. Supervisor (Univ.)	Geschäftsführer und Supervisor, Kassel (D)
Stöckler Angelika, Mag.	aks Gesundheitsvorsorge GmbH
Stoss Franz, Prim. Univ.-Prof. Dr.	Chirurgie, KH Stadt Dornbirn
Straus Florian, Dr.	Soziologe u. Psychologe, München (D)
Strauss Bernhard, Univ.-Prof. Dr.	Psychologe und Psychotherapeut, Jena (D)
Strauss Joachim, Dr.	Arzt für Allgemeinmedizin, Tarrenz
Streich Sabine, Dipl. Kunst	Frankfurt (D)
Streinz Rudolf, Univ.-Prof. Dr.	Universität München (D)
Strohal Robert, Prim. Univ.-Prof. Dr.	LKH Feldkirch
Stroj Sandra, Dr.	FH Vorarlberg
Strunk Guido, Dr.	Wirtschaftsuniversität Wien
Stumpf Marcus, Dr.	Fachhochschule Salzburg GmbH
Summer Werner, Dr.	Amt der Stadt Dornbirn
Summesberger Renè, Dr.	Facharzt für HNO, Bludenz
Tenschert Itta, Dr.	Erziehungswissenschaftlerin, Innsbruck
Thomas-Olalde Oscar, Mag.	Erziehungswissenschaftler, Innsbruck
Tippe Andrea, MSc	Organisationsberaterin, Linz
Titze Sylvia, Univ.-Prof. Dr. MPH	Universität Graz
Tockenburger Lüder, Dr.	PRO4S & Partner GmbH, CH
Tölzer Thomas, Mag.	Amt der VlbG. Landesregierung
Tumpel Michael, Univ.-Prof. Dr.	Universität Linz
U / V / W / Z	
Ulmer Hanno, Univ.-Prof. Dr.	Dep. für Medizinische Statistik, Innsbruck
Valle Stephan, Dr.	Rechtsanwalt, Bozen (I)
Vergeiner Paulus, Ing.	illwerke VKW
Viehweg Sigrid	Organisationsberaterin, Wien
Visvader Peter	Org.berater, Supervisor Neuhaus/Donau
Vögel Christian, Prof. Dr.	Amt der Vorarlberger Landesregierung
Vögel Markus, Mag.	Amt der Vorarlberger Landesregierung
Voit Eugen, Prof. Dr.	Leica Geosystems AG (CH)
Völker Rainer, Prof. Dr.	Hochschule f. Wirtschaft, Ludwigshafen (D)
von Metzler Pavlina	Zapchen-Somatics-Lehrerin, München (D)
Voss Günter, Univ.-Prof. Dr.	Universität Chemnitz (D)
Wachter Wolfgang, Univ.-Doz. DI Dr.	Amt der Vorarlberger Landesregierung
Wagner Dieter, Dr.	Dipl. Psychologe, Krefeld (D)
Wahlster Andreas, Dipl.-Sozpäd.	Psychotherapeut, Ladenburg (D)
Walliser Prisca, Sex.-Päd.	St. Gallen (CH)
Wallner Markus, Mag.	Amt der Vorarlberger Landesregierung
Wally Margrit, DGKS	Psychosoziale Gesundheit, Rankweil
Walter Hans Jörg, Univ.-Prof. Dr.	Erziehungswissenschaftler, Innsbruck
Walter Wolfgang, Prof. (FH) Dr.	FH Vorarlberg
Wanielik Reiner, Dipl.-Sozpäd.	Dortmund (D)
Wanner Gerhard, Univ.-Prof. Mag. Dr.	Kulturabteilung Feldkirch
Warscher Oliver, Mag.	Trainer, Innsbruck
Weber Karl, Univ.-Prof. Dr.	Universität Innsbruck
Wegscheider Roland, DGKP	Notfalltrainer, Telfs

Weilbach Karl, Dr.	Kriminologe, For. Psychotherap., St. Gallen (CH)
Weinländer Georg, Prim. Dr.	Department f. Psychosomatik, Rankweil
Weiß Reinhard	Amt der Stadt Dornbirn
Werner Philipp, Dr.	FA für Neurologie, LKH Rankweil und Feldkirch
Werth Manuela, Mag.	Klinische Psychologin, Innsbruck
Widmer Roland, Dr.	EMPA (CH)
Wiemann Irmela, Dipl.-Psych.	Psychotherapeutin, Weinbach (D)
Wietzorrek Georg, Dr.	FA für Pharmakologie und Toxikologie, Innsbruck
Wild Claudia, Dr.	LBI-HTA, Wien
Willeit Georg, Mag.	Sponsering, Innsbruck
Willke Helmut, Univ.-Prof. Dr.	Zeppelin Universität Friedrichshafen (D)
Winter Susanne, Dr.	Ärztin, Dornbirn
Wirth Klaus, Dr.	KDZ Management, Wien
Wölfle Roland, Dr.	FA Psychiatrie/Neurologie, Meiningen
Worel Thomas, Mag.	BM für Gesundheit, Wien
Wormstall Henning, Prof. Dr.	FA für Psychiatrie, Verhaltenstherapeut
Worsch Michael, Dr.	Psychologe, Psychotherapeut, Salzburg
Würbel Gertrud, Dr.	Psychologin und Psychotherapeutin, Bregenz
Wurm Brunhilde, Dr.	Klin. Psycholog. u. Psychotherap., Innsbruck
Zambanini Andreas, DI	Amt der Vorarlberger Landesregierung
Zechmeister Ingrid, Dr.	LBI-HTA, Wien
Zeder Stefan	Infogem AG (CH)
Zeichen Alfred, Dr.	Selbst- und Zeitmanagement, Lauterach
Zeller Heidi, Prof. MNS	FHS St. Gallen (CH)
Zemp Elisabeth, Dr. MPH	Universität Basel (CH)
Zenger Christoph, Dr.	Universität Bern (CH)
Zingerle Helmut, Dr.	Klinischer Psychologe, Rodeneck (I)
Zitt Klaus, Dr.	Arzt für Allgemeinmedizin, Ludesch

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber und Redaktion

SCHLOSS HOFEN, Wissenschafts-
und Weiterbildungs-Gesellschaft m.b.H.
A-6911 Lochau, Hoferstraße 26

Foto

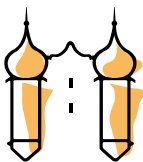
Christine Branz, Christine Kees
sowie Schloss Hofen

Gestaltung

Stecher zeichen und räume, Götzis

Druck

VVA, Vorarlberger Verlagsanstalt, Dornbirn
© 2012 alle Rechte bei
Schloss Hofen GmbH, Lochau



SCHLOSSHOFEN

Wissenschaft und Weiterbildung

Land Vorarlberg | FH Vorarlberg

Hoferstraße 26, 6911 Lochau

T +43(0)5574/4930-0, F +43(0)5574/4930-22

info@schlosshofen.at

www.schlosshofen.at